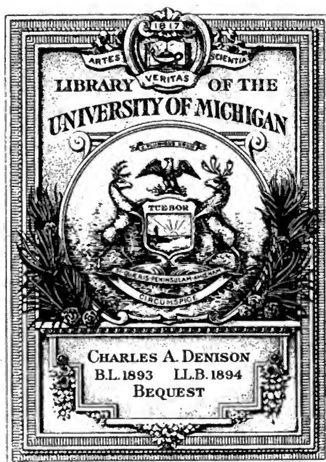

1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE
CHARLES A. DENISON
B.L. 1893 LL.B. 1894
BEQUEST

Die

Ringkunst des deutschen Mittelalters

mit 119 Ringerpaaren

von

Albrecht Dürer.

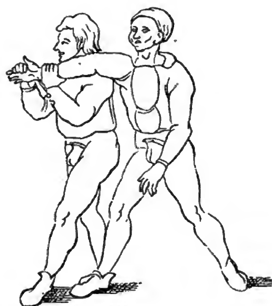
Aus den deutschen Fechthandschriften

zum ersten Male

herausgegeben

von

Karl Wassmannsdorff.



Leipzig,

Verlag von M. G. Priber.

1870.

B.9.

Die Ringkunst des deutschen Mittelalters

mit 119 Ringerpaaren

von

Albrecht Dürer.

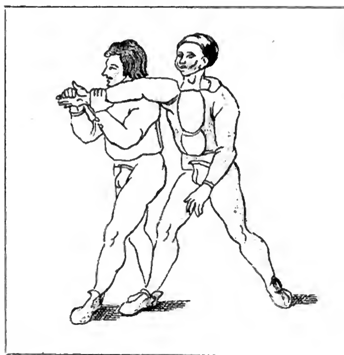
Aus den deutschen Fechthandschriften

zum ersten Male

herausgegeben

von

Karl Wassmannsdorff.



Leipzig,

Verlag von M. G. Priber.

1870.



Vorwort.

Nun fing die Frau [Elli, das Alter] an, ihm [dem Gotte Thor] ein Bein zu stellen, Thor ward mit einem Fuße los und ein harter Kampf folgte; aber nicht lange währte es, so war Thor auf ein Knie gefallen. Da gieng Utgardloki hinzu und gebot ihnen, den Kampf einzustellen.
K. Simrock: die Edda. 1851, 277.

Nach mehrhundertjähriger Verborgenheit in den Bibliotheken tritt endlich ein Theil des ältesten Turnschriftenthumes unserer Volksgenossen in die Oeffentlichkeit, ein Beleg zu gleicher Zeit für das Alter des deutschen Turnwesens. Den Ansprüchen an eine vermeintliche Wiedererfindung und Wiedererweckung der Turnkunst hat die Geschichte der deutschen Leibesübungen die Thatsache entgegenzuhalten, daß es in Deutschland von den Urzeiten an eine auf die verschiedenen Volkskreise sich ausdehnende Kunst der Leibesübungen gegeben hat, wie denn auch Basedow, der Vater des neueren Schulturnens, nichts anderes zu thun brauchte, als die „Hof- und Ritterexercitien" der Adels-Academieen und Ritterschulen des 16. Jahrhunderts und seiner Zeit in die Erziehung der bürgerlichen Jugend einzuführen.

Unter den Turnarten der älteren deutschen Volksgymnastik: Steinstoßen, Stangenschieben, Springen, Wettlauf, Schwimmen u. s. f. nimmt, wie leicht begreiflich, das Leben gefährdende und beschützende Fechten eine bevorzugte Stelle ein; wie das Ringen mit der alten Fechtkunst anfänglich eng verbunden war und im Laufe der Zeiten erst zu einer selbständigen Lehre von dem Fechten sich abzweigte, darüber mögen die Andeutungen in meiner Einleitung zu der Erneuerung der Auerswald'schen „Ringerkunst" (Leipzig, bei M. G. Priber 1869) vorläufig genügen.

Behandeln nun unsere ältesten, annoch ungedruckten Turnschriften, die handschriftlichen Fechtbücher, keine anderen Turnarten als das Fechten

zu Fuß und zu Roß und das Ringen, so liegt der Grund für die Herausgabe zuerst der Ringanweisungen dieser Handschriften in dem Umstande, daß die Waffen und die Weise der neueren Fechtkunst sich wesentlich von der alten Art unterscheiden, während die Ringkunst unserer Turnplätze sich noch der alten Mittel bedient, der Kraft und Geschwindigkeit des Leibes und seiner Glieder. Von der Aufnahme, welche unsere Veröffentlichung der Ringkunst unserer Vorfahren findet, wird es einem guten Theile nach abhängen, ob auch die größere Hälfte der Fechthandschriften, die Anweisungen zum Fechten mit dem langen Schwerte, das mit beiden Händen geführt wurde, mit dem Messer (Tesak), dem Degen (d. i. Dolche), die bildlichen Darstellungen des Fechtens mit der Mordaxt, das Fechten zu Roß, das Schildfechten des gerichtlichen Zweikampfs mit Kolben und kurzem Schwert wie der gerichtliche Kampf zwischen Mann und Frau — für die deutsche Sittengeschichte sicher nicht unwichtige Dinge — bald wird zum Druck gelangen.

Die Fechthandschriften, die mir für meine Arbeit zu Gebote standen, bezeichne ich hier nur ungefähr, indem ich eine nähere Beschreibung derselben für meine Herausgabe der Fechtanweisungen des deutschen Mittelalters mir vorbehalte.

Von den umfangreicheren Handschriften ist keine älter als aus dem 15. Jahrhundert. — Das Sammelwerk, das unter Nr. 3227[a] dem Germanischen Museum zu Nürnberg angehört — eine Papierhandschrift in Duodez mit einem Pergamentblatte — enthält nach seinen von einem Liebhaber der Fechtkunst gesammelten Fechtnotizen den S. 159 f. unseres Buches abgedruckten Ringabschnitt. Die Handschrift ist um das Jahr 1390 geschrieben; bei einer Kalender-Berechnung ist S. 83[b] diese Jahreszahl als die zunächst in Betracht kommende bezeichnet. — Von dem „Meister Lichtenauer“, der allen Handschriften als Begründer der deutschen Fechtkunst gilt und hier auch als Entwickler der Ringkunst betrachtet wird, bemerkt die Handschrift S. 13[b]: „vor allen dingen vnd sachen, saltu merkē. vnd wissen, das nůr eyne kunst ist des swertes, vnd dy mag vor manchē. hundert Jarē seyn funden vnd irdocht, vn dy ist eyn grunt vnd kern aller kůnsten des fechtens, vnd dy hat meistͤ. lichtnawͤ, gancz. vertik. vnd gerecht gehabt. vnd gekunst [gekonnt], Nicht das her [er] sy selber habe funden vnd irdocht, als vor ist geschreben,

Sonder her hat manche lant durchfaren vnd gesucht, durch. der selbñ rechtvertigen vnd worhaftigē kunst wille, das her dy io irvarē vnd. wissen wolde, vnd dy selbe kunst ist ernst. gancz vnd rechtvertik, vnd get of das aller neheste. vnd körtzste, slecht vnd gerade czu": Näheres über die Herkunft, die Lebensumstände und die Lebenszeit dieses Hauptschriftstellers der altdeutschen Fechtkunst bieten auch die übrigen Handschriften nicht! — S. 43ᵃ nennt der Zusammensteller des in Rede stehenden Büchleins noch einige andere Meister: — „Hanko pfaffen. döbringers. Andres Juden. Josts. von der nyssen. Niclas prewßen, ꝛc." Gefechte (d. i. Fechtregeln) behandelt er bis S. 48ᵇ; in dem poetischen Eingange dieses kleinen Abschnittes lernen wir einen Spruch **Freidank's** kennen, der in Wilh. Grimm's Ausgabe des Freidank sich nicht findet und deswegen von uns mitgetheilt wird. Unser Sammler warnt nämlich vor Uebermuth eines einzelnen Fechters gegen mehrere Gegner und fährt darauf fort:

¶ Is küpt ofte das eyn man
Vier ader [oder] sechze mus bestan
Tut her deñe ritterlich
ader küpt von in witczicleich
der mag wol alle mal bestan
recht vor eynen künen man
¶ Doch horet alle offenbar
genczlich an [ohne] alle var
Fridank der kluge man
Spricht das an allen wan
der ist genant eyn küner man
der synen gleich tar [sich getraut] bestan
den wil ich preisen an aller stat
ritterlich ane missetat
von türsten vnd von küheit frey.
das her eyn rechter degen sey." —

Jünger, aber umfangreicher und mit Abbildungen versehen ist die Fechthandschrift, mit deren Ringanweisung unser Buch beginnt; sie gehört wie die Handschrift, aus der des Juden Ott Ringen abgedruckt ist (S. 139 f.) der Fürstlich Wallerstein'schen Bibliothek an; beide Codices stammen aus dem 15. Jahrhundert, die erstere Handschrift (WI) scheint

jedoch älter als die zuletzt genannte; die Namen „Jeremias plitta" (Prälitta) und „Hanns deichsler", die S. 124ᵇ dieser letzteren Handschrift stehen, sind wohl Namen von Fechtmeistern.

Dem Alter nach mögen ferner auf einander folgen: 1) die Gothaer Papierhandschrift Nr. 558, auf deren Titelblatt der Name des Fechtmeisters Hans Thalhoffer und die Jahreszahl 1443 sich findet; wir bezeichnen sie mit G. — In ihren Ringerfiguren von Bl. 234—266, denen anstatt einer ausführlichen Erklärung nur eine Benennung des Stückes übergeschrieben ist, findet sich Bl. 259 als „das franczosis [französisch] ringen", wie mir deucht, ein Schiebekampf der Gegner dargestellt: beide haben die rechte Hand einander oben an die Brust gestemmt (der linke Arm befindet sich hinter dem Rücken); die Schrittstellung Beider ist rechts und es scheinen die Innenseiten der rechten Kniee sich zu berühren. 2) Dem 15. Jahrhundert gehört ebenfalls an die Fechthandschrift der Dresdner Hofbibliothek C Nr. 141, s. hier S. 165 f. (unser D. in dem II. Abschnitte von S. 148 an); ebenso 3) die Handschrift der Münchner Bibliothek Nr. 558, aus der wir auch (S. 179) einen kurzen Fechtabschnitt, das „Fechten ohne alle Waffen" aufgenommen haben, um die enge Verbindung der alterthümlichen Fechtkunst mit dem Ringen und den ihr gewissermaßen natürlichen Uebergang des Fechtkampfes zu dem Ringkampfe zu belegen. — Die Fechthandschrift Nr. 278 der K. K. Studienbibliothek zu Salzburg (unser S.) ist unterzeichnet: „Hans von Spier' 1491"; ob dies der Name des Schreibers ist und der in der Handschrift sonst noch unterschriebene „Johannes de zeynissen de Nouaciuitate" den Besitzer des Buches bezeichnet?

Von den handschriftlichen Fechtbüchern des 16. Jahrhunderts, die auch das Ringen behandeln, ist das älteste die „Ὁπλοδιδασκαλία siue armorum tractandorum meditatio Alberti Dureri Anno 1512." Das Breslauer Exemplar dieser Handschrift, Eigenthum der Magdalenäischen Kirchenbibliothek zu Breslau — vergl. über dasselbe auch Jahn's deutsche Turnkunst v. 1816 S. 251 f. — ist von mir für den ersten Abschnitt des vorliegenden Buches benutzt worden; inhaltsreicher[1] ist das

[1]) Wonach die Angabe in Naumann's Serapeum, Jahrg. 1844 S. 45 zu berichtigen ist, beide Handschriften Dürer's „decken sich gänzlich in Titel, Text, Bilderfolge u. s. w." —

der K. K. Fideicommiß-Bibliothek zu Wien angehörende Exemplar des Dürer'schen Fechtbuches: es enthält u. A. schon eine Darstellung des durch die Italiener später bekannter gewordenen Fechtens mit einer „Beiwehr", wie Joachim Meyer (in seinem Fechtbuche von 1570) sagt: die rechte Hand führt eine längere Waffe, die linke einen Dolch. Ein etwaiges Bedenken, der Künstlerfürst Albrecht Dürer möchte sein Talent zur Illustrirung von Fechthandschriften nicht hergegeben und der Name Dürer's in diesen beiden Handschriften mißbraucht sein, mag der genaue Kenner und Freund Albrecht Dürer's, Joachim Camerarius, erster Rector des von Ph. Melanchthon zu Nürnberg eingerichteten Gymnasiums, widerlegen, der Dürer's Buch über die Symmetrie des menschlichen Körpers und seiner Theile in das Lateinische übersetzt hat.[1] Nachdem Camerarius des 1528 gestorbenen Freundes breite Brust, nervige Hüften, standfeste Schenkel u. s. f. gelobt, fügt er hinzu: „Ferebatur autem magno quodam ardore animi ad omnem honestatem morum et vitae complectendam, quam ita praestitit vt vir optimus merito haberetur. Nō tamen erat aut tristi seueritate aut grauitate odiosa, quin etiam quicquid ad suauitatem hilaritatemq; facere putatur neq; ab honesto nec recto alienum, et ipse per aetatem nō neglexerat, et probabat etiā senex cuiusmodo sunt Gymnastices et Musicae reliquiae". Zu den von **Dürer** zurückgelassenen Aufzeichnungen über die **Gymnastik** seiner Zeit gehört nun eben sein Fechtbuch von 1512; Anderes bewahrt das Brittische Museum zu London auf und der „Anzeiger — des Germanischen Museums zu Nürnberg — für Kunde der Deutschen Vorzeit" (Jahrgang 1859 S. 10 f.) entnimmt diesen wie es scheint annoch unbenutzten Schätzen zwei Fechterpaare von der Hand Dürer's, auf welcher Zeichnung sich ebenfalls die Jahreszahl 1512 vorfindet.[2]

---

[1]) Das 1532 gedruckte „in aedibus viduae Durerianae" seiner Zeit zu findende Buch führt den Titel: „Alberti Dureri clariss. pictoris et Geometrae de Symetria partium in rectis formis humanorum corporum Libri in latinum conversi."

[2]) Die Fechter sind „Messer-[Tesak-]fechter"; die Ueberschriften in der Nachbildung des „Anzeigers" stammen von Jemand her, dem die alten Kunstausdrücke „Pastey" und „Luginsland" fremd waren. — Die Frage, S. 48 des „Anzeigers", ob die beiden Fechterpaare auch in dem Breslauer Dürer vorkommen, bin ich in der Lage mit Nein zu beantworten. Vergl. auch v. Eye: Leben und Wirken Albrecht Dürer's (Nördlingen, Beck, 1860) S. 86 und 465, und Campe's: Reliquien von Albrecht Dürer, Nürnberg 1828 S. 190. —

Einige weitere Ringübungen der Dürer'schen Handschrift sind in das Egenolf'sche nach 1530 gedruckte zweitälteste deutsche Fechtbuch (Bl. 35ᵇ f.) in der Weise aufgenommen, daß den einfach gehaltenen Dürer'schen Umrißfiguren eine künstlichere Ausführung gegeben worden ist, wie denn dieses Fechtbuch ganz und gar auf das Breslauer Exemplar von Dürer's Ὁπλοδιδασκαλία zurückzuführen ist.

Von den weiter für das vorliegende Werk benutzten Fechthandschriften des 16. Jahrhunderts ist ferner zu nennen ein Wallersteiner Codex des „gregory erhartt von augspurg" (von mir mit WE. bezeichnet) v. J. 1533; eine Münchner Handschrift Nr. 3712 (M.) und das in dem erneuerten Auerswald — Leipzig bei M. G. Priber 1869 S. 2 — angeführte Kunstfechtbuch des Augsburger Rathsdieners Paulus Hector Mair, nach dem Jahre 1542 beendet und gegenwärtig Eigenthum der Dresdner Hofbibliothek (das Zeichen DM. weiset auf diese Handschrift hin). — Weitere Ringanweisungen entnahm ich dem meinem gedruckten Pauernfeindt v. 1516 angehängten, am 15. Dezember 1539 begonnenen Manuscripte (WS.) und dem in dem Besitze des Malers H. Burckhardt-Schönauer zu Basel befindlichen, bereitwilligst mir zur Verfügung gestellten Fechtbuche (B.), der einzigen Quelle, wie ich zu S. 2 meiner Einleitung zu dem erneuerten Auerswald jetzt hinzuzufügen in der Lage bin, die neben Auerswald auch von dem „Ringen in der gruben" handelt.

Die Bilderhandschriften des Hans Talhoffer zu Gotha — ein Pergamentfechtbuch mit der Jahreszahl 1467; vergl. S. IV. — und Pauls Kal Pergamentcodex des 16. Jahrhunderts in der Hof- und Staatsbibliothek zu München enthalten ebenfalls Darstellungen der mittelalterlichen Ringkunst; hoffentlich ist es später möglich, die interessanten bildlichen Ringlehren dieser Meister zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Ueber die umfangreicheren Ringabschnitte unseres Buches, den I. und II., bemerken wir Folgendes:

Genauer an WI. schließt sich nur Dürer's Fechtbuch (D.) an: in vielfach verderbter Gestalt, wie bei jüngeren Handschriften gewöhnlich und fast natürlich, dabei mit oft veränderter Folge der Ringstücke, worüber das Buch jeweils Auskunft giebt. Leider lag für die Dürer'schen Uebungen von S. 99 an kein älteres Original vor, aus dem diesen Stücken ihre

richtige Stellung und die oft sehr nöthige Textesverbesserung hätte gegeben werden können. Den Lesern wird als ein weiterer Uebelstand dieses Theiles der Dürer'schen Handschrift sich bald herausstellen, daß einige Abbildungen (so die Fig. 119, 124 u. s. f.) nicht als Illustrationen des zu ihnen gehörenden Textes gelten können.

Daß ich zu dem Wallersteiner Texte die Zeichnungen Dürer's gegeben habe, wird seine Erklärung an den Bildern finden, die der Waller-stein'schen Handschrift entnommen werden mußten, da diese Stücke der Breslauer Handschrift fehlen; man vergl. z. B. die Fig. 47—55 mit den Dürer'schen Zeichnungen! — Zu bemerken ist, daß nach den sorgfältig von mir angefertigten Pausen die Dürer'schen Bilder in halber Größe mit möglichster Treue wiedergegeben sind: bei einzelnen ist (wie z. B. bei der Fig. 130) eine kleine Ergänzung hinzugefügt worden, wenn das Original für die Auszeichnung eines Fußes oder eines Beinstückes keinen Raum gehabt hatte. Eine Nachbildung der Colorirung der Dürer'schen Ringerfiguren ist nur für das Titelbild (das 65. des Textes) versucht worden.

Meinem Freunde J. C. Lion zu Leipzig spreche ich an dieser Stelle meinen besten Dank für die Mühe aus, die er bei Ueberwachung der Nachbildung meiner Pausen zum Besten des vorliegenden Buches auf sich genommen hat.

In Betreff des Jud Ott'schen Ringens (II. Abschnitt) bieten die jüngeren Handschriften (WE., M. von Bl. 69[b]) alsbald nach der Einleitung Ott's sechzehnte Uebung in der bei ihnen üblichen abgekürzten Form; nach im Ganzen 16 Ringübungen, von denen einzelne in dem Ott'schen Ringen ihr Vorbild finden, enthalten sie unter der Ueberschrift „vō ringen vil gůten stuck" die S. 5 abgedruckte 1. Uebung des Waller-stein-Dürer'schen Ringens, dessen umfangreichere Einleitung (S. 3 und 4 meines Buches), von dem Juden Ott benutzt (?), ihnen ebenso wie Dürer (D.) fehlt; ihre unvollständigen Aufzeichnungen — das Genauere ist jeweils unter dem Texte angegeben — reichen nur bis zu der S. 92 abgedruckten Uebung. Die Handschrift M. enthält in einem früheren Abschnitte (Bl. 38[a]—42[b]) noch eine ausführlichere, an die alten Quellen sich enger anschließende Darstellung des Ott'schen Ringens, die mit der S. 153 abgedruckten 47. Uebung des „Juden Ott" endet. — DM. schließt

sich näher als WE. und M. (von Bl. 69[b]) an die Reihenfolge und die Darstellung des Jud Ott'schen Ringens in der S. 139—154 abgedruckten Wallerstein'schen Handschrift an, nennt aber Ott's Namen ebenfalls nicht und überschreibt diesen Abschnitt seines Buches, „so zun [zu den] Stenden [Stellungen] des Ringens gehört" mit den Worten: „Nach uolgt ain bericht so auf die vorbemeldten Rinngen gehoren. ausserhalb des Kampfs", d. h. des gerichtlichen Zweikampfs. Mit der S. 140 abgedruckten 30. Uebung folgt jedoch auch DM. (und zwar von Bl. 11[a] an) der Ueberarbeitung des WE. und M.; Bl. 13[a] bringt unter der einfachen Ueberschrift „Im zu lauffen" die erste Uebung des Wallerstein-Dürer'schen Ringens; von WE. und M. unterscheidet sich dieser Abschnitt DM.'s nur dadurch, daß die S. 92 abgedruckte 88. Uebung nicht die letzte ist; es folgen in DM. vielmehr (Bl. 22[a]) noch sieben Ringstücke, die aus dem Anhange der Dürer'schen Ὁπλοδιδασκαλία („Volgen khünstliche Stückh Kämpffens, Ringens, vnd Werffens", von 177[a] an) sämmtlich schon in das Egenolph'sche Fechtbuch übergegangen sind, wobei zu bemerken ist, daß DM. sich jedoch öfters genauer an D. anschließt als das gedruckte Fechtbuch. DM.'s: „Einn abwerffen" mit dem dazu gehörenden „Bruche" steht bei Dürer S. 181, in dem Egenolph'schen Buche Bl. 37; das folgende: „Ein werffen auß Dem Rinngen" und „Einn annders" gehören in D. wie bei Egenolph dem Abschnitte „Durchlaufen" des (Leckűchner'schen) Messerfechtens an (D. S. 170; Eg.: Bl. XXV, wofür XXVIII zu verbessern ist!); Egenolph's sich hieran anschließendes Ringstück (in D. kommt es nicht vor) verändert DM. im Eingange etwas; die beiden noch übrigen Ringübungen DM.'s: „So ainer Gefallen Ist" mit dem dazu gehörenden „Bruche" sind dagegen wieder aus D. entlehnt, wo die Uebung (S. 171) wie bei Egenolph (Bl. 43[b]) „Gefangen nemen" heißt.

Was nun die Wiedergabe der handschriftlichen Texte betrifft, so ist ein so getreuer Anschluß an die Schreibung der Handschriften erstrebt worden, daß nicht einmal die Schwankungen derselben in Bezeichnung der Umlaute den Versuch einer Besserung von mir erfahren haben. Unsere Leser müssen sich es somit schon gefallen lassen, die Ringanweisungen unserer alten Turnschriftsteller in der ursprünglichen alten

orm und Fassung zu lesen; schwer zu verstehen werden sie um so we-
iger sein, als in den Anmerkungen manche Eigenheiten der alten Schreib-
eise und der größte Theil der alten und veralteten Kunstwörter und
usdrücke zu erklären versucht worden ist.

Denjenigen unserer Leser, die mit der älteren Sprache und
chrift nicht vertraut sind, mag vor Allem der vocalische Gebrauch
s v und der consonantische des u auffallen: sie werden sich jedoch bald
ran gewöhnen, das „vnd" oder „vn̄", (wie z. B. gleich in der 1. Zeile
r S. 3) mit „und", und das „geuasset" (S. 140) mit „gefasset" zu
en, u. Aehnl. — Daß man das v wirklich u gesprochen, lehrt in
eyer's Uebersetzung der 7 Bücher von Frischlin's Beschreibung der
J. 1575 gefeierten Hochzeit des Herzogs Ludwig von Württemberg
r Reim:

„Darnach bedeutet dir das V.
Das Landt zu Würtenberg darzu".[1]

Wird der U-Laut ebenso bisweilen durch w bezeichnet (zw und pewgt
nstatt zu und beugt, S. 32 u. s. f.), so wäre auf die noch übliche Titu-
tur-Abkürzung Ew. anstatt Euer hin zu weisen.

Gewisse Mundarten setzen ferner b anstatt w; so steht S. 50
unck anstatt Schwung; S. 55 gbalt anstatt Gewalt; S. 62 enczbay
statt enzwei; S. 139 albeg anstatt allweg = immer u. s. f. —
en Diphtongen au der Abschnitte IV und V unseres Buches mögen
Leser in a umdeuten; anstatt schlauf (S. 168 z. B.) Schlaf, an-
tt haut (S. 179) hat lesen u. s. f. Die Schreibart der an nieder-
ndische Wortklänge erinnernden Handschrift des Germanischen Museums
. 159 f.) ist in den dem Texte unterstellten Bemerkungen jeweils zu
klären versucht worden.

Kommen wir jetzt zu den den Handschriften nachgemachten Ab-
rzungen. — Dz anstatt daß zu setzen (S. 68 u. oft!), war so sehr
lich, daß noch in späteren Druckwerken (selbst im 17. Jahrhundert)
se Abkürzung sich vorfindet. — Der Bequemlichkeit der Schreiber
nten die Zeichen .s. (S. 15 für: Seiten) und das get (D. g., S. 100)
p. s. (S. 24 für: das geht zu beiden Seiten); einen anderen Sinn hat

1) S. 322 der zu Tübingen 1578 gedruckten Beyer'schen Uebersetzung.

dagegen die Schreibung .h. oder ho. (S. 73, 83) anstatt: Hoden; „das ist dar vmb also geschribñ dasß nit ein yeder [Jeder] v͛sten sull wan [denn] es ist ein v͛porgñs stuck" (S. 59): derartige „Mordstücke" (vergl. S. 7, 25, 68, 78, 81 und 82, S. 171, wie auch S. 42), die bei dem Kampfe, d. h. dem gerichtlichen Zweikampfe um Recht und Leben zur Verwendung bestimmt waren, sollten ohne Noth Niemandem angethan noch gelehrt werden, besonders aber um Ruhmes willen nicht auf öffentlichen Fechtschulen unter die Leute gebracht werden.[1] So bemerken die Fechthandschriften in ihrem Eingange öfters, daß Johannes Lichtenauer die von ihm gedichteten „zedel" [Zettel] habe schreiben laßen „mit verborgen vñ verdecktē worten Darūb dz die kunst nitt gemain solt werdē" (Dresdner Hdschr. C. 241, Bl. 10b) und eine spätere Wallersteiner Handschrift des 16. Jahrhunderts unterbricht ihren deutschen Text bisweilen mit lateinischen Worten, so z. B. bei dem berühmten „Sonnenzeigen" (hier S. 168 Anm. 2): siue fac eum videre solem —.

Lateinischen Handschriften, die anstatt m an das Ende einer Zeile bisweilen ʒ setzen, ist von unseren deutschen Schreibern die Form deineʒ (S. 8 = deinem), seineʒ (S. 35 = seinem; hinter „seineʒ" Kinbacken, S. 36, ist freilich zu lesen: hinter seinen —) nachgebildet worden.

Was die Bezeichnung von Buchstaben mittelst Strichen und Häkchen in den Handschriften betrifft, so konnte die Druckerei den Ausdruck der Silbe ver durch ein durchstrichenes v in den Wörtern vermag und vernim̄ der S. 191 nicht wiedergeben: alle andere derartige Abkürzungen dagegen sind nachzubilden versucht worden und besonders auffällige unter dem Texte alsbald erklärt. Hat, um Einiges über diese Abkürzungszeichen zu bemerken, das Häkchen ͛ (wofür besser ein ʾ gewählt worden wäre, nach dem Muster deutscher Druckwerke noch des 16. Jahrhunderts) zumeist die Bedeutung er (z. B. S. 4 nid͛ = nider, hint͛ = hinter, S. 6 d͛ = der u. s. f.) so ist bisweilen mit dem R-Laute ein anderer Vokal zu verbinden: p͛ch S. 27 ist so z. B. prich (brich) zu lesen.

Ein wagerechter Strich über einem Vokale fordert gewöhnlich zur Ergänzung eines n oder m auf: innē = innen, S. 3; ebenda:

1) Vergl. S. 5 meiner unter der Presse befindlichen Schrift: „Sechs Fechtschulen der Marxbrüder und Feder-(Veiter-)fechter u. s. f."

einē = einem (Jeden); S. 4 phētikait = Behendigkeit; kūpt = kumpt (kommt), S. 13; mā = man, S. 42; sbūg = Schwung S. 50; ebenda: nȳ = nym (nimm) u. s. f. Die Bedeutung einer Bequemlichkeitsabkürzung bei einem oft gebrauchten Worte hat der Strich z. B. in der Form gem̄lt = gemalt S. 72, wofür S. 78 sogar nur gm̄lt steht. — Einem Consonanten übergeschrieben bedeutet der Strich ein d in der häufigen Abkürzung vn̄ (S. 3 und fast auf jeder Seite); ein ausgelassenes e in den Worten Itm̄ = Item, ringn̄ = ringen, fliechn̄ = fliehen u. s. f.; bisweilen auch, wie bei unserem Schreiben noch üblich, eine Verdoppelung des Consonanten. — Daß y anstatt i steht, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden; hindᶜ ym (S. 11) ist: hinter ihn zu lesen.

An einige eigenthümliche Zusammenziehungen werden sich die Leser ebenfalls leicht gewöhnen. So bedeutet S. 25 halt yms: halt ihm sie (die Hände); S. 71 welches: welche es; S. 87 indhöch: in die Höhe; S. 103 ern: er ihn; imbs: ihm das; S. 202 beyr: bei der (Hand) u. s. f. Hat sich das Auge erst einmal mit der ungewöhnlichen Schreibung des Textes bekannt gemacht, so werden die Wortformen selber dem Verständnisse wenig oder keine Schwierigkeit bereiten.

Veraltete oder den Mundarten nur angehörende Wörter sind größtentheils in den Amerkungen erklärt; bisweilen übernahmen diese Aufgabe die Lesarten der jüngeren Handschriften selber. Eine besondere Deutung an dieser Stelle mögen nur diejenigen Wörter finden, die in den Textesanmerkungen nicht erklärt sind: eine **Bereicherung des bisher bekannten Sprachschatzes** bietet nur das Wort: **schied** dar; die Waffe: basler, fehlt dem Grimm'schen Wörterbuche.

abich (ebig, ewich u. s. f. Schmeller Bayr. Wörterb. I, 11): verkehrt; S. 86: in der Ellenhaltung des Armes. — In Frankfurt a. M. z. B. lautet das Wort jetzt ebsch: „was redde se [reden Sie] wieder so ebsch!" heißt es in der Localposse: Die Entführung oder der alte Bürger-Capitain (4. Aufl. 1833. S. 87); S. 18 der Posse „Hampelmann sucht ein Logis" (Frankf. a. M. Varrentrapp 1834) steht: „Du hältst mer ja den Ermel [des anzuziehenden Rockes] ebsch!" — In den alten Fechthandschriften kommt das Wort auch häufig vor; in Thalhoffer's

Bilder-fechtbuch v. 1467 steht so z. B. „äbich anbinden; mit eppicher hand" oder bloß: „eppich versetzen" neben „gewente" Hand.

basler (S. 179): eine Art „Messer" — mit eigenthümlichem Hefte? — Fischart (Aller Practik Großmutter v. Scheible S. 570): „besiehe jhm nur wol das hefft, es ist ein Baßler." Scherz (Gloss. g. medii aevi, Argent. 1781) hat: baslermesser: pugio. — Abbildungen eines „Messers" der Lecküchner'schen Fechthandschrift findet man in meiner Schrift „Sechs Fechtschulen der Marxbrüder und Federfechter —" und eines „Tesak's" in der D. Turnzeitung v. 1870 S. 39.

gewicht (S. 143): Gleichgewicht. — „Sie tantzen beid gar im gewicht": Schirmeister: Der Armbrust-Schützen practica, Eilenburg 1600.

goder (S. 32. 1.): Hals. — Vergl. Schmeller II, 17.

goldir (S. 59): Goller, collare.

hauchen (S. 202): sich kauern, hocken; in oberd. Mundarten: kauchen, hauern, huren (niederhuren, desidere: Maaler D. Wörtb. Zürich 1561).

kropf (S. 180): Hals.

nachot (S. 60): nahe.

potig (S. 55): Bottich, Bütte. — S. 55 ist der hohle Raum des Rumpfes gemeint.

reiben: drehen. — S. 47: reib dich = drehe dich; S. 91: „reib" ihm die Hand um u. s. f.

schied, die (S. 72, 73). — Die Handschrift WE. liest an einer Stelle: schydt oder Ringen. — Welche Art der Scheidung (Ent-Zweiung) mag das Wort bezeichnet haben?

swären (sich): sich schwer machen. S. 3 u. s. f.

tämisch (damisch, S. 50): schwindlig. In der Handschrift G. kommt unter dem Namen die „swindel wag" ein Ringstück vor, welches den Gegner „demlich" (in Berliner Mundart; der „Demel" ist der Kopf), besinnungslos und zum Widerstande unfähig machen soll.

tenk (denck, glenck): links. Vgl. J. Grimm: Geschichte d. D. Spr., 990.

tienr, der (S. 87): die flache Hand. Sonst: tener (θέναρ); vergl. Graff's Alth. Sprachschatz.

ögse (yechse, uchse u. s. f.; das Wort ist fast immer Neutrum!): die Achselhöhle.

vrbering (S. 14; s. urberling in Birlinger's schwäb. augsb. Wörterb.): urplötzlich, jählings.

Das Wort „wadnlich" (S. 180) füge ich diesem Wörterverzeichnisse nicht an; unsere Leser erkennen in ihm alsbald unser häufig gebrauchtes: weidlich. Dem Kenner deutscher Mundarten hat der Imperativ piß schnell (S. 31: sei schnell!) und die Adverbia hinter-, über-, vor-(für-) sich (für: rückwärts, auf-, vor-wärts) nichts Fremdes an sich, den Süddeutschen heimeln sie in unserem Buche als täglich gehörte Formen, als Ausdrücke seiner eigenen Sprache sicher an. — Der Grammatik der früheren Sprachentwicklung genau entsprechend sind die Formen: zwischen der (zw. seiner) bain (S. 41 u. sonst) und das „gegen im" S. 9: der Arm, der „gegñ im [ihm] stet" —: manche Mundarten verbinden mit „gegen" auch heute noch den Dativ.

Haben wir mit unseren sprachlichen Bemerkungen und unseren Worterklärungen manchen Lesern Unnöthiges, weil längst Bekanntes vorgebracht, so wäre es möglich, daß Anderen unsere Bemühungen zur Erläuterung des alten Textes noch nicht umfangreich genug erschienen. Sollte u. A. den Turnern, die wir ja ganz besonders als Leser und Studierer unseres Buches uns wünschen, da und dort noch eine sprachliche Schwierigkeit auftauchen, so bitten wir um Mittheilung dieser Bedenken und Anstände in der Turnzeitung oder in Kloss'ens Jahrbüchern für die Turnkunst und wir werden uns bemühen, sofort die nöthigen Aufschlüsse zu geben.

Zur Erleichterung des Sachverständnisses glaubte ich dadurch etwas beitragen zu können, daß ich in den nicht illustrirten Abschnitten des Buches theils auf die Figuren der Wallerstein-Dürer'schen Handschriften, theils auf die entsprechenden Uebungen der anderen Ringabschnitte hinwies und so die verschiedenen Ringanweisungen mit einander in Beziehung zu bringen versuchte.

Wer sich übrigens ein Gesammtbild von der Ringkunst unserer Vorfahren, aus unserem Buche — dem die Darstellungen der Bilderhandschriften über das Fechten und Ringen leider fehlen mussten und das sich auch nur auf das Ringen zu Fuß und ohne Harnisch einschränkt! — verschaffen wollte, der würde gut thun, die einzelnen Uebungen aus den verschiedenen Abschnitten etwa unter die Ueberschriften, die S. 171

angiebt, zu vertheilen und zu ordnen: bei dem Ringen im Stehen würde man zunächst das Ringen ohne und mit Zulauf, das Arm- und Leibringen zu unterscheiden haben. Seltsam, daß als Ringgriff der Bauern die gegenseitig vereinbarte Fassung erscheint, die im Volksmunde, unbeeinflusst von der Turnsprache, noch immer „gleicher Griff" heißt; auch Jahn's Turnbuch kennt das Wort „Gleichfassen" S. 142, während derselbe Ringgriff S. 141 „halber Griff" genannt wird: auf die Darstellung des Jahn'schen Ringens war nämlich Dürer's Breslauer Handschrift nicht ohne Einfluß! — Die Ausgangshaltung für das sog. „Armringen", ebenfalls ein vereinbarter Griff, ist S. 115 abgebildet; das sog. „Ausbrechen" (Loslassen) der Arme konnte zu dem „Leibringen" (S. 146) führen. Ein eigentliches Abgewinnen des Griffes, wie bei unserem turnerischen Ringen, scheinen die Alten nicht gekannt zu haben. — Für das Ringen im Liegen, die Bemühungen des Festhaltens und des Aufstehens, bieten, wie S. 169 bemerkt, die Fechthandschriften wichtige Ergänzungen.

Wer eine solche Zusammenschweißung der verschiedenen Ringanweisungen unseres Buches unternimmt, dem werden als weitere Eintheilungen des alten Ringstoffes sich die Unterschiede des geselliglichen und des Kampfringens ergeben, d. h. des Ringens zur Uebung und Kraftabschätzung und des Ringens um das Leben, zunächst in dem gerichtlichen Zweikampfe, wo die „verborgenen" Griffe, die „Mordstücke", Arm- und Halsbrüche ihre Anwendung fanden.

Fügt der alte Wallersteiner Codex auch eine „Schatzung" d. i. Schatznehmung, Beraubung eines Bauern, in die Ringkunst ein, so passen die ihm ebenfalls allein angehörigen Anweisungen zum Festhalten zweier, ja dreier Leute, die von den Genossen des Haltenden in gewisse Stellungen und Lagen gebracht sind, schon eher in den Abschnitt Raufen der alten Ringanweisungen; S. 93 sollten die beiden Gehaltenen dem Beschauer die Rücken zukehren, ist anders die Haltung der gehobenen Arme richtig gezeichnet; vergl. die Armhaltung des Liegenden S. 95 und das Titelbild meiner Schrift „Sechs Fechtschulen der Marxbrüder und Federfechter —." Leckückner, aus dessen Messerfechthandschrift das Bild entnommen nennt dieses „Beschließen" und „Binden" eines Gegners in der Heidelberger Handschrift den „verporgen Griff", in der Münchner Handschrift

den „vngenandt“ [ein anderes Stück mit der Bezeichnung: ungenannt, s. hier S. 202]; von dieser Haltung des Gegners, die man durch Ruhmes willen nicht gemein machen soll, sagt Leckküchner: „man soll dy edlen margaritten [Perlen] oder rosen nicht für dy sweyn strewen Das sy durch dy selbigen nich vngeert werden vnd getretten In das kott“ und „hallt In vest auch magstu Im pret [Dambrett] spiln Essñ vnd trinckñ das er nicht auff mag stan denn du lest In gerñ auff Sunst müest er vnttʳ dir erfaulñ.“ —

Für unseren ersten Ringabschnitt, den umfangreichsten unseres Buches, füge ich zu den von mir gewählten Ueberschriften noch eine ausführlichere Inhaltsangabe hinzu; ob etwa noch Handschriften vorhanden sind, die dem unvollkommenen Texte der Dürer'schen Uebungen von S. 99—136 die nöthigen Verbesserungen bieten und es möglich machen werden, ihnen die richtige Stelle zu geben?

Das Wallerstein-Dürer'sche Ringen.

Armringen mit (Zu =) Anlauf.

Die Ausgangshaltung für das Armringen (s. Fig. 111 S. 115).

1. Uebung. Heben eines Beines des Gegners mit beiden (ausbrechenden, d. i. loslassenden) Händen; Hintertritt eines Beines.

2. Bruch [Abwehr] dagegen.

3. „ gegen 1.

4—17. Ueb. Die 7 Zwerch- [Ueberzwerch-] Stücke mit ihren Brüchen:

4. Die 1. Zwerch (seitwärts Umdrücken).

5. Bruch gegen 4.

6. Die 2. Zwerch.

7. Bruch gegen 6.

8. Die 3. Zwerch.

9. Bruch gegen 8.

10. Die 4. Zwerch.

11. Bruch gegen 10.

12. Die 5. Zwerch.

13. Bruch gegen 12.

14. Die 6. Zwerch.

15. Bruch gegen 14.
16. Die 7. und letzte Zwerch.
17. Bruch gegen 16.

---

18. Armringen. Ausbrechen (Loslassen); Durchschlüpfen mit dem Kopf durch des Gegners Arm und Fassen eines Beines
19. Bruch gegen 18.
20. Widerbruch (Bruch gegen 19).
21. weitere Widerbrüche (gegen 19).
22. Widerbruch (g. 19); Bruch dagegen und Widerbruch
23. Armringen. Durchschlüpfen mit dem Kopf durch des Gegners Arm mit einer ½ Drehung. (Armfassen mit beiden Händen).
24. „ Umkehren (ohne Durchschlüpfen) und Armbruch an einer Achsel.
25. Bruch gegen 24.
26. Armringen. Umkehren und Armbruch mit der Seite.
27. Laufringen mit Armgriff; der sog. Bubenwurf.
28. Armringen mit **gleichem Fassen** („Bauern-Griff": Jeder hat gleichen, denselben Griff; hier: den l. Arm oben, den r. unten; „halber Griff" bei Jahn. — S. 103 ist der r. Arm oben!). Die Uebung ist ein Bruch (vergl. den Misthaken Auerswald's, Fig. 30) gegen das Aufheben

---

29. Laufringen und Griff an die Beine des Gegners.
30. „ „ Werfen des Gegners mittelst eines Beinschlages.

---

31. Armringen mit gleichem Griff: der sog. „dritte Fuß" als Bruch gegen 28. [Halber Griff l. l. Arm oben. Ueb. 99 ist ein Bruch des „dritten Fußes" und 114 der sog. dritte Fuß als Widerbruch gegen 99.]
32. „ mit gleichem Griff: Bruch gegen das Heben (s. 28. Uebung) und Werfen.
33. Bruch gegen 32 (Armbruch als Vergeltung).
34. Bruch gegen 32.

35. Bruch gegen 34 und Widerbruch.

36. Armringen mit gleichem Griff. Abwehr des Drückens durch Zukehren einer Seite. [L. Arm oben].

37. " mit gleichem Griff. Bruch gegen das Drängen. Wurf mit Fassen eines Beines. [L. Arm oben].

38. " mit gleichem Griff. Abwehr des Drückens durch Zukehren einer Seite und Schritt zwischen die Beine des Gegners. S. 36.

Da in der Ueb. 38 auf das Hüftringen und den Haken hingewiesen wird, von denen noch nicht die Rede war, so scheint etwas zu fehlen; Ueb. 39 ist ein Bruch des Hakens. Man müsste denn annehmen, das Seitstellen eines Beines der Ueb. 38 benutze der Ringer zum Häkeln.

39. Bruch gegen den Haken.

40. Bruch gegen den Haken.

41. Armringen mit gleichem Fassen. Der Haken als Bruch gegen das Anziehen. (Vergl. 38 und 47).

42. Bruch gegen den Haken (mit Beziehung auf 40.)

43. Bruch gegen den Haken (mit Beziehung auf 40.) Armbruch.

44. Ein weiteres Haken-Ringen.

45. Bruch gegen 44.

46. Widerbruch gegen 45.

Armingen. Untergriff mit beiden Armen.

47. Abwehr des Aufhebens mittelst Schritt zwischen des Gegners Beine (Vergl. 38 und 41).

48. Gesichtsgriff nach dem Aufheben als Bruch gegen das Werfen.

49. Bruch gegen 48.

50. Widerbruch gegen 49.

51. Rückdrücken des Kopfes nach dem Gehobensein.

52. Magendrücken gegen das Aufheben.

53. Nasengriff mit einer Hand und „Misthaken" mit einem Bein gegen das Aufheben und Werfen.

Gegen des Gegners Erfassen der Joppe
mit beiden Händen unten:
54. Bruch gegen dieses Festhalten. Armbruch von unten her.
mit 1. Hand oben, 1. unten:
55. Bruch gegen diese Fassung.
56. Bruch gegen diese Fassung. Armbruch.
mit beiden Händen oben:
57. Bruch gegen diese Haltung.
mit einer Hand oben:
58. Bruch dieser Fassung. Armbruch.

Gegen das Rücklings-umfasst-sein.
59. Bruch gegen das Aufheben (Haar-fassen).
60. Bruch gegen 59.
61. Bruch gegen 59. (Haarfassen-Wollen) und Widerbruch.
62. Bruch des Widerbruches in 61.
63. Bruch gegen die Fassung rücklings (zwerch-ähnlich).
64. Bruch gegen die Fassung rücklings mittest Fingerbrechens.
65. Bruch gegen 64. (Armbruch).
66. Widerbruch (gegen den Armbruch).

Gegen das Vorlings-umfasstsein (vergl. Ueb. 47 f.)
67. Gegen das Festhalten (Fingerstoß in den Hals).
68. Gegen das Festhalten (Obergriff des Gegners). Hodenstoß.

Gegen das Rücklings-umfasstsein.
69. Stoß mit dem Kopfe oder Hodengriff.

Gegen das Gehaltensein mit einer Hand hinten (s. Ueb. 57).
70. Bruch dieser Fassung.
71. Bruch dieser Fassung.
72. Bruch dieser Fassung.

„Kriegen" mit einem Stirn-Gegner, der Faustschläge geben will.
73. Deckung mit der Hand gegen einen Faustschlag.
74. Wurf des r. Schlagenden.

75. Wurf des (l.?) Schlagenden.
76. Brechung des Schlagarmes.
77. Abwehr des Schlages l. und Magenstoß [Mordstück] mit der r. Faust.
78. Abwehr des Schlages (Griff mit der l. Hand an den Hals; ein Mordstück r. oder Beinfassen rechts).

Kriegen (ohne Faustschlag):

79. Finte: Heben beider Hände und Kniestoß gegen die Hoden. (Vergl. Ueb. 29).

Faustschlag.

80. Beinstoß gegen den (beabsichtigten) Schlag.
81. Ergreifen des Schlagarmes und Brechung desselben.
82. Ergreifen des Schlagarmes, Niederdrücken und Zerbrechen desselben.
83. Ein anderes Zerbrechen des Schlagarmes.
84. Wurf des Schlagenden.
85. Finte: einen Faustschlag zeigen und einen Beinschlag ausführen. Als Angriff.

Raufen.

86. Haargriff mit einer, Stoß in die Zähne mit der anderen Hand.
87. Armbruch (gegen das Haarfassen).
88. Aus 87 hervorgehende Fassung.

Gefangen-Halten.

89. Zwei, mit dem Griff der Ueb. 28.
90. Zwei, mit Fingergriff
91. Zwei Liegende (mit Armverdrehen. Vergl. 88. 89).
92. Einen Liegenden (am Haar)
93. Drei Liegende
94. Einen Bauern plündern (Stich durch die Haut des Halses).

Die Dürer'schen Ringstücke, die in der Wallerstein'schen Handschrift sich nicht finden.

95. Ein Bruch gegen einen Wurf über den Kopf (S. die 110. Ueb.)

96. Ein Bruch gegen die Fassung mit beiden Händen um den Leib und gegen das Niederdrücken [zu 47 u. f.]

97. Armringen (Fassen der Schräghand, Hintertritt und Bruststoß mit dem anderen Arme). [zu 26.]

98. Bruch gegen 97.

99. Bruch gegen den „dritten Fuß“ [gegen 31. — Ueb. 114 ist ein Bruch gegen 99, d. h. gegen das Aufheben und Werfen des Vorderen des Bildes].

100. Armringen. „Der Zwang.“ [Gehört nach 26. — Vergl. etwa 32].

101. Bruch gegen 100.

102. Armringen. (Im Anfange wie die 100. Ueb.) [Gehört nach 26].

Bauern-Griff („Gleiches Fassen“. Der l. Arm unten, der r. oben) und Hüftringen.

103. „Die Hüfte“.

104. Bruch gegen 103.

105. Hüftringen gegen das sog. Ausbrechen mit einem Arme.

106. Gegen das Ausbrechen ohne Hüftringen (Vergl. 18. Ueb.)

107. Bruch gegen die sog. rechte Hüfte (s. 104.)

108. Hüftringen gegen das Ausbrechen des Armes (besser als 106).

Armringen (und Ausbrechen).

109. Ausbrechen (mit dem Kopf durch einen Arm; eine Hand zwischen die Beine). — Ueb. 106 ist sehr ähnlich. — Vergl. Ueb. 18.

110. Heben und auf den Kopf nehmen. Vergl. Ueb. 29. Ob die 95. Ueb. der Bruch gegen 110 ist?

111. Die Ausgangsstellung zu dem Armringen; s. die 1. Ueb.

Gleiches Fassen („Bauerngriff“; der l. Arm oben).

112. Ausbrechen mit dem r. Arme; Fassen des r. Armes des Gegners mit beiden Händen und Beinschlag an den Knöchel. (Vgl. Ueb. 30).

113. Bruch gegen 112.

Armringen.

114. Der „dritte Fuß" als Bruch gegen das Aufheben, Ueb. 99. — S. S. 35.

115. Bruch gegen das Aufheben eines Beines. — S. die Ueb. 2.

Bauerngriff, der rechte Arm oben.

116. Griff der r. Hand über den Nacken des Gegners, Heben mit der anderen Hand unten bei der Joppe.

117. Schrittstellung r. Mit r. Drehen Vorstellen des linken (!) Beines vor das l. des Gegners und Uebergreifen des l. Armes über des Gegners l. Arm, von Innen dessen l. Bein Erheben.

118. Bruch gegen 117.

119. Den Gegner (rechts) drehen, mit dem l. Arme seinen r. übergreifen und mit (der l. Hand?) ein Bein heben. [Das Bild passt nicht zu der Beschreibung! S. die 52. Uebung. —]

Gleiches Fassen [ganzer Griff?]

120. Fortsetzung von 38. — Bruch gegen des Gegners Beinstellen zwischen meine Beine und Widerbruch (vergl. 132.)

121. Heben des den Obergriff habenden Gegners und schließlich Werfen desselben (vergl. 131.)

Gewöhnliches Armfassen [Fig. 111].

122. Beide Hände an des Gegners r. Arm, ihn r. umkehren; darauf Griff l. an des Gegners r. Arm und Griff rechts an einen (den l.) Fuß. [Das Bild passt nicht.]

123. Griff r. um den Hals des Gegners, Haken mit den r. Beine. (Das Ober-Hüftringen Thalhoffer's).

Gleiches Fassen [ganzer Griff?]

124. Gegen des Gegners Untergriff (?) [Das Bild passt nicht zu der Beschreibung.]

125. Druck mit einem Arme an den Hals des meine Arme untergreifenden Gegners.

Gewöhnliches Armfassen (oder Ringen mit Anlauf?)

126. Fassen eines Armes mit beiden Händen und Beinstellen.

Griff in die Joppe mit **beiden** Händen.

127. Bruch dieses Griffes (Vergl. 54 u. f.)

Fassen des Kopfes.

128. Bruch gegen dieses Halten. (Vergl. Ueb. 19.)

Gewöhnliches Armfassen.

129. „An den Kopf Stellen." [Die l. Hand des Rechten sollte in der Zeichnung die r. des L. gefasst haben!]

130. — ? — Die Beschreibung ist nicht in Ordnung und stimmt nicht zu dem Bilde.

Bauerngriff oder „Gleichfassen" (der r. Arm oben).

131. Heben des Gegners (Durchschlüpfen unter der r. Achsel desselben), ihn schwindlig machen und werfen. (Die „Schwindel-Wage" des Goth. Thalhoffer's).

Gleiches Fassen (ganzer Griff).

132. Bruch gegen des Gegners Untergriff. (Dem Bilde nach wird nur ein Arm umgriffen!) [Vergl. Ueb. 52].

So möge denn das Buch in der Gestalt, die es hat, seinen Leserkreis finden. Alle Bemerkungen, Ausstellungen und jeden gegründeten Tadel werde ich mit Dank aufnehmen und für eine etwaige Neu-Auflage gewissenhaft verwerthen.

Kein erwünschterer Abschluß einer fünfundzwanzigjährigen öffentlichen Thätigkeit als Lehrer und Turnlehrer hätte mir übrigens zu Theil werden können, als daß es mir möglich geworden, wenigstens einen Theil des altehrwürdigen Turnschriftenthumes unserer Vorväter in dem vorliegenden Buche zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Heidelberg d. 12. April 1870.

Karl Waßmannsdorff, Dr. phil.,
Ritter des Zähringer Löwenordens, Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung.

Inhalt.

I.

Die Ring-Anweisung

der

Wallersteiner Fecht-Handschrift Nr. 1 aus dem 15. Jahrh.

mit

119 Ringerfiguren

von

Albrecht Dürer.

Die Ringübungen

der **Wallerstein**'schen Fechthandschrift Nr. 1 aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 15ª u. f. mit den Abbildungen und den Ergänzungen der **Dürer**'schen Handschrift v. J. 1512.

(15ª). [1]Von Ringen dy erst ler.

Itm̄ zw merckn̄ Das Das ringn̄ will habn̄ Dreyerlay, sterck, masß, vn̄ [2]phentikait, Dy sterck also zw prauchn̄ Das ain yedᶜ nidᶜ sol gen in der [3]wag vn̄ sich starck soll seczn̄ auf dy erdn̄ **Dy Masß** also das Du Dein hent vn̄ füsß [4]wist recht zw schickn̄ in alln̄ [5]stänttn̄ alstu hernach woll innē wirst **Dy phentikait** also dastu woll [6]für sechst all hintᶜ trit zuckn̄ vn̄ stossn̄ arm prüch Dastu dar Inn gut gedächtnusß habst allew ding pald zw [7]wentn̄. vn̄ alzeit [8]swärn̄ vnd In dy wag valln̄ **Dy ander ler vō Ringen.**

Auch so soltu wissn̄ dastu einē yeden [9]kranckn̄ vor solt ringn̄ alz mit sterck **vn̄ einē gleichn̄** mitt solt ringn̄ als mit masß **vn̄ einē starckn̄** nach solt ringn̄ als mit phentikait **Also wen** du mit einē krenckern̄ ringst so darffstu dich nit vor Im psorgn̄ hastu masß vn̄ phentikait vn̄ seczt dich in ein stäte wag wastu dan suchst twirch odᶜ plösß arm̄prüch [10]kampfstuck mordstuck odᶜ ander stuck Dy mag er dir dann mit woll wern̄ anderst dan [11]ausß fliechn̄ vn̄ auſ weichn̄

Anmerkungen, bez. Lesarten zu dem auf die oben stehenden Zahlen jeweils folgenden Text.

[1]) Die ganze folgende Einleitung fehlt bei Dürer, wie in den anderen Handschriften; benutzt scheint sie von dem „Juden Ott" zu sein, wie unten zu sehen. [2]) Behendigkeit. [3]) die Wage: vorgeneigte Stellung mit Beugen der Kniee, was das „sich auf die Erde setzen" ausdrücken soll. [4]) wissest. [5]) Stellungen. [6]) zuvor siehst. Hintertritte des Gegners = Beinstellen. [7]) wenden, abwenden: „brechen (Bruch)" ist das eigentliche Kunstwort der alten Fecht- und Ringsprache für die Abwehr. [8]) sich schwer machen, sich senken. [9]) „krank" ist nach alter Wortbedeutung der „Schwache". Der „Kränkere" ist demnach der Schwächere. — „Nachringen" bedeutet: nicht selber angreifen, sondern nach des Gegners Verhalten das seinige einrichten. [10]) „Kampf" im alten Sinne bedeutet stets „gerichtlicher Zweikampf". [11]) mittelst Fliehens und Ausweichens.

(15[b].) **Ringstu** dan mit einē gleichñ so sich auch dastu dich woll pewarst vor zuckñ hint[c] tretñ vñ arm̄ prüchñ vñ vor anderñ v[c]fürñ das thu also dastu dich stät in der wag vñ sterck mit massz vindñ last vñ alzeit swärlich in in [1]seczt vñ in ab arbaiczt dar nach magstu in ausz phētikait über eylñ mit massz **Dy drit ler Ringstu mit** einē starckñ so pewar dich also wo er dich an greift od[c] velt so sich dastu vast nid [2]seiczt vñ ym sein arm mit dem [3]perñ stossz ausz stost vñ mit anderñ stuckñ auch auszprechst vñ gar vil vor im weichst vñ siech ob dw in mit phentikait v[c]fürñ vñ übereylñ mügst dastu im ein fusz erwischst oder sunst vnt[c] treczt dastu in werffst alstu dann mit mer stuckñ vñ prüchñ her nach inn gemell vñ inn geschrift vinden wirst [4]**nit mer dan ein vorred. Doch** so ist ein yed[c] krancker Ringer [5]im ernst einem starckñ zw gleichñ hat er pehentikait vñ massz kampf stuck vñ mord stuck [6]enpfor genomē aber mit gesellñ ringñ so [7]hacz der starck alzeit enpfor Doch so wirt dy [8]kunst gelopt vor [9]ritt[c] vñ knechtñ für allew ding rc. [10]**daz erst stuck.**

---

[1]) setzest. [2]) seist. [3]) das Kunstwort „Bärenstoß" kommt sonst nicht vor; „auswinden" wird sonst wohl für das gemeinte Fortstoßen und Fortdrängen der fassenden Hand des Gegners gesagt. [4]) hiermit soll das Ende der Vorrede oder der Einleitung angezeigt sein. [5]) „Ernst" ist der Kampf um das Leben; der Gegensatz dazu das „gesellen ringen"; vergl. die Einleitung zu Auerswald, Leipzig bei M. G. Priber, 1869 S. 2. — [6]) empor = in Höhe; der Sinn ist: bevorzugt er Kampf- und Mordstücke. [7]) so hat es — besser. [8]) die durch lange Uebung gewonnene Kunst; vergl. meine Einleitung zu dem erneuerten Auerswald S. 1. — [9]) Rittern. [10]) Die übrigen Handschriften, die, wie in der Vorrede bemerkt, einen Theil der hier abgehandelten Ringkunst ohne die Einleitung enthalten, überschreiben: „von ringen vil guten (guter) stuck"; DM. sagt: „Im zu lauffen".

1. Uebung.

Ringen mit Zulauf aus langen Armen.

(16ᵃ) Jtm̄ So du mit ainē ringst [1]zw laufs auſ langn̄ arm̄, ſo [2]denck das dein rechtᵉ [3]arm, auſwendig ſey, vn̄ der [4]tenck in wendig[5], ſeczt er [6]dan̄



Fig. 1.

einē fuß für, ſo prich [7]auß mit [8]dem arm, dᵉ gegn̄ [9]dem fuß ſtee, vn̄ zuck im den fuß [10]auf, vn̄ kum mit der andern̄ [11]hant, zw hilff, vn̄ heb in hoch auf, vn̄ trit [12]mit einē fuß, im in wendigs hintᵉ ſeinē fuß, vn̄ [13]tauch in [14]zw ruck [15]**als** [16]**hy gemalt ſtet das** [17]magſtu zw paidn̄ ſeittn̄ treiben[18].

Ueb. 1: 1. Stück auch in Dürer's (D.) Handſchrift. [1]) zu Land eines langen armen —!! ſo nur bei Dürer. [2]) gedenck, WE. M. [3]) Nur M: fues! — [4]) eine andre alte Form für links. [5]) Nur in M.: ſey. — Vgl. die 78. Ueb. Dürer's (Fig. 111) und die Ausgangsſtellung für das Armringen bei Ott. [6]) den ſuoſ, WE. M.; D: den einen fuß. [7]) D: einem mit; die übrigen: im aus mit. [8]) der hand die, WE. M. [9]) Nur D: deim! — ſtehet (ſtet): alle. [10]) fehlt WE. M. [11]) ſ. DM. [12]) im: ſetzen alle hierher; bei D. wie oben. [13]) alle: truck. [14]) oben, WE. M. [15]) fehlt in WE. DM. und M., da dieſe zu dem obigen Texte keine Bilder haben; natürlich laſſen ſie den Zuſatz auch ſonſt fort. [16]) D: da. [17]) get zu baiden ſeyten: WE und die übrigen mit D. [18]) In dem Bilde der Wallerſtein'ſchen Handſchrift iſt das rechte Bein des Linken (der oben mit L. bezeichnet iſt) geſtreckt.

2. Uebung.

Bruch gegen 1.

(16b) Itm̄ wen er dir den fuß [1]auf wil hebn̄ so zuck [2]den fuß pald hind'sich vn̄ [3]reck in starck von dir vnd stoſß in mit der hant ann das



Fig. 2.

hawpt [4]vn̄ stoſß in von dir als hye gemalt stet [5]das get zw paidn̄ seittn̄ auch magstu das sunst [6]mit den hendn̄ wern̄ mit ab stoſſn̄ vn̄ auß tretten vn̄ wen du woll [7]in der wag gest nid' auf d' erden.[8]

Ueb. 2: das Stück findet sich nur bei D. (Ueb. 2). [1]) aufheben will. [2]) in hindtersich [d. i. rückwärts]. [3]) streckh. [4]) In maß alß hie g. [5]) D: kürzt hier und öfters ab: d. g. z. b. s. [6]) wendten mit handt abstossen oder austredten. [7]) nider (!) wog gehest —. [8]) In W.'s Bild (d. h. in dem Bilde der Wallerstein'schen Handschrift) befindet sich des Rechten r. Unterbein außen an dem rückstehenden Beine des Linken.

3. Uebung.

Ein anderer Bruch gegen das 1. Stück.

(17[a]) Jtm̄ iſt [1]ſach das dich ainͨ [2]übͨeilt vñ dir deñ fuß auf zucht ſo [3]wart daſtu den fuß pald reckſt vñ ſleuſß hymē zwiſchñ ſeinͨ fuſß vnd



Fig. 3.

halt dich vaſt an in als hye [4]gemalt ſtett alſo magſtu woll in dy [5]huff kum̄en vñ in den hacken vñ magſt in dar auf werffen das get auch zw paiden ſeitten vñ magſt auch woll ein vͨporgñs ſtuck treibñ ob es not tut.

Ueb. 3: nur in D. (3 Stück). [1]) ſorg. [2]) übereillen wolt. [3]) reckh den für, balt vnd ſtehe vor ihme zwiſchen ſein fueß. [4]) fehlt. [5]) Hüff oder Hackhen khumben, Darauß zu werffen, D. g. z. b. ſ. Auch magſtu ein Verborgen ſtuckh treiben, thuet es noth.

4. Uebung.

Die 1. Zwerch.

(17[b]) Jtm̄ ist sach dastu [1]in denn armē mit ainē ringst so prich [2]auß mit ainᶜ hant vñ var im nach [3]dem fuß alz du in auf welst zuckñ so zeucht er denn fuß hindᶜ sich [4]vñ fleucht da mit so gee [5]dem fussß nach



Fig. 4.

mit [5]dem arm̄ vñ trit mit deinez fuß hindᶜ [6]in in **dy** [7]**twirch** [8]alz hy gemalt stett Das get zw paidñ seittñ vñ [9]ye nidrer du in der twirch stest ye stercker dw stenn magst [10]wan dw tarffst anderst nit dann das knie vast piegñ. [11]

Ueb. 4: findet sich in den übrigen Handschriften (bei D. als 4. Stück), mit Ausnahme von M. — DM. hat S. 13 b die Ueberschrift: Hernach uolgt wie Man auß der zwirch Ringen soll. „Die erst zwirch.“ [1]) D: ringst; mit einem, in langen armen. WE. und DM. beginnt: Item ringst du mit einem im langen arm. [2]) im WE. und DM. [3]) einem fueß, nur D. [4]) damit zu fliehen, nur D. [5]) den, nur D. [6]) ihm, nur D. [7]) alle: zwirch. [8]) WE und DM. schließen: so wirfstu in auf den ruck das get zu baiden seyten. [9]) ye s. bei D. [10]) vnd darffst, D. [11]) Bei W. (d. h. in der Wallerstein'schen Handschrift) sieht man von des Rechten r. Hand — die zu drücken scheint — nur den Rist.

5. Uebung.

Bruch gegen die 1. Zwerch.

(18a) Itm̃ so dir ain͛ also in dy [1] twirch kumpt vnd wil dich darauß werffen [2] so denck vnd reck denn fuß vast [3] hint͛ in vñ greiff mit dem



Fig. 5.

arm̃ der gegñ im stet obñ vber sein agssel [4] [vier] für sich auf dy erdñ als [5] hie gemalt stet so prichstu im denn arm̃ ab auch mag ein yeder ringer sich wol hüttñ das man im nit in dy twirch kumpt also [6] das er ainē von im stost oder hinder sich tritt vñ sich nit vinden lätt.

Ueb. 5: fehlt bei WE. und DM; bei D. ist sie die erste Hälfte des 5. Stückes. [1]) Im Texte steht, halb ausradirt, „huff"; D. liest „zwirch". [2]) D: so rech den fuß. [3]) hindtersich, in deß greiff mit den —' [4]) das Eingeklammerte— Schluß einer Zeile — ist ein durch das folgende Wort veranlaßter Fehler! [5]) hie stet. [6]) magst in hindersich oder von dir stossen, laß dich bein windten (!) D., wo es alsbald fortgeht: „Item die tridt zwirch treib also — u. s. f."; s. die 8. Uebung, Blatt 19b.

6. Uebung.

Die 2. Zwerch.

(18^{b}) Itm̄ dy **and^{c}** [1]**twirch** treib alſo wen dw mit ainem ringſt [2]in denn armē ſo prich im auß mit [3]dem rechtn̄ armē vn̄ var im [4]durch ſein



Fig. 6.

tencks vgſſen vn̄ [5]tritt mit deinē rechtn̄ fuſß [6]im hint^{c} ſeinē [7]rechtn̄ fuſß [8]alz hie [9]gemalt ſtet vn̄ halt in [10]dy weill veſt pey dem rechtn̄ elpogen vn̄ [11]denck daſtu dich vaſt fürſich ſenckſt am hin ein ſpringn̄ das er dich nit zw ruck ſtoſß das treib zw paidn̄ ſeitn̄ darnach vn̄ er ſtett.

Ueb. 6: findet ſich als „die andẹr zwürg“ bei Dürer erſt Ueb. 104, mit folgenden Abweichungen: ringſt mit langen armen —; linckhe vxen —; ausgelaſſen iſt: „alz hie gemalt ſtet“; faſt derſelbe Text kommt aber auch in Dürer's 6. Stücke vor, wo die Uebung die dritte Zwirch heißt. In WE., DM. und M. iſt das Stück die 2. Zwirch. [1]) Das nicht aufgenommene Textwort: „huf“ iſt auch hier halb ausradirt; unten am Bilde ſteht von derſelben Hand: „dy drit tbirch.“ — D.'s 6. Stück beginnt: Item. Aber zu der dritten Zwirch, treibß alſo —; die übrigen wie oben. [2]) in langen armen; M: mit [3]) den, nur D. [4]) vndter, nur D. [5]) far, DM. [6]) im fehlt allen. [7]) rechten, nur noch bei D. [8]) Mit Ausnahme von D. ſchließen die übrigen: ſo wirfſtu in auf den ruck das get zu baiden ſeyten. [9]) gemalt, f. D. [10]) dy weill, f. D. [11]) ſtrecḣ dich am einhinſpringen faſt für ſich das er dir den ruckh nit abgewinn. d. g. z. b. ſ. darnach er ſtehet. D.

Das obige Dürer'ſche Bild (es iſt das 6.) ſtimmt mit dem Bilde der Wallerſtein'ſchen Handſchrift [der r. Arm iſt durch des Gegners rechten Arm geſteckt]; Dürer's 104. Bild entſpricht dagegen dem Wallerſtein'ſchen Bilde zur Ueb. 8. (3. Zwerch).

7. Uebung.

Bruch gegen die 2. Zwerch.

(19ᵃ) Jtm̄ so dir ainᶜ in dy twirch [1]also tritt [2]als er dar ein kumpt mit dem fuß so ker dein knie gegn̄ im vn̄ [3]tauch in hindᶜ sich zw ruck so ist es geprochn̄ so [4]dir also geprochn̄ ist vn̄ sichst dastu zw



Fig. 7.

ruck falln̄ must als paldu [5]dan enpfinst dastu wider hindᶜ sich must so lasß den vodrern̄ arm̄ resch gen vn̄ slach in [6]hindᶜ yen vmb das pain oder auf dy erd als hy gemalt stet so würfstu in vber [7]dy huff auß das get zw paidn̄ seittn̄.

Ueb. 7: bei Dürer das 105. Stück; fehlt in den übrigen Handschriften. [1]) also fehlt D. [2]) vnd als —. [3]) dauch. [4]) der. [5]) dan f. D. [6]) hinten vmb — [7]) dich also. D. g. z. b. f. — Auf W.'s Bild befindet sich der r. Arm des Vorderen an dem Halse des Gegners, der mehr rückgebeugt steht.

8. Uebung.

Die 3. Zwerch.

(19[b]) Itm̄ die **drit twirch** treib also wen dw [1] mit ainē [2] in den arm̄ ringst so prich [3] mit ainē arm̄ auß vn̄ gee mit dem selbn̄ arm̄ [vn̄ fuß]



Fig. 8.

durch seinē arm̄ [4] vn̄ halt dich vast für sich vn̄ halt seinem arm [5] starck mit paidn̄ [6] henden vn̄ [7] ker dich von im als hye [8] gemalt stett so wurfftu in auff den rucken [9] das get zw paidn̄ seittn̄ [10] doch so denck daftu mit ainē grossen stoßß hin ein treczt das er dich nit zw ruck werffn̄ mög.

Ueb. 8: die 2. Hälfte des Dürer'schen 5. Stückes („tribt Zwirch") mit Dürer's 104. Bilde (zur Versinnlichung der „2. Zwerch"; s. die Bemerkung zu der 6. Uebung). In W. steht links an dem Bilde: dy andʼ tbirch. [1]) mit langen armen ringst mit ainem, WE. und DM.; M.: langem arm r. m. ainem. [2]) D. in langen armen ringst. [3]) im aus, WE. und M.; D.: mit einer hand auß. DM. allein: mit deinem rechten arm vnd halt dich vast —. Die von mir eingeklammerten Textes-wörter „vn̄ fuß" denke der Leser sich hinweg! — [4]) D. läßt — aus falschem Ablesen — die folgenden Wörter bis „arm" aus. [5]) stark fehlt allen mit Ausnahme von D. [6]) henden f. nur D. [7]) reid: alle; D: Kher. [8]) gemalt f. D. und natürlich der ganze Zusatz vom Malen den übrigen bilderlosen Handschriften, wie auch später immer! [9]) vnd get; nur WE. [10]) das Folgende fehlt allen Handschr., also auch D.

9. Uebung.

Bruch gegen die 3. Zwerch.

(20^a) Itm̄ so dir ainʳ also in die twirch kūpt [1]vn̄ wil dich obʳ [2]den fuß werffen so secz das knie für oder weich hintʳ sich mit dem fuß so



Fig. 9.

[3]werst yms so [4]dir denn ainʳ das wertt vn̄ dir die twirch nit [5]lassn̄ wil so trit pald widʳ zu ruck vn̄ nÿ den arm̄pruch [6]als hie gemalt stett vn̄ lauf hindʳ sich vmb vn̄ vmb so [7]magstu in wʳffn̄ odʳ du magst wider in dÿ twirch tretn̄ das get [8]auch zu paiden seittn̄.

Ueb. 9: nur bei Dürer, aber als 82. Stück. 1) vn̄ f. D. 2) die füeß. 3) wehrest du ihms. 4) man dir dann werth. 5) last so tridt. 6) a. h. g. st. fehlt D. 7) würffst du ihn, oder magst du wider. 8) auch f. D.

10. Uebung.

Die 4. Zwerch.

(20b) Itm̄ dy **vierd** [1]**twirch** treib also wen dw mit ainē ringst,[2]in den armē so prich [3]im [4]auß mit dem rechtñ arm̄ vñ gee ein weil [5]vmb mit im vñ [6]vrb'ing [7]so spring mit [8]dem rechtñ fusß hinder seinē rechtñ

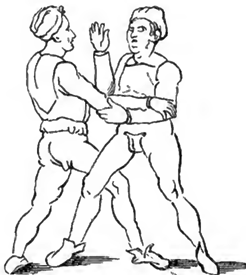


Fig. 10.

fuß vñ mit dem rechtñ elpogen [10]hind' sein [11]rechcz ögsen [12]als hie gemalt stet so würsstu in auf den rucken Das get zw [13]paidñ seittñ [14]vñ must dich auch woll fürsich senckñ das er dich nit zu ruck stosß vñ dastu in in die wag pringst.[15].

Ueb. 10: in allen Handschriften; bei Dürer Stück 83. [1]) tzwirch, WE. [2]) in langen armen, M. und D.; zu l. a. WE. und DM. — [3]) im f. nur D. [4]) auf, nur DM. [5]) vmb f. D.; die übrigen stellen: mit im vmb. [6]) vrbering, D.; die übrigen: geling. [7]) f. nur D. [8]) alle: deinem. [9]) f. DM. [10]) D: gehe vndter; die übrigen: vnder (ohne „gehe"). [11]) rechtz vchsen, WE. recht yechsen, M.; rechte ÿxen, D. [12]) a. h. g. st. fehlt auch D. [13]) baid WE.; des Zeilenschlusses wegen ohne „seyten", wozu der Raum mangelte. [14]) das Folgende fehlt allen. [15]) In der Wallerstein'schen Handschrift, die verbunden ist, folgen Fechtübungen von Blatt 21_a bis Bl. 32_b; das Ringen geht erst Blatt 33^a weiter.

11. Uebung.

Bruch gegen die 4. Zwerch.

(33a) Jtm̄ ſo dir ain̄ alſo in dy twirch kūpt ſo [1]denck daſtu dich mit dem knie vaſt gegn̄ ſeinē fuß ſeczt vn̄ wid̄ hind̄ ſich treczt ſo dir



Fig. 11.

dan ain̄ alſo dar auß [2]get ſo trit pald wider hind̄ ſich vn̄ greif im mit [3]der rechtn̄ hant auff dy achſſel vnd lauf mit paidn̄ fuſſn̄ hind̄ ſich vn̄ zeuch in ſcheib vmb ſo wurfſtu in vn̄ in [4]dem lauf ſo magſtu wid̄ in dy twirch kūmē das get zu paidn̄ .ſ.

Ueb. 11: nur in D.; 84. Stück. [1]) gedenckh das du dein Khnie — ſeczts — trebeſt. [2]) tribt, ſo tribt. [3]) deiner. [4]) den lauff magſt du.

12. Uebung.

Die 5. Zwerch.

(33b) Itm̄ dy **fünft twirch** treib alſo [1]wen du mit ainē ringſt in den armē ſo prich im auß mit [2]dem rechtn̄ armē vn̄ gee ein weil mit im

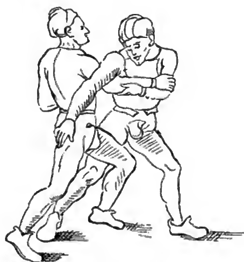


Fig. 12.

vmb vn̄ [3]vrbering ſo zuck in an dich vn̄ gee hoch auf mit [4]dem rechtn̄ arm̄ [5]v̈ber ſeinē rechtn̄ arm̄ [6]vn̄ ergreif im ſeinē rechtn̄ fuß auſwendig vn̄ [7]hintʳ trit in mit deinē rechtē fuß [8]ſeinē tēckē vn̄ [9]truck in mit [10]dem knie als hie gemalt ſtet ſo würfſtu in [11]das get zw paiden ſeittn̄.

Ueb. 12: bei D. das 58. Stück. [1]) D. wie oben, die übrigen: prich im (D. in) auſ. [2]) den, D; die übrigen: deinem. [3]) ſo nur D., die übrigen geling (WE: gechling). [4]) alle: deinem. (D: deinen). [5]) v. ſ. r. a. fehlt D.; die übrigen ſetzen vor „v̈ber" das Wort „oben" hinzu. [6]) die übrigen ohne D.: vm ſeinen ruck vnd trit mit dem rechten fuſ hinder in vnd tauch in mit dem knie —. [7]) vndter tribt, D. [8]) D. ſein linkhen. [9]) Ruckh. [10]) den khnie. g. z. b. ſ., D. [11]) auf den ruck vnd get —; alle ohne D.

13. Uebung.

Bruch gegen die 5. Zwerch.

(34ᵃ) Itm̄ ſo dir ainᶜ alſo mit [1]dem arm̄ öbᶜ wil vallñ nach dem fuſß ſo ſecz dich in dy wag vñ [2]dauch in von dir mit [3]denn arme ſo

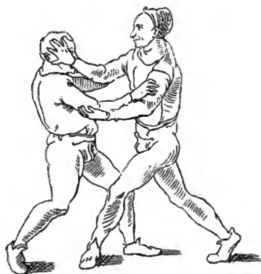


Fig. 13ᵃ.



Fig. 13ᵇ.

er dich dann alſo von im [4]ſtoſt ſo greiff [5]im mit der rechtñ hañt auf [6]ſeinē hals pey [7]dem rechtñ [8]orñ vñ zeuch vaſt [9]hintᶜ ſich als hie gemalt ſtet vñ hütt dich das er dich nit [10]hintᶜ tret vñ das er dir mit dē haupt nit durch gee [11]das get zu .p.ſ.

Ueb. 13: nur bei Dürer, Stück 7. und 59.; die beiden Bilder ſind oben wiedergegeben. [1]) dem armen. 59: Item So dich einer mit den armen will überfallen. [2]) daweg. 59: tauch. [3]) dem arm. 59: den armen. [4]) ſteſt. 59: ſtoſt. [5]) 59: in. [6]) den; ſo auch 59. [7]) 59: den. [8]) arm; auch 59. [9]) 59: vndterſich. [10]) 59: vndter treb. [11]) d. g. z. p. ſ. fehlt 59.

14. Uebung.

Die 6. Zwerch.

(34b) Itm̄ dy **segst twirch** treib also wen dw mit ainē ringst [1]in den armē so prich im auß mit dem rechtn̄ [2]armē vn̄ greif im [3]vrbering



Fig. 14.

an das recht or vn̄ trit mit [4]dem rechtn̄ fuß hintᶜ [5]seinē tencke fuß als hie [6]gemalt stett so würfstu in gar hart aber du must [7]im den rechtn̄ arm̄ gar vast haltn̄ zu dir vn̄ tauch in zu ruck das get [8]auch zu paidn̄ .f.

Ueb. 14: Dürer 60. Stück, es steht jedoch nichts als: „Item, die 6. zwirch ist vorn geschriben im achten Stückh"; bei WE. und M. ist — durch einen Schreiberfehler — bei der 7. Zwirch die 6. wiederholt worden! — Unser Bild ist das Dürer'sche 60.; das 8., nicht wiedergegebene, Bild ähnelt demselben, nur berühren sich die Vorkniee beider Ringer. [1]) in armen, D. [2]) arm. [3]) över ruckh (!) [4]) deinen. [5]) seiner linckhen. [6]) gemalt f. [7]) in gar hart bey dem rechten arm haltten, vnd dauch —. [8]) auch f

15. Uebung.

Bruch gegen die 6. Zwerch.

(35ᵃ) Jtm̄ wen dich ainᶜ also [1]gevast hat pey dem kopf so stoß in mit deinᶜ tencke̅ hant an seine̅ [2]rechtn̄ elpogn̄ so muß er dich lassen



Fig. 15ᵃ.



Fig. 15ᵇ.

so dich ainᶜ [3]von im stost so trit mit dem rechten fuß für [4]in gegen [5]seine rechtn̄ fuß vn̄ zeuch sein rechte hant vast in dein tencke seitn̄ vn̄ wurff in vber dein [6]recz [so!] pain [7]als hie gemalt stet Das treibstu auch woll zw payden seitten.

Ueb. 15: nur bei D., 9. Stück und 61. Stück! Dürer's 9. Bild entspricht besser als das 61. dem Wallerstein'schen Bilde; bei diesem sieht man jedoch nur den Hinterkopf des Linken, dessen l. Unterarm fast senkrecht von der r. Achsel des Rechten herabhängt. [1]) gevast fehlt dem 61. Stücke. [2]) rechten f. D. [3]) 61: stost von ihm. [4]) 61: im. [5]) 9: seiner rechten vnd —. [6]) rechtes. [7]) 61: D. g z. b. s.; 9: alß hie stehet. D g z. b. s.

16. Uebung.

Die 7. und letzte Zwerch.

(35b) Jtm̄ [1]dy sybn̄t vn̄ dy lest twirch treib also wenn Du mit ainē inn denn armē ringst so prich im auß mit dem rechtn̄ [2]armē vn̄ [3]gee



Fig. 16.

vmb mit im vn̄ zeuch in dan an dich vn̄ secz im dein [4]rechte hant aussn̄ auf sein rechcz knie vn̄ val im mit der rechtn̄ agsel in sein rechtn̄ arm̄ vn̄ [5]stossz in nider zw der erd [6]als hie [7]gemalt stet vn̄ hab im denn rechtn̄ arm̄ [8]auch vast [9]in dein tencke seitn̄ das get auch zw paidn̄ s.

Ueb. 16: — Dürer 10. [1]) 7. vnd leczte Zwirch. Die übrigen: die sibent zwirch treib also prich im —. [2]) alle: arm. [3]) D. wie oben; die übrigen: scheub in starck von dir vnd zuck in gelingen an dich —. DM. bei seiner 6. Zwirch: gee ain weill mit Jm vmb vnnd scheub in u. s. f. [4]) rechten, alle außer D. [5]) D. wie oben; die übrigen: dauch (tauch). [6]) so wirfstu in auf den rucken. das get z. b. s.; letzterer Zusatz fehlt DM. — Dürer ähnlich wie oben. [7]) gemalt f. D. [8]) auch f. D. [9]) in linckhe seitten. D. g. z. b. s.

17. Uebung.

Bruch gegen die 7. Zwerch.

(36[a]) Jtm̄ ſo dir ainᶜ Das thut vn̄ dir [1]auf das knie wil greiffn̄ ſo greif im mit deinᶜ tencken hant hintᶜ ſein angeſicht vn̄ mit dem daum



Fig. 17.

vn̄ an dy naſn̄ vn̄ zeuch ¨berſich ſo muß er dich laſſen ſo er dir das tut ſo greif pald mit deinᶜ tencke̅ hāt in ſein [2]tencke yns glid vn̄ mit dᶜ rechte̅ in den elpogn̄ vn̄ heb in ¨vbᶜ ſich vn̄ trit mit [3]dem rechtn̄ fuß für in als hie [4]gemalt ſtet vn̄ würf in das get auch zu paiden ſeiten.

Ueb. 17: nur bei D.; 11. Stück. [1]) will auf das khnie greiffen. [2]) linckhe in das glid. [3]) den. [4]) ſtet. d. g. z. b. ſ.

18. Uebung.

Armringen.

(36b) Itm̄ [1]so ain᷑ mit dir ringt auß langen armen so prich im auß mit [2]dem rechtn̄ arm̄ vn̄ gee vmb mit im vn̄ dauch inn vast hin vn̄ her vn̄ vrdering zuck in vast gegn̄ dir vn̄ puck dich [3]vor nider vn̄ var im

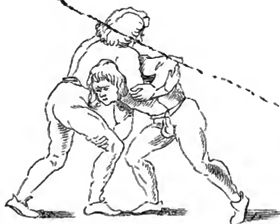


Fig. 18.

mit deine᷑ haupt durch sein rechtn̄ arm̄ vn̄ mit dein᷑ rechtn̄ hant durch seine᷑ rechtn̄ fuß vn̄ trit woll vnt᷑ in als hie [4]gemalt stet vn̄ würf in über [5]den ruck [6]auß du muſt im wol durch den arm sliessn̄ das get auf paid seitten.

Ueb. 18: bei Dürer das 12. Stück; bei den übrigen steht mit manchen Abänderungen dieses Stück nach vier auf die 7. Zwirch eingeschobenen Uebungen. [1]) D. wie oben; die übrigen: ringstu mit einem in langen armen vnd er wil dich in kain zwirch lasen so brich im auf vnd ge ein weyl mit im vmb vnd tauch in vast zu ruck vnd geling zuck an dich vnd far im mit deinem kopf (M. knopff!) durch seinen rechten arm vnd mit deinem rechten arm durch seinen rechten fus vnd heb in auf (nur in M.: als da gemalt stet) (das get: nur in WE). [2]) D.: deinen. [3]) D.: vorn. [4]) g. f. D. [5]) D.: dein. [6]) aber du muest — durch sein armb schlieffen. d. g. z. b. s. — Das „durchsliesende Ringen" ist sogar ein Kunstwort der alten Ringkunst gewesen, so bei Pauls Kal u. A.

19. Uebung.

Bruch gegen 18.

(37[a]) Itm̄ so dich ain' also [1]hat gevast so reck [2]denn fuß hindn̄ weit auf hin von dir vn̄ leg dich obn̄ auf [3]in vn̄ [4]swär dich nider zw



Fig. 19.

der erdn̄ vn̄ hüt dich das er dir kainē fuß erraichen [5]müg vn̄ halt in [6]auch vast das er obn̄ nit [6]auch von dir [7]kum vnd lauf vast mit im' hinder sich zw ruck als hie [8]gemalt stet piß [9]das er müd [10]werd dastu in werffn̄ mögst das get zu paidn̄ s.

Ueb. 19: Von jetzt ab gebe ich die freien Nachbildungen der übrigen Handschriften nicht vollständig wieder; einzelne Lesarten auch dann nur, wenn sie Bemerkenswerthes bieten. Bei Dürer ist die Uebung das 13. Stück. [1]) gefast hat. [2]) ferr die füeß hindtersich vnd leg —. [3]) ihm. [4]) D. Sperr(!); die anderen: schwer. [5]) mag. [6]) auch f. [7]) mag thumben. [8]) g. f. [9]) das f. [10]) wird, so magstu in dann werffen, d. g. z. b. f.

20. Uebung.

Widerbruch gegen 19.

(37ᵇ) Jtm̄ so sich ainer also auf dich legt vnd sich [1]hinden vast hin aufſz spreiczt vn̄ dich hart druckt so thu als [2]welstu im nach [3]den füssen

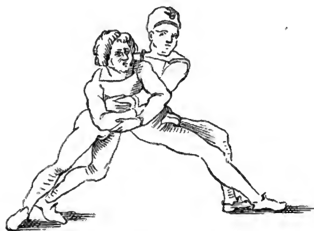


Fig. 20.

greiffen vn̄ nach dem rucken vn̄ [4]swing in auch hin vn̄ her als vil du magst [5]vn̄ vrbering so vaſz im sein paid hent zw ein andᶜ vn̄ halt dy starck pey den elpogn̄ oder sunst [6]vn̄ sleuf dan mit dem haupt [7]auf im vn̄ wint dich hintᶜ im vmb als [8]welst an den ruck valln̄ vn̄ streck dich als hie [9]gemalt stet das get z. p. f.

Ueb. 20: D. 14. [1]) fast hinderſich spert, dich fast zu truckhen, so —. [2]) wolstu. [3]) dem fueſz. [4]) zwing ihn hin —. [5]) in dᶜ vberring(!) vnd faſz —. [6]) ihm schloſz(!) Dann —. [7]) auf. [8]) wolst am ruckh. [9]) g. f.

21. Uebung.

Weitere Widerbrüche gegen 19.

(38[a]) Jtm̄ [1]mer wenn ainer alſo auf dir ligt vn̄ [2]wil dich alſo nider drucken ſo wart nit lang vn̄ faſſz im ſein [3]paid hent vn̄ halt yms



Fig. 21.

ſtarck zw einander vn̄ ſicz nider auf den [4]ars als hie [5]gemalt ſtet vn̄ würff in v̈ber das haupt [6]auß vn̄ ſecz im denn kopf in ſeinē pauch magſtu des nit [7]komen ſo prich im auß mit einē vͤporgn̄ ſtuck das mag er dir nit wentn̄ dy ſelben vͤporgn̄ ſtuck [8]machtu in allen ringen treiben.

Ueb. 21: D. 15. Die anderen Handſchr. haben nur die 1. Hälfte des Stückes. [1]) mer f. D. [2]) dich alſo nidertrucķht. [3]) beede arm. [4]) DM.: ſackh(!) [5]) g. f. D. [6]) auf f. D. [7]) khünnen. [8]) magſtu.

22. Uebung.

Widerbruch gegen 19; Bruch dagegen und Widerbruch.

(38b) Itm̄ so ainer auf dir ligt vnd sich vast hint᷑ sich [1]swärt dastu nit auf magst vn̄ auch zw kainem [2]stuck noch ausprúch komen magst so vaſſz in mit ainer hant pey eine vinger oder daum vn̄ prich im denn auſz



Fig. 22.

dem glid so dich ain᷑ also vast so᷑greiff [3]im mit deiner ledign̄ hant an seinē arm̄ vorn̄ [4]pey dem glenck vn̄ ker dich [5]vor im vmb vn̄ zeuch im den arm̄ ӧber [6]dein achssel als hie [7]gemalt stet vn̄ prich im den arm̄ enczway [8]wildus p̄chn̄ so zeuch hint᷑ sich.

Ueb. 22: Dürer 16. Das nächste Stück der anderen Handschr. entspricht erst wieder der Ueb. 28. [1]) schwert. [2]) stuckh vnd bruch khummen —. [3]) ihn dem mit — [4]) an das gelenckh oder bey dem glenckh. [5]) von. [6]) die. [7]) r g. f. [8]) wilt du brechen. — Die Abkürzung p̄ bedeutet in lateinischen Handschriften: pre = prae.

23. Uebung.

Armringen.

(39ª) Itm̄ so ainr mit dir ringt auß langen arm̄ so prch auß mit der rechtn̄ hant vn̄ gee ein weil [1]vmb mit im vrbering so var im [2]mit



Fig. 23.

deinē haupt durch seinē arm vn̄ ker dich woll [3]vor im vmb als hye [4]gemalt stet vn̄ würff in v̈ber das haupt [5]auſß vnd thu das pehentiklich das er dich nit zu ruck ziech vn dich nit hintrtret das get zu paiden .ſ.

Ueb. 23: nur bei D.; 17. Stück. [1]) mit ihm vmb. [2]) ein mit. [3]) von. [4]) g. f. [5]) a. f.

24. Uebung.

Armringen.

(39b) Jtm̃ So du mit ainē ringſt in langen armē ſo prich im auß mit deine rechten [1]arme vñ gee ein weil [2]vmb mit im vñ zeuch in ſtarck



Fig. 24.

hiñ vñ her vñ vrbering ſo ker dich vor im vmb vñ zeuch im [3]denn rechten arm̃ [4]auß dein rechte agſſel vñ greiff zw mit deine᷑ rechtñ hant im vorñ in das glenck als hie [5]gemalt ſtett [6]vñ wurff in alſo das get auf paiden ſeitten.

Ueb. 24: nur bei D.; 18. St. [1]) arm. [2]) mit ihm vmb, vnd gehe mit ihm hin vnd her in ſtörckh, vnd vrbering —. [3]) ſeinen. [4]) auf. [So iſt zu leſen.] [5]) g. ſ. [6]) d. g. z. b. ſ. alſo würff ihn.

25. Uebung.

Bruch gegen 24.

(40a) Itm̄ So dich ain' also gevast hat als in den [1]vodern̄ zway stucken gemalt stet vñ als pald er [2]vor dir sich vmb will kern̄ vñ dir den



Fig. 25.

arm auf dy agssel pringt so secz dich stark in dy wag vñ greiff im mit deiner tencken hant hinden zwischen [3]seiner pain vñ heb [4]in auf als hie [5]gemalt stett so würfstu in für sich auf das angesicht oder stoss in mit eine fuß in dy kniepug [6]das get auch .z.p.s.

Ueb. 25: nur bei D., 19 St. [1]) vordern zweyen ringen stehet. [2]) sich von dir khört v. d. dein a. a. sein achssel —. [3]) sein bain. [4]) ims. [5]) g. s. [6]) g. z. b. s.

26. Uebung.

A r m r i n g e n.

(40b) Jtm̄ so du mit ainē ringst in langen armē so prich [1]im auß mit [2]deinē rechtñ arm̄ vnd var zw stund damit [3]an seinē rechten elpogen

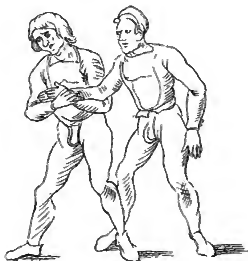


Fig. 26.

vñ fasß [4]im denn arm̄ starck in dein paid hent vñ [5]schlaipf dy hent paid herʼ für an seinē arm pisß an das glenck vñ zuck in starck [6]nach dir vñ ker dan dein tēcke seittñ gegen im an sein [7]rechtñ elpogñ als hye gemalt stet vñ prich [8]im dē arm̄ das get .z.p.s.

Ueb. 26: nur bei D., 20. St. [1]) i. s. [2]) der. [3]) deinen arm in sein r e. —. [4]) in den. [5]) halt die hent bey dʼ hüfft(!) fir —. [6]) an dich. [7]) rechte seitten an elpogen als hie steht —. [8]) in.

27. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Armgriff.

(40b) Jtm̄ [1]mer ein stuck wen dw mit ainē zw laufs wild ringen vnd [2]gar ein starcker ist so greif in kecklich an als welstu mit [3]gar grosser

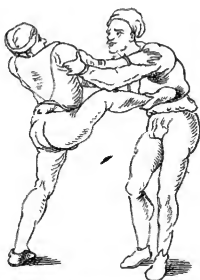


Fig. 27.

sterck an in vn̄ als pald er dich mit [4]gewalt zw ruck daucht so secz im einē fusß auf [5]den nabel vn̄ val pald nider auf den ars vnd halt deinew knie [6]nahot zw einander als hie gemalt stet vn̄ wurf in v̈ber dich [6]auß vn̄ halt in starck pey denn hendn̄ so muß er auf das angesicht vallen [7] das magstu mit paiden fussen thun vn̄ piß snell.

Ueb. 27: nur bei D., 21. St. [1]) wenn du mit zulauff wilt —. [2]) er fast starckh ist, Greiff. [3]) grosser sterckh mit ihm ringen. [4]) sterckh. [5]) den bauch. [6]) n. f. [6]) hin auß. [7]) D. g. z. b. f. — In Thalhofer's handschriftlichem Fechtbuch aus dem 15. Jahrh. heißt das Stück: der Bubenwurf.

28. Uebung.

Armringen mit „gleichem Fassen".

(41ᵇ) Jtm̄ ringſtu mit ainem [1]gleichs faſſns in den armē als dy [2]pawrñ thund ſo ſenck dich vaſt nider in dy wag vñ ſleuſʒ dein arm̄ nit



Fig. 28.

zw vmb in daſtu ſy prauchen mügſt vñ wen dich [3]ainer dan mit gewalt heben will ſo wart als pald er ſich nider ſenckt nach der krafft vñ [4]dy knie pewgt ſo ſtoſʒ in mit [5]deiner knie ainem auſſen an ſein knie als hie [6]gemalt ſtett ſo würfſtu in auf den ruck das [7]zw paiden ſeitten.

Ueb. 28: D. (22) und die übrigen. [1]) gleichfaſſend, D. Die Uebr. wie oben. [2]) Bauern, ſo — D. — Den übrigen fehlt dieſer Zuſatz. [3]) dann einer, ſo nur D. [4]) die bain bewegt D., die übrigen wie oben. [5]) deinem khnie auſſen, D. und DM.; die übr.: deinem k. ainem. [6]) g. ſ. D. [7]) g. D., die übr.: vnd get —.

29. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Beingriff.

(42ª) Jtm̄ ringſtu [1]zu lauff mit ainē ſo thu als welſtu in pey dem kopf [2]vachn̄ vn̄ reck dich hoch auff ſo vert er auch auf mit [3]denn armē als

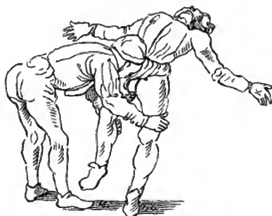


Fig. 29.

[4]ers wern̄ well alſtu in nu alſo in dy hoch v'fürt haſt So puck dich reſch [5]vor im nyder vn̄ ſtoſß in mit dem kopf vorn̄ [6]in dye pruſt oder auf den pauch vnd var im mit paiden henden [7]vnden vmb dy füß als hie [8]gemalt ſtet vn̄ würf in [9]an ruck das get ſnel zw.

Ueb. 29: nur bei D.; 23. Stück. [1]) zuelauffs. [2]) faſſen. [3]) dem arm. [4]) wolt ers wehren vnd ſo du in ihn die höch verfüreſt, puckh. [5]) von. [6]) an die bruſt, oder bauch. [7]) vnd [!] vmb die fueß. [8]) g. ſ. [9]) auf den ruckhen. d. g. z. d. ſ.

30. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Beinschlag.

(42b) Itm̄ [1]mer ain stuck wen dw mit ainē zw laufs wild ringen so wart wen er zw dir kumpt vnd [2]vn̄ wil dich mit denn armē an



Fig. 30.

vallen so stoſſz im [3]mit deinē rechtn̄ fuſz nach seinē tenck̄ knie vnd mit der rechtn̄ hant slach im nach [4]dem tencken orn̄ so [5]zuckt er den fuſz vn̄ das haupt hind' sich so slach in mit deinē tencken fuſſz an seinē rechtn̄ als hye [6]gemalt stet so velt er pistu anderst snel daz g. z. p. ſ.

Ueb. 30: nur bei D., 24. Stück. 1) ringstu mit einem zulauff. So wart. 2) Mit „vnd" endet in der Handschrift eine Zeile; daher die Wiederholung „vn̄". 3) wegkh sein linckes khnie mit deinem rechten fueß vnd mit deiner rechten handt schlag ihm. 4) seinem lincken arm. 5) zeucht. 6) g. ſ.

31. Uebung.

Armringen; der sog. „dritte Fuß."

(43ᵃ) Itm̄ so du ainē hebn̄ wild vn̄ [1]er stost dich mit seinez knie aussen an dein knie dastu zw ruck must valln̄ so [2]reck dein paid füß von



Fig. 31.

dir ob der erd hin neben sein̄ vn̄ val mit der hant gegen der erdn̄ vast hinder seinē ruck vn̄ halt dein haupt auch hinder sich als hie [3]gemalt stet vn̄ halt in mit der andern̄ hant [4]vest so würfstu in oben v̈ber dich aufß vn̄ wen̄ er dich zwruck würft so nȳ dir ein gutē swunck so muß er her [5]v̈be das get zw paidn̄ seitn̄.

Ueb. 31: bei D. 25. Stück; die übrigen abgekürzt. [1]) er f. D. [2]) streck. [3]) g. f. [4]) fast. [5]) über f. D. Die Uebr. nennen dieses Stück: „das mit fallen" und „der drit fus"; letzteres Kunstwort braucht auch Thalhofer (die an den Boden gestützte Hand ist der „dritte Fuß"); Dürer's 81. Stück, verketzert dieses Ringwort in: Truden (Zauberinnen) Fuß —!

32. Uebung.

Armringen mit gleichem Fassen.

(43b) Jtm̄ [1]mer ein stuck gleichs fassñs in den arm̄ ob du mit einē starcken ringst vñ [2]ob er dich über eilt oder wie es sich schickt [3]das er dich auf hebt über die erdñ vñ wil dich werffen so greiff im mit dein͛



Fig. 32.

tencken hant hint͛ [4]seinez kintpacken vñ tauch in starck von dir als pald er dan die arm̄ [5]auf let gen so greiff in dein rechte hant in das glenck als hie [6]gemalt stet vñ trit mit [7]dem rechtē fuß für in so würffstu in vñ [8]prigst im den [9]arm̄ Das get zw paidñ seittñ vñ ist gut für starck leut.

Ueb. 32: D. 26. Die übrigen abgekürzt. [1]) Ein stuckh gleich fassent, in dei armen. Ringstu —. [2]) so er. [3]) Do. [4]) sein khinpackhen. [5]) aufhebt so greif in mit deiner rechten —. [6]) g. f. [7]) den. [8]) wilt du so brigstu in den arm d. g. z. b. s. —.

33. Uebung.

Bruch gegen 32.

(44ª) Jtm wen dich ainer also gevast hat vñ paid arm in ein ander geschlossen [1]hat vñ mit dem fuß für wil tretñ so greiff pald mit dein



Fig. 33.

rechtñ hant in dein tencke hant vñ zewch also mit paidñ hendñ [2]herfür wercz als hie gemalt stet so prichstu im denn arm [3]selb enczwah vñ ist das [4]stuck da mit geprochñ vñ get zw paidñ seittñ vñ ist ein gucz stuck vñ pruch vñ nüczt es in vil stuckñ.

Ueb. 33: Dürer 27; die übrigen frei. [1]) hat f. [2]) herfür als hie stehet. [3]) selb f. [4]) federe [! vordern] stuckh mitt brochen, D. g. z. b. f. —.

34. Uebung.

Ein weiterer Bruch gegen 32.

(44b) Itm̄ ringstu mit ainē in den arm̄ [1]gleichs fassn̄s [2]ist dir ain^r zw starck vn̄ [vn̄] hebt dich mit gwalt auf vn̄ wil dich werffen so var



Fig. 34.

im mit dein^r tēckē hant hint^r den kinpacken vn̄ mit der rechtn̄ zwischn̄ [3]sein^r pain vnd fassz im das recht pain vn̄ heb in auf vn̄ tauch in obn̄ [4]hin dan von dir als hie gemalt stet das get zw paidn̄ seittn̄.

Ueb. 34: nur bei D., 28. Stück. [1]) g. f. fehlt D. [2]) vnd ist dir zu starckh, vnd hebt —. [3]) sein bain. [4]) hinder sich von dir, als hie steht, d. g. z. b. s. —.

35. Uebung.

Widerbruch gegen 34 und Bruch desselben.

(45a) Itm̄ wil dich ain̄ [1]also vassen hint̄ [2]dem kinpackn̄ so [3]hab das haupt vn̄ angesicht [4]nachot an in auf sein prust das er nit dar



Fig. 35.

vnt̄ müg so [5]dir ain̄ das werd so greiff im aussen vmb das haupt auf dy nasen oder in das maul als hie [6]gemalt stet vn̄ würf in öb̄ [7]ein pain vn̄ hütt dich das er dich nit peissz das get zu paiden s.

Ueb. 35: nur bei D., Stück 29. [1]) a. v. fehlt D. In unserer W. Handschrift steht nach „vassen“ übergeschrieben „wil“ [2]) den. [3]) heb. [4]) volgent an ihm. [5]) er dirs werth. [6]) g. s. [7]) dein.

36. Uebung.

Armringen mit gleichem Fassen.

(45ᵇ) Itm̄ wen du mit ainē ringst [1]gleichs vassens so [2]gedenck wen dich ain starcker zw im trucken will so [3]wall im mit deinē paiden arm̄



Fig. 36.

vmb seinē rechten arm̄ [4]als hye gemalt stet vn secz im dein rechte achssel starck hint͗ sein [5]rechte achsel so machtu in müed vñ [6]siech dy weil ob dw einē [7]fortail vindñ mügst vñ ob du im ein fuß [8]mügst nemē das get zw p. s.

Ueb. 36: bei Dürer das 110. Stück; die übrigen verändern frei. [1]) gleich fassens. [2]) dich dann ein starckher zu ihm druckhen will. [3]) fall. Das Obige „wall" der Handschrift ist natürlich ein Schreibfehler. [4]) a. s. g. st. fehlt D. [5]) rechtz vchsen in die rast, die übr. [6]) sihe ein weill. [7]) vortehil (!). [8]) nehm̄en mügest —.

37. Uebung.

Armringen mit gleichem Fassen.

(46ª) Itm̄ mer ein ringen wen du mit ainē [1]in den armē ringst gleich vassn̄s ist er dir zw starck vn̄ magst dich sein nit [2]wol wern̄ so reck dich weit [3]hinden hinauß vn̄ faß in mit dein᷑ rechtn̄ hant in sein᷑



Fig. 37.

tenckē seitn̄ mit der tenckē auf sein rechte huf vn̄ wen dich tunckt das er vast fürsich [4]bring so greif im mit der tenckē hant hinden zwischn̄ [5]der pain vn̄ heb in auf als hie gemalt stet so velt er das get [6]auch zw paidn̄ seitten.

Ueb. 37: D. 111. [1]) in armen. [2]) erwehren. [3]) hin auß vnd stoß in —. [4]) bringt. [5]) die. [6]) auch s.

38. Uebung.

Armringen mit gleichem Fassen.

(46b) Jtm wen du mit ainē ringst [1]mit gleichem vassen in den armē so dir ain᷑ denn zu starck ist vñ will dich zw im druckñ so lass dy tenck hant [2]pald varñ vñ ker [3]dein rechte seittñ gegen im vñ trit mit dē



Fig. 38.

rechtñ fuß zwischen [4]seiner füß als hie gemalt stet dar nach magstu ringen auß [5]der huf oder auß dem hacken alstu dan vor [6]vnt᷑ weist pist wordñ das ist ein stuck da vast alle ringen an ligen [7]vñ ist nit pillich das mā si mal oder schreib.

Ueb. 38: D. 112; die entsprechende Nummer der übrigen umfaßt den Inhalt dieser und der 39. Uebung. [1]) gleich fassens. [2]) pald f. [3]) die recht. [4]) sein füeß Darnach —. [5]) dem Hüff, auß dem hackhen. [6]) gelesen hast, Das ist —. [7]) g. z b. s.

39. Uebung.

Bruch gegen 38 (den „Haken").

(47a) Jtm̄ mer ein stuck wen dir ain͛ denn hacken [1] also ein hat geslagn̄ vn̄ [2] sich vast in dich spreczt so dring in ein weil von dir vn̄

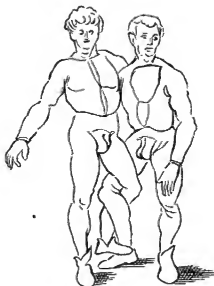


Fig. 39

[3] vrbering so heb in auf vn̄ slach in mit den [4] paiden geslossen füssen an seinē ledigen [5] fuß als hie gemalt stet so muß er zu ruck valln̄ das get zw paiden seitten vn̄ ist nit woll zw [6] wentn̄ dan ain͛ der gar wol [7] häckln̄ kan̄ der hüet sich woll dar vor ab͛ seltn̄.

Ueb. 39: D. 113. [1]) an hat geschlagen. [2]) fast zu dir springt [! lies: spreizt]. [3]) vrberling. [4]) baiden füessen. [5]) fueß, so mueß er. [6]) thuen. [7]) hackhlen.

40. Uebung.

Ein weiterer Bruch gegen das Häkeln.

(47[b]) Jtm̄ so dir ain᷑ den hacken [1]ein sleust vn̄ vast dich pey dein᷑ ledign̄ [2]hent vn̄ senkt sich gen der erdn̄ vn̄ [3]wil dich auß dem hacken



Fig. 40.

werffen so greif mit der andern̄ hant obn̄ über sein achssel vn̄ fassz in pey der nasen [4]als hie gemalt stet so prichstu im auß das er dich auß dem hacken lassen mussz dar nach such ainē vortail wie du mügst pey ainē fuß oder mit hint᷑ tretn̄ [5]das zw paiden seittn̄.

Ueb. 40: D. 114; die übrigen haben das Stück nicht. [1]) einschlecht. [2]) handt, sencht sich gar [!] nider der erden. [3]) will auf den h. [4]) a. h. g. st. fehlt. [5]) D. g. z. b. s.

41. Uebung.

Armringen mit gleichem Fassen.

(48a) Itm̄ ringstu mit [1]ainē in den armē gleichs vassn̄s so [2]dir ainᶜ dan zw starck ist vn̄ wil dich mit gewalt, zw im rucken [3]als paldu des

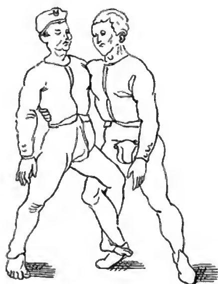


Fig. 41.

enpfinst so zuck den rechtn̄ arm̄ auß im vn̄ val im mit dem tenckē arm̄ v̈ber [4]sein rechte achsel vn̄ ker dein tenckē seittn̄ vast gegen im vn̄ slach im dein tencken fuß ein in [5]den hacken als hie gemalt stet so magstu aber alle hufringen vn̄ hinter tretn̄ [6]als vor geschriben stet Das [7]gat zu paiden seitn̄.

Ueb. 41: nur bei D. (115. St.). [1]) einem gleiches —. [2]) dir dann einer. [3]) Alßbalt du deß empfingst. [4]) seine. [5]) die Hackhen, so magst du v̈ber alle hilff ringen. [6]) treiben alß vor. [7] geb Gott zue baiden Tayll [!].

42. Uebung.

Häkeln, mit Beziehung auf Uebung 40.

(48b) Jtm̄ wen du mit ainē alſo ringſt [1]als in dem anderñ [2]ſtuck vor geſchribē ſtet vñ als pald er dir denn hacken vmb den fuß ſlecht ſo



Fig. 42.

heb den ſelbigen fuß auf und trit im auf ſeinē ledigen fuß [3]als hie gemalt ſtet vñ puck dich pald [4]vorñ nider vñ ſtoſß in von dir vñ zuck im das haupt auſß [5]dem ¨gſſen das get zw paidñ ſeitten [6]ꝛc.

Ueb. 42: nur D. (116). [1]) wie in den. [2]) Stuckhen geſchriben [3]) als — ſtet, f. [4]) vor an. [5]) den achſſeln. [6]) ꝛc f.

43. Uebung.

Der Haken mit einem Armbruch.

(49ª) Itm̄ mer ein stuck auß dem hacken wen er dir den hacken ein hat geslagen vñ deinē ledigen arm̄ gevast hat als vor vñ wil dich



Fig 43.

werffen als er sich reckt gegen der erdñ so lasß den hinterñ arm̄ ẽber sein [1]achsel gen als hie gemalt stet vñ reib dich mit der hüf für in vñ greiff mit dem ob'ñ arm̄ [2]nider gegen der erdñ so prichstu im [3]seinen arm̄ enczway vñ würft in [4]das g. z. p. s.

Ueb. 43: D. 117; die übrigen frei überarbeitet und abgekürzt. [1]) achssen vnd reib. [2] vndten gegen. [3] den. [4] die übr.: auf das maul.

44. Uebung.

Ein weiteres Häkeln.

(49b) Jtm̄ so dw einē den hacken [1]ein hast geslagen vn̄ du enpfinst das er dich [2]dar auß wil pringen so spann dich starck [3]in den hacken vn̄



Fig. 44.

swär dich auf in vnd [4]vrbering so trit mit dem selbign̄ fuß [5]für in vnd ker im deinē ruck gar in sein schoſß [6]als hie gemalt stet vn̄ würff in über den ruck auf vn̄ halt dich starck fürsich das er dich nit zu ruck ziech vn̄ greiff mit der ainē hant hindn̄ zw dem pain so magstu in [7]desť leichť hebn̄ das get zw .p. ſ.

Ueb. 44: D. 118; die übrigen in abgekürzter Form. [1]) an hast. [2]) darauf. [3]) an den. [4]) vrberling. [5]) für ihm. [6]) als — stet f. [7]) desto.

45. Uebung.

Bruch gegen 44.

(50[a]). Itm̄ so dich ain͛ also hat gevast vn̄ kumpt dir mit [1]dem ruck für den pauch als paldu siechst das er den trit wil [2]nemen mit dem



Fig. 45.

rechtn̄ fuß so greif im resch mit dein͛ rechtn̄ hant hint͛ sein rechcz pain vn̄ heb in auf vn̄ würf [3]dann hie gemalt stet vn̄ wen du in nun auf hast ghebt so greif mit deiner tencken hant im auf [4]sein hals pey dem rechtn̄ [5]orn̄ so magstu in w͛ffn̄ das get [6].z. p. f.

Ueb. 45: nur bei D. (119). [1]) den. [2]) nehmben. [3]) in dann, vnd wenn du in dann auf hast gehebt. [4]) seinen. [5]) ohr, vnd so. [6]) auch zu.

46. Uebung.

Widerbruch (gegen 45).

(50b) Itm̄ so dich ainr also pey dem fuß gevast hat vn̄ hebt dich auff vn̄ will dich auf den kopf werffen vnd in dem als er [1]nu denn sbunck

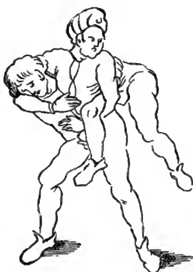


Fig. 46.

nÿpt vn̄ dich gegen der erd wil stossen so swing dich mit sampt seinē [2]sbūg vn̄ slach im deinē tencken arm̄ hindn̄ [3]vn̄ sein tr̄cks pain vn̄ [4]fasß in mit der rechtn̄ hant obn̄ vmb den hals vn̄ heb in dan [5]auf als hie gemalt stet vn̄ sleuß dan dein paid hent in ain ander vn̄ lauf vm̄ mit im das er [6]tämisch werd so würfstu in [7]an mü vn̄ an schadn̄ das get auch auf paid seitn̄.

Ueb. 46: nur bei D. (120. St.). [1]) in den schwunckh khumbt. [2]) schwung. [3]) vmb (so ist zu lesen!). [4]) stoß. [5]) auf, vnd schließ. [6]) damisch [7]) ohne mühe, vnd ohne schaden. D. g. z. b. f.

47. Uebung.[1]

Armringen.

(51ª) Itm̄ so du mit aine ringst vn̄ er ẅber eilt dich mit sterck oder phentikait das er paid arm̄ vnt᷑ pringt vn̄ wil dich auf hebn̄ so



Fig. 47.

enk dich in die wag vn̄ reck im deinē rechtē fuß pald zwischen sein᷑ pain vn̄ vaß in mit dem rechtn̄ arm üb᷑ sein tencke achssel pey dem rechten ügsen als hie gemalt stet so magstu alle die stuck treibn̄ die auf dem hacken vn̄ auf der huf gend vn̄ magst das auf paid seitn̄ treibn̄.

[1]) Die Uebungen der Wallersteiner Handschrift Blatt 51ª bis 55ª fehlen Dürer.

48. Uebung.

Armringen.

(51^b) Jtm̄ mer ein stuck so dich ainᶜ über eilt vñ paid arm̄ vntᶜ pringt so secz dich fast nidᶜ in dy wag vñ hüt dich wol das er dich nit



Fig. 48.

hintᶜ tret so muß er dich mit gewalt auf hebñ wil er dich anderst werffen vñ als pald er dich gehept vñ werffen wil so greif im mit deinᶜ tencken hant hintᶜ dy augen vñ mit dem davm vaſß in pey der naſñ vñ dauch in übᶜ sich als hie gemalt stet das magst mit paiden henden thun.

49. Uebung.

Bruch gegen 48.

(52ª) Jtm̄ wen du ainē alſo auf gehebt haſt als vor ſtet gemalt vn̄ r greift dir nach der naſen vn̄ wil dich weg dauchen ſo halt in mit



Fig. 49.

:iner tencken hant veſt pey ſeinē ruck vn̄ ſecz deinē tencken fuß mit :m knie auſſen an ſein knie vn̄ greif im mit deiner rechten hant an inē tencken elpogen als hie gemalt ſtet vn̄ ſtoſß in auf in dy höch vn̄ ürf in von dir das get von paidn̄ ſeitten.

50. Uebung.

Widerbruch (gegen 49).

(52b) Jtm̄ so dich ainͤ alsod hat pey den elpogen vñ dich obñ hinv̈ber daucht als dan hinden gemalt stet so zuck deinē rechtñ fuß



Fig. 50.

hinder sich von seinē knie vñ greiff mit deiner tencken hant nach seinē tencken fuß vñ trit mit deinē tenckē hintͤ seinē rechten vñ dauch in mit dem knie vñ heb in auf als hie gemalt stet so würffstu in auf den rucken vñ kum dan der tenckē hāt zu hilf mit der rechtē das get .z. p. ſ.

51. Uebung.

Armringen.

(53a) Jtm̄ so du mit ainē ringst vñ hat aber paid arm̄ vnden vñ ist gar ein starcker man vñ hept dich auf vñ wil dich mit gbalt auf dy erd



Fig. 51.

stossen oder werffen oder mit dir vm̄lauffñ oder wil dich hart druckē als paldu vͤnyst das er dir einenn schadñ wil thun so greif im resch vñ starck mit paiden hendñ auf sein haupt vñ dauch ims ein wenig zw ruck vnd druck nider als hie gemalt stet so stostu im das haupt vñ den hals in den potig das er nit redñ mag.

52. Uebung.

Armringen.

(53b) Itm̄ ſo dich aber ainer alſo bereilt vn̄ paid arm [vn̄ paid arm̄] vnt' pringt ſo ſich daſtu dich vaſt nider ſenckſt vn̄ auß im



Fig. 52.

winczt vn̄ wen er dich dan zw im zucken wil vn̄ dich auf wil heben ſo vmb ſchleuß im ſein paid arm̄ mit deinē paidn̄ hendn̄ vn̄ druck vaſt zām̄ē vn̄ ſecz im dein paid feẅſt in ſeinen magen als hie gemalt ſtet vn̄ tauch in alſo von dir vn̄ wart ob du in vnt' tretn̄ mügſt oder ob du in dy huf kumẽ mügſt.

53. Uebung.

Armringen.

(54ª) Jtm̄ so dich aber ainͬ vbͤeilt vn̄ paid arm̄ vntͤ pringt so halt dich mit paiden arm̄ obn̄ vmb den hals vest zwn im vn̄ slach im



Fig. 53.

deinē rechten fuß auch vmb seinē tencken aussen her ein vn̄ greiff den mit ainer hant welches ist aussen vmb sein haupt vn̄ faſß in pey der nasen als hie gemalt stet vn̄ zeuch in hintͤ sich da mit vn̄ secz im einē fuß für so würfstu in auf dē ruck.

54. Uebung.

Griff des Gegners mit beiden Händen an die Joppe.

(54b) Jtm̄ ob ainᶜ mit dir ringt [1]vast dich mit seinē paidn̄ hendn̄ pey der joppen als auf den hüffen vn̄ [2]slingt dich hin vn̄ her vn̄ helt



Fig. 54.

dich so starck das tu nÿdert zun im kumen magst so greif im ein weil in sein elpogn̄ ynbendings vn̄ bauch in von dir vn̄ vrbering reck dich hindᶜ sich vn̄ secz dein rechte hant auf sein tencke pey seinē glenck vn̄ dein tencke vnder sein rechte als hie gemalt stet vn̄ faß dein paid hent in einandᶜ so magstu im dy arm̄ prechn̄ odᶜ er muß dich lassen.

[1]) Ausgelassen ist wohl: vnd. [2]) Schreibfehler der Handschrift anstatt: sbingt; vergl. z. B. S. 50.

55. Uebung.

Kleidergriff des Gegners, die eine Hand oben, die andere unten.

(55a) Itm̄ fast dich ainͤ mit seinͤ rechtn̄ hant pey dem goldir vn̄ mit der tencken vndn̄ pey dͤ joppn̄ vn̄ helt dich starck also vn̄ wil



Fig. 55.

dich werffen so greif mit deiner [1]rechtn̄ hant im in sein rechte in das glenck vn̄ reib im den arm vmb vnd greif mit der [2]tencke hant an seinē elpogn̄ vn̄ heb in auf vn̄ secz dan deinē [3]tenckē arm auf den seinē vn̄ stoß nidͤ das get zu .p. seitn̄ Das ist dar vmb also geschribn̄ dasß nit ein yeder vͤsten sull wan es ist ein vͤpogn̄s stuck.

[1]) Corrigirt aus „tencken".
[2]) „ „ „rechtn̄".
[3]) „ „ „rechtē".

56. Uebung.

Griff wie bei 55.

(55b) Jtm̄ [1]halt dich ainᶜ mit [2]paidñ hendñ ainew in dem goldir vñ die ander vñ in der joppñ als da hinden gemalt stet magstu im dan



Fig. 56.

dy hant im̄ goldir nit auß prechñ [3]so greiff [4]im mit deinᶜ hent von aussen vndñ vmb sein hant vñ mit der andᶜn hant ynnen und sleußß paid hent [5]inn anderñ als hie gemalt stet vn heb dich mit dem haupt[6] hindersich vñ heb dan mit paidñ arm̄ seinen arm̄ [7]auf nachot pey deñ glid so prichstu [8]ymē das get auch zw payden seytten vñ ist gut.

Ueb. 56: D. 62; die übrigen frei abgekürzt. [1]) helt. [2]) dᶜ rechten hand bei dem goller, vnd mit dᶜ lincken v n d t e n bey der Joppen, khanst du ihm die hand in dem goller. —. [3]) als vor. So —. [4]) in mit deiner lincken hand von aussen vmb sein hand, nimb (!) vnd schließ beede hend —. [5]) in einander vnd heb dich —. [6]) faß hindtersich so heb darnach mit deinen beeden —. [7]) fast v̈bersich volget (!) bey dem glid. [8]) d. i. ihm ihn; D : so brichst du ihm das (!). D. g. z. b. f.

57. Uebung.

Griff beidhandig an die Achseln oder an den Goller.

(56a) Jtm̄ [1]halt dich ainᶜ mit paidn̄ hendn̄ pey denn achsseln̄ oder pey dem [2]goldir vn̄ zeucht dich [3]starck nidᶜ so sleussz dein paid hent [4]in



Fig. 57.

ein ander vn̄ scheub in ein weil von dir vn̄ zuck in [5]dann vrbering an dich vn̄ stossz [6]im mit deinē paydn̄ hendn̄ vndn̄ [7]auf an sein arm̄ [8]als hie gemalt stet vn̄ vall [9]im dan nach den füssn̄ oder nach dem ruck vn̄ wart [10]wie du ein vortail vindn̄ mügst dastu in gewerffn̄ mügst vn̄ v̈bᶜeyln̄.

Ueb. 57: nur bei D. (63. St.). [1]) helt. [2]) glendh [3]) fast. [4]) starckh in —. [5]) den. [6]) in. [7]) auf s. [8]) a. h. g. st. fehlt. [9]) ibm nach seinen füssen, als hie stehet. [10]) auff deinen vortteil, ob du in vrbering mügst werffen. d. g. z. b. s.

58. Uebung.

Griff mit einer Hand an den Goller.

(56b) Itm̄ [1]aber ein gucz stuck helt dich ain' pey dem goldir mit dem rechtn̄ arm̄ vn̄ scheubt dich starck von im vn̄ ist dir zw starck dastu



Fig. 58.

im nit auß magst prechn̄ so greif im mit dein' [2]tenckē 'hant an seinen [3]rechtn̄ elpogn̄ vn̄ mit [4]dein' rechten hant greif im vorn̄ an sein rechte hant an das glenck pey dem goldir als hie gemalt stet vn̄ zeuck den hind'sich zu ruck dastu im den arm̄ [5]an reckst vn̄ stoß-[6]ymē in dem glid den enczbay.

Ueb. 58. Uebergeschrieben ist: „sichß stuck an"; nur bei D. (64. St.). [1]) helt dich einer mit den lincken arm, vnd schiebt dich vast von ihm, das du im nit khanst außbrechen, greiff in —. [2]) rechten. [3]) lincken. [4]) der lincken greiff in vorn das gelenck, als hie stehet, vnd zeug den hindersich —. [5]) auß ruckhest. [6]) im von vndten das glidt entzwey. D. g. z. b. s. — Auch in der Wallersteiner Handschrift stimmt das Bild nicht zu der Beschreibung; der Linke wird wie bei Dürer mit der linken Hand gefaßt.

59. Uebung.

Gegen die Fassung rücklings.

(57a) Itm̄ so dich ainꝛ mit paiden [1]arm̄ hinder wärtling vm̄ vächt [2]vñ dich starck druckt zw im vñ hebt dich auf vñ wil dich wërffen [3]als



Fig. 59.

pald er dich also auf hept so greifmit deinē paiden hendñ [4]übersich [übersich] auf vñ greif hindersich nach seinē kopf vnd vaßß in pey dem har als hie gemalt stet und würff in über dein haupt [5]auf vnd zeuch starck so mueßß er her über.

Ueb. 59: D. 65; die übrigen in einer auch das nächste und den Anfang des 61 Stückes umfassenden Abkürzung. [1]) henden hindter wertlich —. [2]) die übr.: in ainer schydt (DM. schitt) oder ringen — D.: dich truckt aufhebent —. [3]) So er dich hebt, alsbalt greiff. [4]) auff hindersich, vnd faß in starckh bey seinem Har vnd würff ihn. [5]) für dich. d. g. z. b. s.

60. Uebung.

Bruch gegen 59.

(57ᵇ) Jtm̄ so dich [1]nun ainer also pey dem har [2]gevast hat vnd [3]dich heröber ziechen will so greiff [4]im mit deinen paiden henden oben

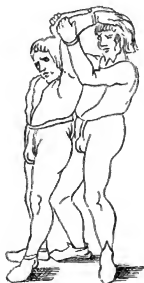


Fig. 60.

an sein elpogenn vnd [5]spann inn hindersich als hie gemalt stet so magstu in woll also haltñ wie lang dw [6]wild oder du magst in hindersich auf denn rucken werffen als es dan oft zu soliche̅ kūpt.

Ueb. 60: Dürer 66. [1]) nun s. [2]) hat. [3]) will d. h. ziehen. [4]) in [5]) zeuch in h. So magst du in halten wie —. [6]) willt, du magst in auch auff den ruckh werffen.

61. Uebung.

Bruch gegen 59; und Widerbruch.

(58ª) Itm̄ mer ein stuck wen dich ain[r] also pey [2] dem har wil nemē so zuck das haupt hinder sich das [3] ers nit erraichn̄ müg so er dir dan



Fig. 61.

das haupt also zuckt so puck dich pald vor nider vn̄ vach im mit deinē paiden henden zwischn̄ dein[r] fuß seinen fuß als hie gemalt stet vn̄ heb in starck auff so würffstu in hindersich auf den ruck.

Ueb. 61: D. 67. [1]) wen dich einer —. [2]) den. [3]) er dich nit erraich, So du empfindtest, das dir einer das haupt also zeugt buckh dich behendtigkhlich, vnd far mit beeden hendten zwischen dein bain nach seinem fueß vnd heb —.

62. Uebung.

Bruch des Widerbruches 61.

(58b) Itm̄ so [1] du nun ainenn also hinter sich gevast hast vn̄ er wil dich pey dem har hin über ziechen oder wil dich pey dem fusß ergreiffen



Fig. 62.

als pald er dich pey deinem fusß ergreift so stosß im mit deinen paydeü hendn̄ hinden auf denn ars als hie gemalt stet so velt er für sich auf das maul.

Ueb. 62: D. 68. [1]) dich [l. sich] ainer also pugt, vnd will dir den fueß nehmben vnd so balt er den fueß fast so stoß in mit beeden heudten starckh auff seinen ruckhen so feldt er auf das anliz.

63. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(59ᵃ) Itm̄ so dich ainer [1]also hintn̄ vmb [2]vächt als vor geschribn̄ stet vn̄ wil dich zu dem haupt nit lassen komen vnd wil dich auch zw

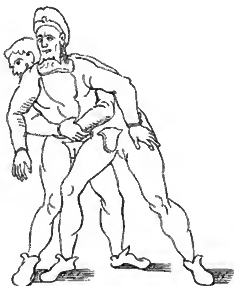


Fig. 63

denn füssen nit lassen kumen so dauch in [3]obn̄ ein wenig mit deinē schultern hindersich [4]vn̄ in dem selbn̄ so trit mit deinē tencken fuſsz hinder seinen [5]rechtē fuſz als hie gemalt stet so würfstu in auf denn ruck gleich als auf dˢ twirch das get zw p. seittn̄.

Ueb. 63: D. 69; die übrigen abgekürzt. [1]) a. s. D. [2]) fast das du weder khopf noch fueſz wendten khanst vnd magst so dauch —. [3]) oben mit deinen —. [4]) v. s. [5]) rechten So würffst du in auff den ruckhen. D. g. z b. s.

64. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(59b) Itm̃ so dich ainer [1]also hinden vmb vangen hat vñ helt dich [2]also vast dastu zw kainen stuck kumen [3]magst weder zw dem haupt



Fig. 64.

noch zw den füssen noch in dÿ twirch so vasß in peÿ dem dawm oder peÿ einem anderñ vinger als hie gemalt stet so muß er dich lassen vnd magst im den vinger auß dem glid prechñ vñ ist ein v'porgns stuck.

Ueb. 64: D. 70. Die übrigen in freier Nachbildung. [1]) a. f. D. [2]) so starch. [3]) thanst So faß in bey den daumen oder finger, so mueß er dich dann wol lassen, will er nit dz ihm abprogen werden. — Die übr. schließen: so prichstu im den vinger aus das sol man verborgen halten vnd on not kainem thun.

65. Uebung.

Bruch gegen den Fingergriff.

(60ᵃ) Jtm̄ [1]so du ainen also vmb vangen hast so halt in vast vn̄ secz dich gewiß in dy wag vn̄ hütt deins kopf vn̄ deiner fuß vn̄ vor

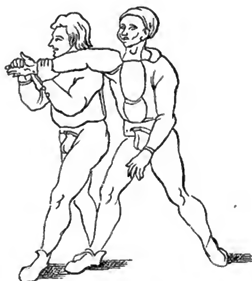


Fig. 65.

der tbirch vn̄ sleuf auch dein feust über ein andᶜ das er kainē vinger ergreiffen mög vn̄ ob er nun ain vingᶜ oder dawm ergriff und peugt dirn zuruck so gib im pald nach vn̄ greiff [2]mit deiner andern̄ hant zw vorn̄ in sein glenck vn̄ [3]ker dich vor im vmb vn̄ [4]zeuchs auf dein achssel als hie gemalt stet so stoſtu im den arm̄ ab das get auch von paiden seiten.

Ueb. 65: nur bei D. (71. St.) [1]) So dir einer also die finger will brechen, so gib ihm balt nach. [2]) im mit dᶜ andern hand vorn nach seiner handt, bey dem gelenckh. [3]) trahe. [4]) ziehe im den arm über dein achssel, vnd stoß im den entzwey D. g. z. b. s.

66. Uebung.

Widerbruch gegen 65.

(60b) Jtm̄ [1]so es sich also schickt in den ringen oder in anderñ ringen das dich ainer also gevast hat denn arm̄ über dy achssel als

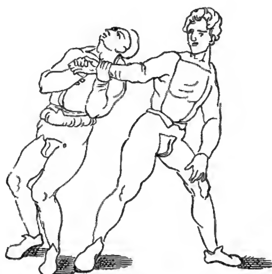


Fig. 66.

hinden gemalt stet wen dw siechst das er sich naigt nach dem arm̄ so zuck in starck hinder sich zu ruck als hie gemalt stet oder stoss in mit ainē fuss hinden in den rucken das [2]in vil stuckñ nücz.

Ueb. 66: nur bei D. (72. St.) [1]) So dir einer den arm über die achssel zeucht, vnd will dich abstossen, Vnd so balt er sich darnach neigt, so zuckh den arm starckh hindtersich, so mueß er fallen, vnd ob du willt magst du in mit eim fueß in den ruckh stossen. [2]) Ausgelassen ist wohl: ist.

67. Uebung.

Gegen das Vorlings-Halten.

(61[a]) Jtm̄ so dich ain᷑ mit paidn̄ 'arm̄ vorn̄ vmb väge hat vn̄ helt dich starck so greif mit einer hant welches ist vorn̄ in das goldir



Fig. 67.

als 'hie gemalt stet vn̄ secz im ein̄ vinger in der dreier löchlein ains oder grüblin dy vorn̄ an dem hals stend vn̄ reck dan den ving᷑ vn̄ stich in da mit in den hals dastut gar wee.

Ueb. 67: D. 73. Die übrigen frei abgekürzt. [1]) händten od᷑ armen starckh vmbfangen hat, das du khein stuckh treiben magst, So greiff in mit einer hand in das goller vnd trückh in mit einem finger in d᷑ dreyer löcher eins.

68. Uebung.

Gegen dasselbe Halten.

(61b) Itm̄ [1]du mit ainē ringst vn̄ er öbᶜ eilt dich vn̄ vmb vächt dich also das er dir [2]dein paid arm̄ pschleust vn̄ zam druckt als oft ainē in



Fig. 68.

einer schied geschicht vn̄ gehaltn̄ wirt so dich nun ainer also vast so senck dich vrbering nider vn̄ siech ob du in mit einē knie velln̄ mügst so weicht er mit den füssen [3]auf einander so stoß in dan mit [4]ein knie [5]in dy hodn̄ als hie gem̄lt stet so let er dich.

Ueb. 68: nur bei D. (74. St.). [1]) Ergänze: so (wen) —. Dürer liest: So dir einer beede arm vberfast, als offt schärzweiß (!) geschicht, So sencth dich fast in die wag, vnd thue als wölst du in hindter treden, so weicht er —. [2]) Im Texte steht: dem. [3]) fast. [4]) einem. [5]) an die hoden, so würst du ledig.

69. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(62a) Jtm̄ [1]ob sich nun pegäb mit ringen oder in einer schied das dich ainer hinder wierz also vmb ving so sich dastu im ein stoß mit dem



Fig. 69.

kopf gebst in das angesicht in der selben weil v'such ob du in hint' tretn̄ mügst als in dem [2]segstn̄ stuck da hinden stet stet er dan starck vn̄ helt dich fast so greiff in mit deine' tencken hant pey seinē .h. vn̄ halt in starck als hy gemalt stet so muesß er dich lassen.

Ueb. 69: nur bei D. (75. St.) [1]) So dich einer hindter wertlich ob deinen armen vmbfacht, So stoß in mit dem khopff in dz angesicht, mach in den khopff hindtersich zuckhen, vnd hindter tribt mit einem fueß, magst du sein aber nit bekhumben so greiff im mit deiner handt nach den hoden, so mueß er dich lassen. [2]) Bl. 59a (63. Uebung); oben S. 67.

70. Uebung.

Gegen das Halten mit einer Hand.

(62b) Jtm̄ [1]so es sich füeget dastu gevangen würczt oder gehaltn̄ als das dich ain͛ mit seiner tencken hant hinten pey dem goldir fassät vn̄



Fig. 70.

dich starck helt so ker dich gegen im auf dein rechte seitn̄ vn̄ gee durch mit deinē rechten arm̄ vn̄ greiff mit d͛ tenckē hant [2]in sein tencke hant vorn̄ in das glenck vn̄ mit [3]dem rechtn̄ auf in dy höch üb͛ seinē elpogn̄ vn̄ trit für mit dem rechtē fuß [4]als hie gem̄lt stet.

Ueb. 70: D. 76. Die übrigen sprechen von Fangen- oder Stechen-wollen, Armdrehen und -brechen. [1]) fast dich einer hindten bey dem goller, so kher —. [2] in — hant f. [3]) d͛ rechten auf seinen elpogen. [4]) als — stet f.

71. Uebung.

Gegen denselben Griff des Gegners.

(63ª) Itm̄ so dich ainᶜ also helt hindn̄ pey dem goldir als vor so lassz dich ein weil also haltn̄ oder fürn̄ vrbering so ker dich gegn̄ im auf



Fig. 71.

dein rechte seitn̄ als welstu mit im redn̄ vn̄ puck dich mit dem haupt reschlich vor nider vn̄ stossz in in denn pauch als hie gem̄lt stet so velt er an den ruck' helt er dich dan mit dᶜ rechtn̄ hant so gecz auf di andᶜ seitn̄.

Ueb. 71: nur bei D. (77. St.). Item, Helt dich einer hindten bey dem goller, Vrbering gehe vmb auf dein rechte seitten, vnd puckh dich vorn nider, vnd stoß in mit dem Khopff vorn in den Bauch so felt er an den ruckhen, helt er dich dann mit der lincken hand so kher dich auff die andere seitten.

72. Uebung.

Gegen dieselbe Haltung.

(63b) Jtm̄ [1]ein anders stuck wen dich ainᶜ hintn pey dem goldir helt so ker dich auf dein tencke seyttn̄ von im vn̄ stosß [2]in mit deinᶜ



Fig 72

rechtn̄ hant [3]an seinē tencken elpogen als hie gemlt stet so mus er dich lassen das get auch zu paiden .s.

Ueb. 72: D. 46; die übrigen ähnlich. [1]) helt dich — goller. [2]) ihm. [3]) in sein lincken elpogen so mueß er dich lassen. D. g z. b. s. — Die übrigen sprechen schließlich von einem Vortritt links und einem Stoße „auf das maul“.

73. Uebung.

Gegen einen Faustschlag.

(64ᵃ) Itm̄ mer ein stuck ist dastu mit ainē kriegst vn̄ vor im stest so lege dein hent auf deinen pauch vn̄ dy recht obn̄ slecht er dir dan zu

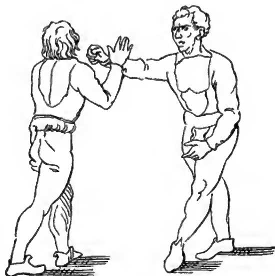


Fig. 73.

mit der faust gegen dem gesicht so var auf mit deineᶜ rechtn̄ hant vn̄ slach im zu seinᶜ feüst mit offenr hent als hie gem̄lt stet.

Ueb. 73: D. 47; die übrigen fast so wie oben! D.: Item, schlecht dir einer mit dᶜ faust zu den (!) gesicht, So fahr auf mit deiner rechten hand, als hie stehet, so magst du in dann wol werffen alß du hernach findest.

74. Uebung.

Gegen einen Faustschlag.

(64b) Itm̄ [1]mer ein stuck so dich [2]ainᶜ also in das maul will slachn̄ so var mit [3]der rechtn̄ hant [4]auf als vor vn̄ trit mit [5]dem rechtn̄ fuß

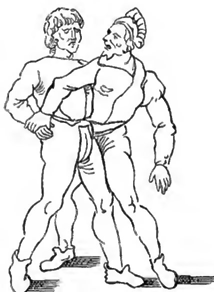


Fig. 74.

hinder seinē tenckē vn̄ würf in ïbᶜ das [6]knie als [7]hie gm̄lt stet so magstu im auch ein mordstuck thun.

Ueb. 74: D. 48; die übrigen sprechen von Auffangen des Schlages mit der r. Hand, einem Hintertritt r. hinter des Gegners r Bein „in die zwirch" und einem Wurf auf den Rücken. S. die 75. Ueb. [1]) mer — stuck f. D. [2]) einer in. [3]) deiner. [4]) auf, fahr vnd tridt. [5]) deinem. [6]) bain, oder k. [7]) hie stehet, vnd magst ein verborgen stuch treiben.

75. Uebung.

Dasselbe.

(65[a]) Jtm̄ [1]mer ein stuck so dich ain᷑ also mit der feust slachn̄ wil so slach im auch nach [2]seiner rechten feüst mit dein᷑ tēckē von aussen



Fig. 75.

[3]zu vn̄ trit mit deinē tenckē fuſß hint᷑ seinē rechtē als [4]hie gemalt stet so würfstu in [5]auch an den ruck als vor.

Ueb. 75: D. 49. [1]) so dich einer mit d᷑ faust. [2]) seiner faust. [3]) zu f. [4]) hie stehet. [5]) auf — ruck f. — Dem Bilde nach hat der Rechte mit dem linken Arme schlagen wollen; es kann das oben beschriebene Verfahren übrigens auch gegen einen Schlag mit dem rechten Arme angewendet werden.

76. Uebung.

Dasselbe.

(65b) Jtm 1mer ein stuck wenn dir ainr nach dem angesicht slecht mit der feust so vach den slag in dein rechte hant vn̄ stoſſz in auf

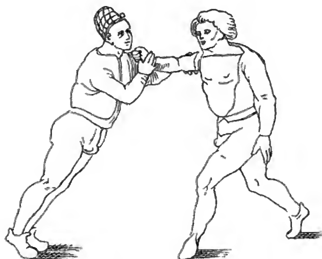


Fig. 76.

den elpogen mit deinr tencke̅ hant als 2hie gmlt stet so p'chstu im de̅ arm̄.

Ueb. 76: nur bei D. (50. St.). 1) schlegt dir einer mit dr faust nach dem gesicht, so fang. 2) hie stehet, so brichst du ihm den arm enczwey.

77. Uebung.

D a ſ ſ e l b e.

(66[a]) Jtm̄ [1]mer ein ſtuck wen dir ain᷑ zw dem geſicht ſlecht mit der feuſt ſo var im entgegen mit dein᷑ tencken hant vñ wint im



Fig. 77.

[2]dein tencke hant vmb ſein rechtē arm vñ [3]ḍruck in hint᷑ dein [4]tencks r̈gſſen als [5]hie gemalt ſtet vñ gib im ein mordſtuck mit der rechtē hant.

Ueb. 77: nur bei D. (51. St.) [1]) ſchlecht einer mit der fauſt nach dir, ſo fahr. [2]) dein hand. [3]) ruckh. [4]) lincke öxen. [5]) hie ſtehet, Du magſt wol ein verborgen ſtuckh treiben.

78. Uebung.

Dasselbe.

(66^b) Jtm̄ [1]mer ein stuck wen dich ain' mit der feust wil slachn̄ so var mit deinem gerecten tencken arm̄ im gegen seinē hals mit der feust



Fig. 78.

als [2]hye gemalt stet vn̄ puck das haupt vast [3]nider vnt' den tenckē arm̄ vn̄ [4]mit d' rechtn̄ faust ein mordstuck oder nach seinē rechtn̄ fusß.

Ueb. 78: D. 52; die übr. ähnlicher als D. [1]) wann dir einer zu schlegt, so fahr ihm mit deiner lincken faust gegen seinem hals; die übr.: vnden an sein gobern (DM. goller!) [2]) hie stehet, D. [3]) nider f. [4]) fahr ihm mit der rechten handt, nach seinen lincken bain, oder nach einem verborgenen Stuckh.

79. Uebung.

Hodenstoß.

(66[c]) Jtm̄ [1]mer ein ſtuck wen ainᶜ vor dir ſtet vnd mit dir kriegt ſo var im mit-deinē paiden hēden nach ſeinē angeſicht ſo vert [2]er dir auf



Fig. 79.

nach den hendn̄ als well ers wern̄ ſo ſtoſß in mit dem knie in dye ho. als hie gem̄lt ſtet ſo muß er an ruck valln̄.

Ueb. 79: nur bei D. (53. St.). Die Blattzählung 66c und 66d iſt von mir; in der Handſchrift ſteht oben rechts ij; das vorhergehende Blatt iſt mit j bezeichnet. [1]) khriegt einer mit dir, vnd förchſt er woll ſchlagen, So fahr ihm auf mit deinen beeden —. [2]) er auch auf nach deinen hendten, vnd läſt ſich verführen, So ſtoß ihm mit einem khnie in die hoden.

80. Uebung.

Gegen einen Faustschlag des Gegners.

(66[d]) Jtm̄ [1]mer ein stuck so dir ainer nach dem kopf oder angesicht slecht so heb deinē fusß auff welchers ist der dir am pestn̄ fügt vn̄



Fig. 80.

stosß in in dē pauch als hie gemalt stet so velt er.

Ueb. 80: nur bei D. (54. St.) [1]) schlecht dir einer nach dem khopff, oder angesicht, so fahr mit den hendten nach dem schlag, vnd stoß ihn mit einem fueß in den pauch, so erwehrest im den schlag, das er dir nit schaden mag.

81. Uebung.

Dasselbe.

(67[3]) Jtm̄ [1]mer ein stuck wen dir ainer nach dem maul slecht mit der feust so var auf mit dein̕ tencken hant vñ vach den slag in das

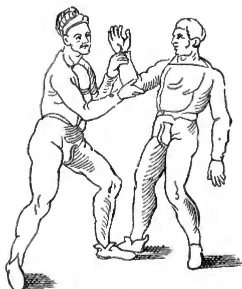


Fig. 81.

glenck vñ greif mit den vingerñ vmb sein arm̄ vñ greif mit d̕ rechtē hāt vnden nach seinē elpogen alz hie gm̄lt stet vñ [2]zeuch dan so prichstu im den arm̄ [3]ab.

Ueb. 81: nur bei D. (55. St.). [1]) Schlegt dir einer nach dem maul, so fang dein (l) schlag auf dein lincken hand in das gelenckh, vnd greiff ihm mit der rechten hant vndten nach dem ellpogen. [2]) ziche fast an dich. [3]) ab s.

82. Uebung.

Dasselbe.

(67[b]) Jtm̄ [1]so dir ainer zw slecht mit der feust so var auf mit der rechten abichen hant vn̄ vach den slag innē in dy hant vn̄ hab dan vast

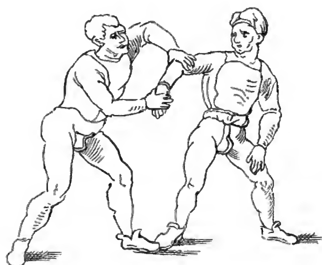


Fig. 82.

zw vn̄ greif mit der tenckē an seinē elpogn̄ vn̄ heb [2]ymē ind höch als hie gemalt stet vn̄ trit mit dem tēckē fuß [3]für in so würffstu in vber den fuß vn̄ prichst im den arm̄ ab.

Ueb. 82: D. 56; die übrigen fügen an den Anfang des 82. Stückes alsbald das 83. [1]) schlecht dir einer nach dem maul So fach den streich auf dein rechten handt, vnd greiff mit deiner lincken handt an —. Die übrigen sprechen von Auffangen des Schlages „auf dein ewichen hand" — [2]) ihme auf in die höch, vnd tridt mit deinem l. [3]) für, So. [4]) ab f.

83. Uebung.

D a s s e l b e.

(68[a]) Jtm̄ [1]aber ein stuck wenn dir ain͛ zw slecht so var aber auf alz vor mit der rechtn̄ hant vn̄ scheub in vast zu ruck auf indhöch vn̄



Fig. 83.

greiff [2]im mit [dein͛] tenckẽ hant [3]hinden vmb sein rechten [4]arm durch deinẽ rechten arm̄ vn̄ trit mit dem rechtn̄ fuß hint͛ seinẽ [5]rechtẽ fuß als hie gm̄lt stet so prichstu im den arm̄ ab.

Ueb. 83. D. 57. [1]) Schlecht dir einer zu dem angesicht, so fach den schlag auff dein rechte handt, vnd stoß in fast zu ruckh auf in die höch. [2]) im f. [3]) vndten vmb. [4]) arm, vnd tridt. [5]) rechten, so würffst in vnnd brichst im den arm. — Einige der übrigen: „würgst im den arm ab".

84. Uebung.

D a ſ ſ e l b e.

(68b) Jtm̄ ¹mer ein ſtuck wen dir ain̕ zu den maul wil ſlachn̄ ſo var auf mit der rechtn̄ hant vnd vach den ſlag auf denn arm̄ vn̄

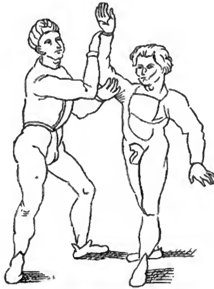


Fig. 84.

ſtoſß in dann mit dein̕ tenckē hant vndn̄ an ſein ²vgſſen als hie gemalt ſtet ſo ſtoſtu in auf den ruck.

Ueb. 84: ¹nur bei D. (94. St.). ¹) ſchlecht dich einer zu dem maull, ſo fang den ſchlag auf dein rechte handt, vnd ſtoß ihn mit. ²) v̈xen, vnd lauff faſt, vnd ſtoß ihn hindterſich, ſo mueß er fallen.

85. Uebung.

Beinschlag als Angriff.

(69a) Jtm̄ [1]mer ein stuck so dir ainer pöse wort gibt so thu als welstu in mit [2]dein̄ rechtn̄ hant an das or slachen so zuckt er [3]den

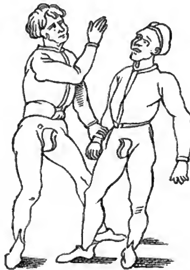


Fig. 85.

[„fuß“ durchstrichen] haupt an weg mit dem slach in mit deinē tenckē fuß an seinē rechtē [4]fuß alz hie gemlt stet so velt er an ruckē.

Ueb. 85: nur bei D. (95. St.). [1]) Khriegt einer mit dir, so thue als wolst du —. [2]) d'. [3]) dz haubt hindtersich, mit dem so schlag ihm. [4]) fueß, so schlechst du ihn auf den ruckhen.

86. Uebung.

Raufen.

(69b) Jtm̄ so du mit ainē raufst [1]vñ er dir vast zw starck ist so vaſſz in mit der rechtñ hant pey dem har vñ mit der tenckē stoß in in



Fig. 86.

dy [2]zend alz hie gemalt stet so muſ er dich laſſñ.

Ueb. 86: nur bei D. (96. St.). [1]) der dir zu. [2]) zendt. so mueß. — „Zend" = Zähne.

87. Uebung.

Dasselbe.

(70ᵃ) Itm̄ [1]so du ainē raufſt vn̄ des mit kume magſt vn̄ dir zu ſtarck iſt ſo greif mit deinᶜ tenckē hant vber ſein paid arm̄ vnd [2]greiff



Fig. 87.

im in ſein tencke hant [3]in denn tienr vn̄ reib [4]ims vm̄ vn̄ greif [5]mit der rechtn̄ hant [6]in ſein tencke elpogen [7]als hie gem̄lt ſtet ſo prichſtu im den arm̄ ab vn̄ [8]pleibt nit ain har idᶜhāt.

Ueb. 87: D. 97. Die übrigen betrachten die Uebung als einen Bruch auf das Haarfaſſen. [1]) Rauffeſt du mit einem, Vnd er iſt dir zu ſtarckh, vnd magſt ſein nit v̈ber khummen, So greiff. [2]) greiff f. D. [3]) in ſein finger (!): „in das glenck (glaich)“ die übrigen. [4]) ihm ſie. [5]) ihm mit. [6]) an. [7]) als — ſtet f. [8]) ihm bleib nit ain haar mit der hand. — Das obige: idᶜ anſtatt īdᶜ heißt: in der.

88. Uebung.

Dasselbe.

(70b) Itm̄ [1]mer ein stuck wen du mit ainē raufst so daß in gleich als [2]hindn̄ gemalt stet vn̄ [3]leg im dann sein tencke faust in [4]deinē

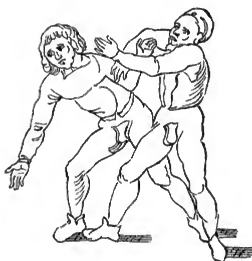


Fig. 88.

rechtē arm̄ auf die mauß vn̄ slach in dan mit der tencken hant auff seinē hals alz hie gm̄lt stet.

Ueb. 88: D. 98; die übrigen Handschriften (außer DM.) enden mit diesem Stücke, an dessen Schluß sie „finis" setzen. [1]) Wenn du mit einem ringst so faß ihn als hindten am nagsten gemahlt stehet. [2]) im Text ist das Wort hindn̄ über das nicht durchstrichene Wort „vor" übergeschrieben! [3]) die andern: wind im (seine l. Hand auf deinen r. Arm). [4]) dein.

89. Uebung.

Zwei gefangen-halten.[1]

(71[a]) Itm̄ ob sein not tät dastu müstt zwen gevangn̄ haltn̄ vn gepundn̄ so faß sy also nȳ den ainē pey dem rechtē arm̄ als in dem



Fig. 89.

nagsten stuck da hindn̄ gemalt stet vn̄ den andern̄ pey dem tencken als sy hie gem̄lt sten so helcztu sy an sorg als lang das mā dir zu hilf kūpt.

---

[1]) Die Uebungen 89 bis 94 eingeschlossen fehlen Dürer.

90. Uebung.

Dasselbe.

(71b) Itm̄ ein pesseres stuck ob du zwen haltn̄ wild oder fürn̄ so zu v'sten dastu gesell̄n genug hast dy sy dirs nöttn̄ helffen vn̄ die selben



Fig. 90.

gesell̄n ander auch vachn̄ müstn̄ so vaſß sy also alz hie gemat [!] stet so fürstu sy [1]an sarg ein halbe meil vn̄ [2]hietn̄ sy holt paid harnasch an.

[1]) Schreibfehler anstatt „an sorg" d. i. ohne Sorge,
[2]) hätten sie halt Beide Harnische an.

91. Uebung.

Einen Liegenden halten.

(72ª) Jtm̄ du solt mercken ein gut stuck vn̄ vnt'haltn als wen ein starcker velt vn̄ wie in ain' haltn̄ sol so ainer auf der erd ligt auf dem

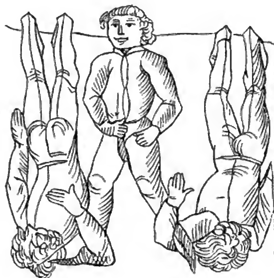


Fig. 91.

angesicht so zeuch im seinē tencken arm̄ hind' hin auß vn̄ trit im mit deinē tenckē fuß auf dy mauſ vn̄ slach im dy faust für dein schinpain als hie gemalt stet so helcztu in vn̄ er schon harnasch an hiet.

92. Uebung.

D a s s e l b e.

(72[b]) Jtm̄ mer ein stuck ob du ainē haltn̄ wild so leg in auf den pauch vn̄ stee [1]grietlischn̄ über in vn̄ knie mit dem rechtn̄ knie auf in



Fig. 92.

vn̄ nÿ in mit der rechtn̄ hant vorn̄ peÿ schopf vn̄ zeuch in übersich so helcztu in als hie gemalt vn̄ ist ein gutz gselln̄ stuck.

[1]) grätschend.

93. Uebung.

Drei Liegende halten.

(73ᵃ) Itm̄ aber gar ein gut vnt'haltn [1]als wen aim̄ gevangen hie so magstu drey mañ also halten ob sy schon harnasch an hietñ vñ ist

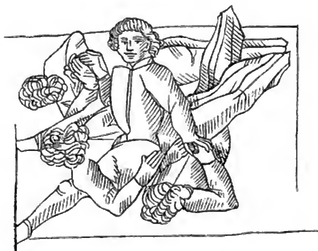


Fig. 93.

auch ein große pein ob man ainem gerñ wee wolt thun alz es hie gemalt [2]stenn dez geschicht oft nott.

[1]) Der Text ist nicht in Ordnung. Ob anstatt aim̄ zu lesen ist ain' und der Sinn der wäre: wenn Einer (Leute, mit fremder Hilfe, s die 90. Ueb.) gefangen hätte?
[2]) lies: stet.

94. Uebung.

Einen Bauern „schatzen".

(73b) Itm̄ ob dw einenn paurn̄ wild schaczen so vaſſz im dy haut zu samē an seinē hals vn̄ stich im dar durch als hie gemalt stet so



Fig. 98.

maint er man̄ hab im denn hals ab geschnittn̄ vn̄ schat nit.[1])

---

[1]) Mit diesem Raubritterstücklein beendet die Wallersteiner Handschrift ihre Ringübungen; Blatt 74 enthält eine Schreibeprobe von späterer Hand, die alsbald ausgewischt worden: „Item ob duc einem paueren"; Bl. 75 f. sind Schwertkämpfer dargestellt.

Anhang

derjenigen Dürer'schen Ringübungen, die in der Wallerstein'schen Handschrift sich nicht finden.

95. Uebung.[1]

(30. Stück, S. 64). Item ein bruch [2]über das, So dich einer över den khopff will werffen. alß balt du entpfindtest, das er nimbt, so fall

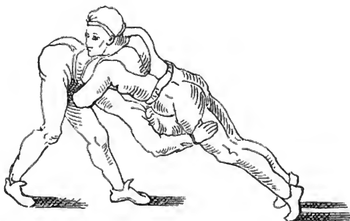


Fig. 95.

ihm mit beeden hendten vmb den leib, als hie stehet, vnd truckh in gar fast nider zu der erdt, vnd reckh dich fast hindten auß, so mag er dir nit abgewinnen.

[1]) Dürer's Uebungen 30—45 eingeschl. folgen auf das oben S. 39 abgedruckte Ringstück (W. Bl. 45a). Dürer's 46. Uebung s. oben S. 76. [2]) über (gegen) den Wurf über den Kopf; s. die 110. Uebung, S. 114 — ?

96. Uebung.

(31. St., S. 65) Item, wann dich einer also hart gefast mit beeden hendten vmb den leib, vnd truckht dich nider zu der erden, so faß mit

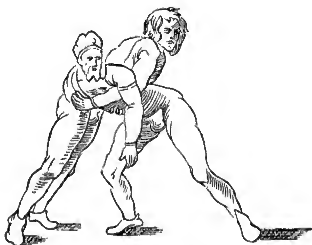


Fig. 96.

deinem linckhen arm sein rechte faust, oberhalb seines elepogen, vnd mit dᵉ rechten vndten bei der hand, vnd secz deinen rechten fueß dieff hinnein zu seinem fueß, vnd den andern reckh fluchs hindersich hinauß. Vnd wann du in also hast gefast, so windt dich auf dein rechte seitten herauß, als ob du an den ruckh wöllest, so würffst du in. D. g. z. b. s.

97. Uebung.

(32. St., S. 66) Item, so du mit einem ringst, so ergreiff mit deiner lincken hand sein lincke bey seinen ellepogen vnd wann du ihn also hast



Fig. 97.

gefast so halt in starckh, vnd gehe einweill mit ihm vmb, vrbering so spring mit deinen rechten fueß tieff hindter seinen [1]lincken, [2]vmb mit den rechten arm stoß in, in sein lincke prust, so fellt er über dz rechte bain.

[1]) rechten, der Zeichnung nach. [2]) lies: vnd.

98. Uebung.

(33. St., S. 67) Item der bruch über das stuckh. Alsbalt er das stuckh nehmen will, vnd will dich in die brust stossen, mit seiner rechten



Fig. 98.

handt, oder mit den elepogen, also balt begreiff im seinen rechten arm, vnd heb in über dein lincke achssel, doch das du in habst mit deiner rechten hand, vorn bei dem gelenckh, vnd mit der andern bey seinem ellpogen, vnd [1]ffi wo du wilt, oder brich in den gar ab.

[1]) führe? wirf?

99. Uebung.

(34. St., S. 68) Item ein Stuckh över das. Wenn dich einer hat also gefast, vnd will [1]den truden fueß machen, alßbalt du sein empfindest



Fig. 99.

dz ern nehmben will, so laß in nit zu der erden, vnd heb in hoch auff vnd würff in auf den ruckh, vnd gehe fast erstling, vnd laß ihm sein lincken fueß nit zu seiner rechten hand khumen, vnd hab in gar fest, so ist das Stuckh gancz. D. g. z. b. s.

---

[1]) Der sog. „dritte Fuß" ist schon oben S. 35 beschrieben, wo er als Bruch gegen die 28. Ueb. aufgefaßt ist. Vergl. auch S. 118.

100. Uebung.

(35. St., S. 69) Item, den Zwanckh, wenn du mit einem wilt ringen in den armen So gedenckh das du in mit deinem linckh arm seinen



Fig. 100.

rechten auß brecheſt, vnd mit dem außbrechen windt im hinnein mit deiner lincken hand auf ſein rechte achſſel, vnd ſtehe ein weill vor ihm ſtill, vrbering ſo khumb mit deiner rechten hand deiner lincken zu hilff, vorn bey dem glenckh, vnd ſpring mit deinen lincken bain hindter ſein rechts bain, vnd [1] trey in flux nach dem Zirckell ſo wirffſt du in auf den ruckhen. D. g. z. b. ſ.

[1]) d. i. drehe

101. Uebung.

(36. St., S. 70) Item, den bruch vber das Stuckh wenn du mit einem ringst in den armen als vorgeschriben stehet. alsbalt er dir ein



Fig. 101.

windt, vnd mit seiner rechten hand der linckhen zu hilff wil khum̄en, so fall mit deiner lincken hand an seinen rechten ellpogen vnd spring mit deinen lincken bain, tüeff hindter sein fueß, vnd würf in vber die Hüff. Oder thue also. Wenn er den schwung wil machen, so spring im balt ein in die hüff vnd würff in darüber.

102. Uebung.

(37. St. S. 71) Item, aber ein Stuckh wenn du in hast also in den Schwung [1]vnd in also vmbtrest, so hab in gar fest vnd truckh in zu dᵉ



Fig. 102.

erdten mit deinem lincken arm, vnnd [2]mit rechten, vnd schreidt zwischen sein bain, mit deinem lincken vorn hinnein, vnd secz im vorn hindter seinen rechten fueß vnd an den enckhell, vnd fall mit deinem lincken khnie im inwendtig in sein khnie, so felt er an den ruckh oder spring im ein vnd nimb die hüff.

[1]) wie S. 104 angegeben. [2]) ob der Text vielleicht — dem Sinne nach — so zu verbessern ist: mit der rechten Hand komm der linken zu Hilfe, schreite zwischen seine Beine mit deinem l. Beine und setze ihm dasselbe (den Fuß) vor seinem Fuß und das andere Bein setze hinten unten an den Knöchel seines rechten Fußes —?

103. Uebung.

(38. St., S. 72) Item aber ein Stuckh, das haist die hüff. Wenn du mit einem ringst, als die pauern thuen, das ein arm vndten ligt, vnd



Fig. 103.

dᶜ ander oben, So gedenckh das dein linckher arm, vndter seinem rechten lige, vnd dein rechter ob seinen linckhen, vnd gehe mit ihm ein weill vmb, vn vrbering so spring [so spring] mit dein. . . .[1]

[1]) Ergänze (aus 104) etwa: deiner linken Hüfte an seine linke Hüfte (dich rechts drehend) und — wirf ihn. — Ueber den „Bauerngriff" vergl. oben Ueb. 28 S. 32.

104. Uebung.

(39. St., S. 73) Item, den prug über die hüff wenn dich einer also will werffen vnd springt dir für mit der hüff, alßbaldt senckh dich nider



Fig. 104.

hindter seinen ruckhen, vnd fall ihm mit deinen linckhen Khnie, in sein linckh khnie püch, so felt er an den ruckhen. Vnd alle Stuckh die auß der hüff getriben werden, die gehen zu baiden seitten.

105. Uebung.

(40. St., S. 74) Item aber gar ein guetes Stuckh für [!] wenn dir einer will außbrechen dein lincken arm, alßbalt er den arm übergeht, vnd



Fig. 105.

will außbrechen, so denckh das du mit deinen lincken arm seinen öbersich bringst, doch das der ellpogen öbersich stehe, vnd spring mit deinen linckhen fueß, vir sein linckhen fueß, vnd würff ihn über die Hüff.

106. Uebung.

(41. St., S. 75) Item, mehr ein Stuckh wider die [1]arm brecher, Wenn dir einer auß will brechen den Linckhen arm alßbalt er sich erpeut



Fig. 106.

zum außbrechen vnd sein rechten arm übersich peut, So halt in fest mit deiner lincken handt, sein rechte, vnd spring ihm vndter sein rechten arm, vnnd mit der rechten handt fall ihn zwischen sein bain vnd stoß ihn auf den ruckhen vnd würff ihn wie du wilt.

---

[1]) Arm-ausbrecher —? s. die 105. und die 108. Uebung.

107. Uebung.

(42. St., S. 76) Item, ein bruch über das Hüff ringen, Wenn dich einer hat bey den khopff, vnd will dich werffen über die Hüff, vnd



Fig. 107.

springt dir ein mit seinen rechten bain, alßbalt er dich also hat gefast, so wind deinen linckhen arm herauß, den du hindten auff seinen ruckhen hast, vnd mit deiner rechten hand khum der lincken zu hilff, vorn in das glenckh, vnnd stoß ihn mit deinen ellpogen in sein brust, so felt er über das linckhe bain.

108. Uebung.

(43. St., S. 77) Item noch ein besseres für das außbrechen. Wenn dir einer außbrechen will Dein linckhen arm alßbald er sich erpeutt zu



Fig. 108.

dem außbrechen, so fall mit deiner hand ihm vmb den halß vnd spring im ein vnd würff in över die hüff, d. g. z. b. f.

109. Uebung.

(44. St., S. 78) Item, wenn du mit einem ringst, mit den armen, So denckh, das du ihm deiner mit rechten hand habst sein lincken ellpogen,



Fig. 109.

vcebeling [!] so brich [so brich] deinen arm seinen rechten auß, vnd gehe ein, weil mit im vmb, vrbering so spring im ein, vndter seinen lincken arm, mit deinem Khopff, vnd mit deiner lincken hand fall ihm zwischen seine bain, vnd faß in auf den ruckh vnd würff ihn.

110. Uebung.

(45. St., S. 79) Item, wenn du mit einem in den armen ringest, So denckhe das du ihn vndten bey den ellpogen fast gar starckh, vnd gehe



Fig. 110.

ein weill mit ihm vmb, vrbering so [1]schupf ihn übersich vnd fall ihm mit dem Khopff vndten an sein bauch, vnd mit den beeden henden fall ihm vndten an die fueß vnd würff in über den Khopff auß. Diß stuckh gefelt dem Sebast. Khrößl gar wol. NB.

[1]) schupfen: schieben, heben.

111. Uebung.[1]

(78. St., S. 110) Item, Merckh die Stendt, wie du dich zum ringen schickhen solt, Ringst du mit einem in den armen So fahr im mit

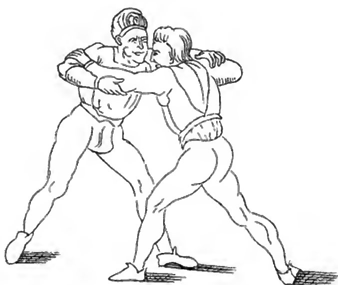


Fig 111.

deiner rechten ausserhalb seiner lincken, vnd mit deiner lincken innerhalb seiner rechten, vnd stehe gleich mit deinen bainen, vnd senckhe dich nider, vnd welchen fueß du einen für den andern seczt, so bist du verlohren, vnd stehe in deinen tritten vnd schnell mit deinen dingen, so gelingt dir dester baß.

[1]) Die Dürer'schen Uebungen 78—81 eingeschl. folgen auf das oben S. 75 abgedruckte Ringstück (W. Bl. 63a) Dürer's 82 Uebung s. oben S. 13.

112. Uebung.

(79. St., S. 111) Item, So du mit einem Ringst gleichfassend in den armen, so gedenckh Das du mit deiner lincken handt habst seinen rechten

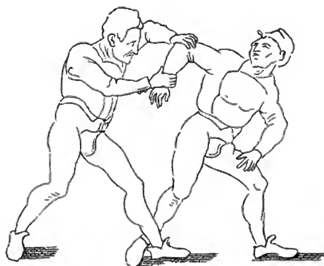


Fig. 112.

ellpogen, Vnd mit deiner rechten handt prich im auß sein lincke hand vnd khum mit der rechten hand deiner lincken zu hilff, vnd begriff damit sein rechte hand vorn bey dem gelenckh vnd wenn du ihn also hast gefast zu [!] zuckh in vrbering vor dir hin vnd schlag in mit deinem lincken fueß an seinen rechten fueß bey dem enckhell so feldt er an den ruckh. d. g. z. b. f.

113. Uebung.

(80. St., S. 112) Item den pruch öber Stückh [!] mit ringen in den armen, Alßbalt du denn sichst das er vorn an die hant fallen will so



Fig. 113.

zuckh alßbalt vor ihm hin dann vnd spring mit deinem lincken fueß dieff hinder sein rechten, vnd mit dem lincken arm fall im vorn vmb den [leib] bauch, vnd mit der rechten hand vndten bey seinem fueß, vnd heb in auff vnd würff ihn. d. g. z. b. s.

114. Uebung.

(81. St., S. 113) Item, Ein anderer prug. Wenn dich einer [1] also auf zuckht, vnd will dich werffen, so fall ihm mit deiner lincken hand vmb

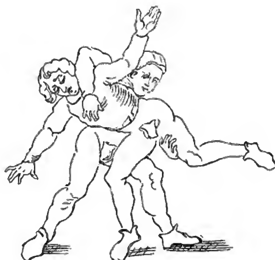


Fig. 114.

einen halß, halt in gar starckh vnd fall mit der rechten hand auf die erden vnd so er dich werffen will, so schwing dich flugs vmb vndter seinem pauch, vnd mit deinem lincken fueß khumb deiner rechten hand zu hilff, so würfst du in über den ruckhen auß. Den magst du zu beeden seitten treiben ohne sorg, thuest du ihm anderst recht, es gehet zu beeden seitten, vnd das Stuckh haist man Trütten fueß.

[1]) also, in der Haltung aufzuckt und hebt, die der Vordere der Figur 99 (S. 103) zeigt —?

115. Uebung.[1]

(85. St., S. 117) Item, So dir einer nach dem fueß greifft, in auf zu heben, So fall ihm behendtigkhlich vmb den halß mit der Linckhen



Fig. 115.

hand, vnd khumm zue hilff mit der rechten in das gelenckh vnd zeuch fast vndtersich, so mueß er dich lassen.

[1]) Auf die Wallerstein'sche Uebung Bl. 33a (Dürer's 84. Stück: oben S. 15) folgen in Dürer's Handschrift die Uebungen 85—93 eingeschlossen. Das 94. Ringstück Dürer's s. oben S. 88.

116. Uebung.

(86. St., S. 118) Item, wann du mit einem ringst, als die Pauern thuen, das dein lincker arm vndten ist, vnd der recht oben So faß in



Fig. 116.

mit deiner linken handt hindten bey der ioppen, halt in starck und gehe einweill mit ihm vmb vrbering spring im mit deinen lincken bain hindter seinen rechten fueß, vnd mit der rechten hand fall ihm vmb den halß, vnd trähe in vmb, vnnd heb in bey der ioppen hoch auf, vnd [1]den Khopff nider, so feldt er.

[1]) drücke (tauch)?

117. Uebung.

(87. St., S. 119) Item, So du ringst, gedenckh mit deiner rechten hand seinen ellpogen zuergreiffen, faß in starckh, vrbering so spring mit



Fig. 117.

deinen rechten fueß hindter sein rechten, vnd mit deiner Linckhen handt, fall ihm vber sein rechten arm, vnd nimb in, in der khnie büeg vnd würff ihn över dein linckh bain.

118. Uebung.

(88. St., S. 120) Item, So bald dich einer also nimbt, vnd dir ein springt, so stoß ihn mit deiner rechten hand in sein lincke seitten fluchs



Fig. 118.

von dir, oder in dem SPrung, den er auf dich thuet, so greiff ihn mit deiner rechten handt zwischen sein bein vornen hinnein vnd heb in auff, oder würff ihn över die hüff.

119. Uebung.

(89. St., S. 121) Item, Wenn du mit einem ringst, das dein lincker arm hindter sein rechten [1]leith, vnd die recht oben, vnd so ihr beede eins



Fig. 119.

gleichen legers seyd, vnd so dich gedunckht das dir der linckh arm werden mög, so zuckh in flux auß ihm, vnd dein rechten behalt an seinen lincken vndterhalb seinen ellpogen, trahe in flux vmb vnd öberfall mit deiner lincken hand sein rechten arm vnd greiff ihn, in die Khniepüg, vnd würff ihn.

---

[1]) d. i. liegt.

120. Uebung.

(90. St., S. 122) Item, So du in armen ringst, vnd [1]trib im mit deinem lincken fueß zwischen sein bain, vnd ergreiffst du ihn mit beeden



Fig. 120.

händten, vnd so er starckh helt, fall ihm mit beeden hendten oben vmb sein arm, so mueß er dich lassen.

[1]) Ob so zu verbessern ist: trittst ihm mit d. l. F. zw. s. Beine (vergl. Ueb. 38), und greift er das Bein mit beiden Händen —, so falle ihm — um seine Arme u. s. f. Verg. Ueb. 132, S. 136.

121. Uebung.

(91. St., S. 123) Item, ein guets Stuckh [1] einem starckh [!] wenn du mit einem also ringst, so denckh das dein beede arm vndten ligen,



Fig. 121.

vnd gehe ein weil mit ihm vmb, dieweil du mit ihm vmbgehest, so secz ihm die recht hand vndten an seinen bauch, vnd heb in auf, vnd gehe einweil mit ihm vmb, vnd würff ihn dann över das linckhe bain.

[1]) gegen einen Starken?

122. Uebung.

(92. St., S. 124) Item wenn du mit einem wilt ringen in den armen, so gedenckh das du [1]habst mit deiner rechten handt, an seinen lincken



Fig 122.

ellpogen, vrbering khumb mit deiner lincken hand der rechten zu hilff, vnd greiff ihm sein lincke hand vorn ihm glenckh vnd ruckh in fluchßß von dir hin dan, vnnd fall ihm mit deiner lincken hand oben an sein rechten arm, vnd mit deiner rechten hand aussen an seinen lincken fueß, vnd heb in auff, vnd würff ihn.

[1]) d. i hältst.

123. Uebung.

(93. St., S. 125) Item, wenn du mit einem wild ringen [1]in den armen, So gedenckh das du ihm zu der obern hüff ringest, mit deinem



Fig. 123.

rechten arm vmb den halß vnd mit deinem rechten fueß Khumb ihm zwischen seine bain, vn vmbschlag ihm [2]deinen rechten fueß sein linckhs bain, vnd vrbering dring ihn [3]dann so feldt er an den ruckh.

[1]) wild: ist hier noch einmal hinzugesetzt. [2]) mit? [3]) hin?

124. Uebung.[1]

(99. St., S. 131) Item, wenn dich einer also hat gefast, vnd truckht dich fast zu ihm, so trahe dich flux vmb auf die lincke seitten, vnd



Fig. 124.

tring nach so feld er an den ruckhen. Oder fall ihm an die hüff, oder in den hackhen, das treib dann als vor an geschriben steht.

[1]) Die Uebungen 99—103 eingerechnet schließen sich in der Dürer'schen Handschrift an das oben S. 92 abgedruckte Wallerstein'sche Uebungsstück (Bl. 70b) an. Dürer's 104. Stück s. oben S. 10.

125. Uebung.

(100. St., S. 132) Item, Ein bruch über die Stand, wann dir einer beede arm vmb den bauch hat gefast, So fahr ihm mit deinem rechten



Fig. 125.

arm vndten vmb den halß, vnd mit den lincken aussen vmb den halß, vnd truckh in fast von dir, so mueß er dich lassen.

126. Uebung.

(101. St., S. 133) Item, wann du mit einem ringst in den armen, so gedenckh das du ihn erwüscht mit deiner rechten handt, bey seinem lincken



Fig. 126.

vorn ihm glenckh vnd halt in starckh, Vrbering fall mit deiner lincken hannd der rechten zu hilff, vnd nimb ihm sein lincken ellpogen vnd truckh mit deiner rechten hand von dir, vnd mit dᵉ [1]rechten zu dir, vnd schreit mit deinen lincken bain für, so feldt er öber das bain.

---

[1]) lies: linken.

127. Uebung.

(102. St., S. 134) Item, wenn dir einer mit beeden hendten in die Joppen feldt, so stoß mit deiner lincken handt an sein rechte, Vnd mit

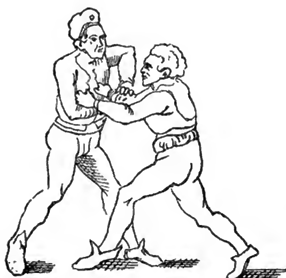


Fig. 127.

der rechten an sein lincke, so mueß er dich lassen, oder stoß sein linckhe Hand in sein rechte vnd [1]über mit deinem lincken ellpogen, über seinen lincken arm bey dem glenckh vnd [2]reiß vmb nach deiner lincken seitten so mueß er lassen.

[1]) fall? [2]) reib (d. i. drehe) — ?

128. Uebung.

(103. St., S. 135) Item, ein außbrechen, Wenn dich einer hat bey dem Khopff, so senck dich nider auf die erdt, so last er dich gehen, vnd



Fig. 128.

tridt mit deinem lincken bain, ihm hindter seinen rechten fueß, vnd fall ihm vmb sein bain, vnd würff ihn wegg.

129. Uebung.[1]

(106. St., S. 138) Item, wann du mit einem wilt ringen in den armen, so hab ihm sein rechten ellpogen, mit deiner lincken handt gar fest,



Fig. 129.

vnd vbering so brüch ihm mit deiner rechten handt sein lincke auß vnd fall mit dᵉ rechten handt ihm an sein rechte vnd [2]hab dabey vnd gehe ein weil mit ihm vmb, vnd so er will die handt an sich zuckhen so gib ihm fluchß nach mit deiner rechten handt, vnd schieb ihms zwischen die bain, Vnd mit deiner lincken handt fall ihm aussen vmb dz bain in sein rechte handt vnd heb in auf, als da gemahlt ist.

---

[1]) Die Uebungen 106—109 eingeschl.: folgen in der Dürer'schen Handschrift auf das oben S. 11 abgedruckte Uebungsstück (W. 19ᵃ). Dürer's 110. Uebung steht oben S. 40 (W. 45ᵇ). [2]) d. i. halte.

130. Uebung.

(107. St., S. 139) Item wann du mit mit einem willt ringen in den armen, So hab in mit deiner lincken hand, sein rechten ellpogen, vnd



Fig. 130.

vrbering so brich ihm sein arm auß, mit deiner rechten hand, vnd stoß in auf sein rechte mauß mit deiner rechten hand [1]im zwischen sein bain vnd mit dͤ [2]rechten vndten an sein lincken fueß, So felt er an seinen ruckhen.

---

[1]) greif (far)? [2]) linken?

131. Uebung.

(108. St., S. 140) Item, wann du mit einem wilt ringen, So gedenckh das dᶜ linckh arm vndten lig, vnd dᶜ [1] ein oben, seins linckhen, so

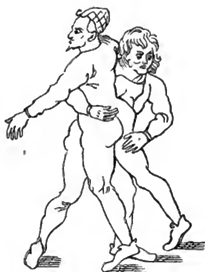


Fig. 131.

gehe mit ihm vmb vnd stoß in mit deiner lincken hand, vndten an den ars, vnd vrbering so heb in auf vnd gehe mit ihm vmb das er damisch wird, vnd würff in vber dz linckhe bain.

[1]) andere oberhalb?

132. Uebung.

(109. St., S. 141) Item, wann du mit einem wilt ringen vnd er vndten ligt mit seinen armen vmb den bauch, so fall im mit deinen



Fig. 132.

armen över sein arm als hernach gemalt stet vnd druckh in sein arm gar starckh zu vnd gehe mit ihm vmb Vnd welcher fueß dir dᵉ nägst ist, so schreit mit deinen bainen hindter denselbigen fueß, vnd bring in darüber so mueß er an den ruckh fallen.

II.

Die Ringkunst

des

Meisters Ott,

(der ein getaufter Jude gewesen).

Text der Wallersteiner Handschrift Nr. 2 (15. Jahrh.)
mit den Ergänzungen der anderen Handschriften.

[1] Hie heben sich an die Ringen die Maister Ott gedicht hat, der ein getauffter Jud gewesen ist.

(85ᵃ) Itẽm In allen Ringen süllen [1] sein drej dingk Das erst [2] kunst Das ander [3] schnelligkeit. Daz dritt ist recht [4] anlegung dᶜ [5] sterck Darümb [6] soltu mercken [7] das pest ist schnelligkeit die [8] nit lest zu = prüchen komen [9] Darnach soltu mercken das man [10] allen krancken sol vor Ringen [11] (vnd allenn gleichñ sol mã mit ringñ vnd allen starcken). [12] nachringen vnd In allem vorringen [13] wardt der schnelligkeitt In allẽ mitringen wart der [14] wog [15] vnd [16] In allẽ nachringen [17] wart der kniepüg.

[Die Ausgangsstellung zu dem Armringen.]*)

Item wenn du mit einem Ringen wilt auß den armen So gedenck albeg das du In fassest mit deiner lincken hant [1] In der mauß seines rechten armes vnd mit deiner (85ᵇ) rechten hant [2] In fassest außwendig

---

¹) G.: Yeczund hernach so hebt sich an dy maß czu allem Ringñ dye stuck Dann gemacht hat Ott der eỹ taufſter Jud ist gewesñ. — P.auls Kal: Die hernach geschriben ringen hat gemacht ein taufſter Jud genant maister ott der herren vonn osterreich ringer. — B. Hie heben sich an die Rinngen. So Maister Ott. Wellicher der löblichen Fursten von Österreich Ringer gewesen. gesetzt. D. g. g. [d. h. dem Gott genad = gnädig sei].

Einleitung. Vgl. oben S. 3 f. B. überschreibt: Die erst leer. ¹) drei ding sein WS. ²) ist G. B. ³) Im Text steht: schell. — G.: ist (B.) snellikayt. — behenndigkeit M. ⁴) abgevng (Abgebung), G. einlegung, WE. vnd weißlich (anl.), M. ⁵) schritt [!], WS. ⁶) so sol man, G. — B. merckh. ⁷) das das, G. ⁸) lat nicht — komenn G. nit zu bruchen (WE. brauchen) lest (WE. last) kumen, S. laß nit zu brauchen komen, WS.; lest nit zu bruch, B. ⁹) dann mekh [!], allen kranndkhen soltu — M. Bl. 38; Bl. 69ᵇ auch soltu —. ¹⁰) den, nur G. ¹¹) die nächsten 7 Wörter in G., woraus sie in den Text aufgenommen sind; sie fehlen auch S., DM., WS., ebenso M. Bl. 38; Bl. 96ᵇ dagegen (wie bei WE.): vnnd sol auch allen gleichen mit ringen. B. wie oben. ¹²) sol man, G. B. ¹³) so G. ¹⁴) wag (G. M. WS. B.). ¹⁵) vnd f. M. ¹⁶) czu allem, G. ¹⁷) so G. M.: Bl. 96ᵇ so wart der —, Bl. 38 hab acht der.

*) Dieser Abschnitt fehlt nur in G. — DM. überschreibt: Auß den Armen zu Ringen"; B: Ein ler. S. oben Fig. 111 S. 115. ¹) dy mans, WS. ²) In fassest f. S. — In auß=

seins lincken armes vnd mit d^e^ lincē hant, die du [3]In der mauß [4]hast, truck frisch zu rucke vnd mit dein^e^ rechten hant begreif Im sein lincke hant vorn vnd zuck vast zu dir vnd wann [5]du einen also geuast hast, So treib die ringen [6]die hienach geschrieben [7]sten [8]welches dich am pesten dunket.

1.

Item [1]Das erst stuck wann du [2]In also genasset hast So far mit deiner lincken hant [3]auß seinem rechten arm vnd [4]begreiff [5](Im vndenn seinē [6]lincken elbogenn vnd zeug [7]den czu dir vnd mit [8]dein rechtñ) [9]da du [10]sein lincke hant [11]Innen hast Stos Im den arm von dir So [12]verrenckstu Im den arm.

2.

[1]Item ein anders auß [2]den vassen. Heb Im auf [3]den lincken arm mit deiner rechten hant vnd [4]far Im mit dem haubt [5]durch den arm (86^a^) vnd zuck [6]Im den über [7]deinen hals vnd mit [8]der lincken hant

---

wendig fasset seinen, WS. fass in B. [3]) dan WS. [4]) das Folgende bis: vast zu dir f. M. [5]) du f. M. du in, WS. [6]) so der nach M. [7]) sein WS. [8]) wellich dich a. p. gedunckhet, M. S.: welche dir gefallen. — S. die Abbildnng dieser Stellung, S. 115.

1. S. überschreibt: das erst ringen. DM.: das erst fassen. B.: auf dem fassen ein Armuerrucken. [1]) D. e. st. fehlt S. — G. beginnt: Wann du In also —; B: Das erst wann —. [2]) in f. M. B.: ime also gefasst hast, mit der linckhen hannt in der maus, seinnes rechten Arms, vnnd mit deinner rechtn rechtn hannt vorn bey seiner linckhen, so far —. [3]) auß seinē r. a. G.; B.: aus seinem r. a. (aus der maus) — hieraus meine obige Verbesserung des W. Textes: auf sein r. a. [4]) M. greiff. [5]) Das Eingeklammerte ist aus G. aufgenommen; unser W. liest: In vnnter seiner rechten hant. — S. u. WS. wie G.; M. wie W.: vnd^e^ sein r. h. dan du. S. liest auch: vnder. DM.: begreiff dy vnnder —. B.: begreif ime damit balt seinen rechten elbogen, vnden, vnd zeuch den —. [6]) Meine Verbesserung „linken" (mit W. lesen G. S. & B. rechten) rechtfertigt die Sache und die 8. Uebung. [7]) dan WS. [8]) der r. (deinr lincken, B.) hant, S. WS. [9]) so du S. die du WS. dan du M. [10]) dein [!], nur G. [11]) In, G.; B.: vornen mit gefasst, da stos ime sein rechtn arm mit von dir. [12]) verruckest du, G. ve^r^ruckstu S. (WS.); veringstu, M. B.: veruckhstu ime den, wie hie gemalt: das beabsichtigte Bild fehlt jedoch.

2. S. überschreibt hier: Ein anders, und läßt später diese Worte fort. G. Ain ander stuck. Heb Im —. B. Eein Wurf auf dem erstn fasen. [1]) B.: Wann du in gefast hast wie das erst fasen anzeigt, Nemblichn seinen rechten arm in der maus mit deinr linckhen hanut, vnnd mit deinr rechten hant, seinn lincke vornen, So heb ime auf —. [2]) dem; alle übrigen. [3]) sein, B. die [!], M. [4]) ge S. schleuff mit, WS. vor, B. [5]) vnder, G. [6]) dan vber, S. (zeuch) denn, B. [7]) den, M. WS. [8]) deinr

begreiff Im sein linckes pein In der [9]kniepiegūg vnd würff In [10]also über den rucke. [Vergl. S. 113 u. 22.]

3.

Item ein anders auß dem fassen. Heb Im auf [1]den lincken arm mit deiner [2]rechten hant [3]vnd greiff Im mit deiner lincken hant vnden [4]In sein elenpogen vnd zuck damit zu dir vnd mit der rechten stos[5] oben von dir vnd spring mit deinem lincken fuß [6]hintter seinen rechten [7]fuß vn̄ würff In [8]auß dem fuß über dein linckes pein [9]ꝛc.

4.

[1]Item aber eins aufß dem erstenn fassen Halt In [2]vest mit deiner rechten hant [3]sein lincke vnd greif mit deiner lincken hant deiner rechten zu hilff und halt [4]vest mit (Bl. 86b) beden henden vnd wende dich du^r^ch seinen arm [5]auf dein rechte seitte So gewynnestu Im den ruck [6]an.

5. Bruch.

[1]Item wer dir durch [2]get [3]dem gee mit durch vnd vall In ein ringē [4]In welches du wilt.

---

linckhen begreif, B. [9]) knyepug (und kniebug) die übrigen; S. kneuwbug. [10]) yber dein ruckh wie hie gėmalt, B. —: das Bild ist jedoch nicht hinzugefügt.

3. Die Ueberschriften (Aber ain ander Stuck, G. und Aehnl.) führe ich von jetzt ab nicht mehr vollständig an. In B. steht dieses Stück nach unserem 8., mit der Ueberschrift: Aber ein ringen auf dem ersten fassen. Heb im auf —. [1]) seȳ (tenckenn a.) G. [2]) die nächsten 7 Wörter fehlen in G. [3]) vmbgriff ym mit der lincken vnder In sein el. S. — DM. wie oben ohne: vnd. [4]) an (WS. B.). deinen [!], G. [5]) B. — fügt hinzu: ime denn arm. [6]) die nächsten 4 Wörter fehlen nur G. [7]) fuß f. B. [8]) auß — fuß f. WS. [9]) mit dem elbogen tauch in oben yber. B. — B's. nächstes Stück entspricht unserem 12.

4. B. überschreibt: aus dem erstn fasn ein Durchwennten. [1]) G. u. B. beginnen: Halt Im (die übr.: in) vest —; S. läßt die Wörter „aber eins" und „erstenn" aus. [2]) B.: sein rechtn arm mit deinr linckn, vnd kumb der linckhen mit deinr rechtn zu hilf —. [3]) G. allein schiebt ein: vnd greyff Im da mit [seȳ tencke hant vnd greiff —]. [4]) sein arm, B. In [!], WS. [5]) vß diner S. auf sein, B. [6]) ab DM.; B. an, wie hie gemalt [das Bild fehlt jedoch!] oder wennt dich durch auf dein lincke seitn. — Mit diesem Zusatze ist zu gleicher Zeit unser 6. Stück in B. abgethan.

5. G. überschreibt: Also prich das vor geschribenn Stuck. B. (wo unser 5. und 7. Stück ihre Plätze getauscht haben): Also prich das durchwenten. [1]) Item f. G., WS. und B. [2]) so verbessern die übrigen das „gee" W's. [3]) dem f. nur G. B. da gee —, [4]) B. welisches.

6.

[1]Item halt [2]In [3]vest mit beden henden sein lincke vnd wend dich durch [4]sein arm auf [5]dein lincke seitten.[6]

7. Also brich das.

[1]Item halt Im sein lincke hant vest mit [2]deinen baidē henden vnd wend dich durch sein [3]arm auf [4]dein lincke seitten vnd zuck Im den [5]lincken arm über dein [6]rechte achseln vnd [7]ruck [8]vnttersich.

8.

(Bl. 87a) [1]Item wann [2]dir einer hat geuast [3]dein lincke hant mit seiner recht̄ [4]vnd will mit seiner linken hant vntten durch [5]farn an deinem [r.] elenpogen vnd will dir den [6]v᷑rencken oder wil seiner rechten hant zuhilff komen vnd sich durch den [7]arm [8]wenden [9]die weil er mit der lincken der rechten zuhilff greiffet oder [10]nach dem elenpogen. In dēselben so far Im mit deinem rechtē arm [11]oben über sein lincken In sein rechte seitten vnd faß In In d᷑ [12]wüst vnd spring mit [13]deinem rechten fuß hintter sein lincken [14]fuß vnd würff In auß dem [15]lincken fuß über dein rechtes pein ꝛc.

9.

[1]Item Greifft dir einer oben In die arm mit sterck vnd hat dich vest vnd wil dich [2]bringen So far mit deinem rechten arm

---

6. Ueberschrift in DM.: Ainn andrer pruch. WS: Ein anders. [1]) Item f. G. [2]) Im G. [3]) vast G. (WS). [4]) den, nur M. [5]) sein, nur M. [6]) Nur DM. setzt hinzu: so prichstu Im seinn Fürnemen. Magst Im auch Im werffen sein arm prechen.

7. [1]) Item f. G. (WS. B.) [2]) d. f. S. und B. — den, G. [3]) tencken, nur G. [4]) sein, nur B. [5]) lincken f. nur G. B.: linckenn vber dain —. [6]) lingg, nur M. [7]) prich, nur B. [8]) vbersich, nur WS.

8. G. überschreibt: Ain ander stuck; Ein anders, WS.; DM.: Vnden durch Faren. B. Das stuck pricht alle ringen die von ersten an geschriben sten. [1]) Item f. G., WS. und B. [2]) dich, S. [3]) sein (!), G. [4]) hant, G. [5]) greiffen, G., S., WS., B. [6]) S. M. und B. wie oben; G. und WS. verruckeñ (-ckhen). [7]) arm (f. auch DM. und WS.) ist aus den übrigen Handschriften aufgenommen. [8]) winden, WS. [9]) so mergk, B. [10]) damit n. d. e. greifft B. [11]) aber vber (!), DM.; behendiglich vber seinen B. [12]) wuest, G. u. B. wuste S.; wieste WS. [13]) dem B. [14]) fuß f. B. [15]) lincken f. G. und B.

9. [1]) Greyfft dich e. obenn an in den armen m. st. vnd helt, G.; DM. wie oben. WS.: Greifft dich einer an neben — — helt. [2]) ringñ, nur G. baugen, WS.

[3]aussen über sein lincken arm vorn [4]pej seiner (Bl. 87[b]) hant vnd begreiff mit der lincken [5]dein rechte vnd druck mit beden [6]sein hant vast an dein prust. [Vergl. S. 87.]

10.

Item strecket er [1]dir die vinger an der hant die du Im an der prust druckest So greiff Im [2]In die vinger mit deiner lincken hant vnd heb übersich [3]auf dein lincke seitten vnd mit der rechtē hant nym [4]das gewicht bej dē elenpogen.

11.

[1]Itē helt er aber [2]die hant zu an [3]deiner prust So spring mit deinē rechten fuß [4]hintter seinen linckē vnd greiff mit deiner linckē In die [5]kniepiegung seins lincken fusses und heb damit auf vnd mit der rechten hant stoß In obē von dir So vellet er. [Vergl. S. 38.]

12. Aber ein gut ringen.

(Bl. 88[a]) [1]Item helt dich einer las [2]In den armen wenn du mit Im ringen wilt So greif mit deiner linckē hant oben über sein rechte vnd begreiff [3]sein lincke hant [4]pej den vingern oder sunst vnd heb [5]auf dein lincke seitten vnd mit der rechten [6]nym Im das gewicht bej seinem lincken elenpogen ꝛc. [Vergl. S. 109.]

---

3) vō, nur G, 4) pain (!) G. vorn f. WS. 5) sein, nur WS. 6) hennden, DM.; henden vast an die brust, WS.

10. DM. überschreibt: Auf die Finger zu merken. WS.: Bruch. 1) dir — nur noch in WS. 2) In fehlt allen; WS.: begreiff die fing᾽. 3) auß. nur G. 4) Im, G. Ime, WS.

11. WS.: Bruch. 2. 1) Item f. G. und WS. auch hier, wie immer. 2) zw die handt. 3) der G. 4) vnd᾽ sein — nur WS. 5) kniepug, die übrigen.

12. 1) B. (135[b]): Wann du mit einem rinngen wilt helt er dich dann los, in den armen, So greif —. 2) Im den arm, G. WS. 3) Im, G. WS. 4) vnd zeug auf die linckhe seitten, WS. — bey dem vinger, G. 5) domit ime sein lincken bey den fingern gefast hast, Vnnd mit deiner rechten nimb ims gewicht beym elbogen seiner lincken, wie hie gemalt, [das Bild fehlt jedoch!], so schwest in vnnd wirfft in, so du mit deinem rechtn vues auf sein recht seitn tritst, hinter sein vues. — 6) hant das gewicht, G.

13. Also brich das.

Item wer dir das tut [1]vnd dir mit der lincken hant nach [2]den vingern greifft vnd wil dir mit der rechten das gewicht nemen bej dem elenpogenn [3]Denn so far mit deiner rechten hant vntter seinē lincken arm In die [4]wüst vnd spring mit deinem rechten fuſs [5]für vnd würff In [6]also.

14.

(Bl. 88b) [1]Item ein pesser pruch. Wann er dir mit der lincken hant dein lincke [2]begriffen hat und wil [3]dir mit der rechten das gewicht nemen [4]pej dem lincken elenpogen So sencke dich nider vnd far Im mit dem lincken elenpogen [5]In die wüst vnd spring mit dem lincken fuß hintter sein rechten vnd begreiff Im sein rechten fuß mit deiner rechtē hant [6]In der kniepiegung vnd [7]zuck damit zu dir vnd mit der lincken [8]hant stoß [9]In oben von dir So velt er.

15.

Item wann dir ainer [1]begriff dein lincke hant mit seiner lincken vnd nympt dir [2]mit der rechten das gewicht vnd [3]stöst dir [4]den lincken elenpogen hoch auf [5]so wend dich mit dem haubt dar- (Bl. 89a) durch vnd far Im mit dem rechtē arm In sein lincke wüsten vnd spring mit deinem rechten fuß [6]hintter seinen rechten vnd würff In über dein [7]rechte hüff.[8]

---

13. B. überschreibt: Greift dir einr nach deiner lincken mit seinr lincken hannt. Vnd wil dir mit seinr rechten das gewicht peym elbogen. Hinzugefügt am Rande ist: das ist des negsten Vor geenden Stugs Bruch. [1]) vnd dir f. WS.; dir f. G. B.: wie hieuor negst gemalt [!], vnnd dir also nach den fingern greift, v. m. d. r. d. g. nemen will —. [2]) dem ving᾽ G. (WS. dē fing᾽). [3]) dem var G. WS. B.; dann so far DM. [4]) wuegst G., wuest WS., wust DM. B.: anstatt „In die wüst": vmb denn leib. [5]) vor sein payd fueß, G. und B. anstatt „für". [6]) B.: vnnd wirf in also yber dein rechte huf, wie hie [nicht] gemalt ist.

14. [1]) Item — pruch f. G., WS. und B. DM.: ain Posserer —. [2]) begreiffen [!] hat, G. — begreiffe habt, WS. [3]) m. d. r. dir, WS. [4]) pey — elenpogen f. B. [5]) in [!] in sein wuest, B. [6]) Ine d᾽ kniepug, WS. [7]) ruckh, DM. [8]) h. f. G und B. [9]) In f. G. und WS.

15. [1]) pegreyfft, G., WS., B. und die übr. [2]) dz g. m. seiner r. WS. [3]) stost er G. er stost, WS.; die übrigen wie oben. B: (gewicht) Stost er dir denn den. [4]) dein elpogen. vernim dein lindhe [„so far" ist durchstrichen!] hoch auf, vnd WS. [5]) Anstatt des nicht aufgenommenen „v ñ" des Textes lies: so! G. (B.): so went, S. so windt. [6]) vnder, nur WS. [7]) rechten huff G.; rechte hyfft S. [8]) B. setzt hinzu: oder begreif in mit der rechteu hant am pein in dem durchwenden vnd ruck in nach dir.

16. Aber ein Ringen.

Item wann dich einer gefast hat [1]pej den armen vnd [2]du In wid' Helt [3]er dich dann lose. so slag Im sein lincken arm auß mit deiner rechten hant [4]von oben nider vnd begreif Im damit sein linckes pein In der kniepiegung vnd zuck zu dir vnd mit der lincken hant stos In vorn an die prust an [5]seiner lincken seitten So muß er vallen. [Vergl. S. 38 und 82, und S. 147, 23.]

17. Also brich das.

[1]Item wenn dir einer [2]greifft vorn (Bl. 89b) an die prust mit seiner lincken hant So begreiff Im sein lincke hant mit deiner lincken vnd [3]reibe vmb vnd mit deiner rechtē hant nym [4]Im das gewicht pej [5]dem lincken elenpogen. [Vergl. Fig. 81.]

18.

Item oder stos [1]In mit deiner rechtē hant seinen lincken elenpogen [2]über sich vnd wend In also von dir 2c. [Vergl. Fig. 112.]

19. Aber ein ringen.

Item wann du dich mit einē gefasset hast pej den armen Helt er dich [1]dann lose So slag sein rechte hant auß [2]mit deiner lincken von oben nider vnd far Im [3]damit vnden durch sein [4]rechtē arm vnd begreif In hinden vñ halt In veste vnd [5]zuck vnd mit der rechten hant begreif In außwendig In [6]seiner rechten kniepi- (Bl. 90a) gung So [7]würffstu In auff die lincken seitten [8]vnd das get zu beiden seitten [9]zu. [Vergl. S. 41.]

---

16. Das 16., 17. und 18. Stück stehen allein in S. schon früher, nämlich nach dem 7. Stücke unserer Zählung. [1]) S. (Bl. 27) by dem arm; WS. mit pauden —. [2]) thu, G. [3]) der dan dich loß, S. er dich laß G. und WS. [4]) vnd (oben) G. allein. [5]) sinem linckenn so — S.

17. [1]) Mergk wann dir ainer greist mit der lingken hant vornen an die prust so — B., wo das 17. und 18. Stück zusammengeschrieben sind (Bl. 138a). [2]) var greifft an die prust, G. griff vorn, S. [3]) treyb DM., mit durchstrichenem t. (reyt G.) reibe — hant fehlt B. [4]) Im f. nur DM. [5]) B.: den elenpogen mit der rechtenn Oder stos im — (18. Ueb.).

18. Ueberschrift nur in G.: Ain anders ringenn. [1]) In, auch S. Im, die übr.; WS.: stoß mit. [2]) schlecht vbersich aus — B.

19. [1]) dann f. nur G. [2]) mit Irr tenckenn, G! [3]) damit f. nur G. [4]) Rechten seitten, nur DM. [5]) zeuch zu dir B. [6]) sinen — knenbug S. [7]) wirstu In werffen auff dein tencke —, nur G. [8]) vnd f. G. und B.; WS.: vnd geht. — WS. endet hier mit dem Zusatz: Et sic illarum luctationem (!) finem felicem habes. [9]) zu fehlt B.

Hie heben sich an die leip ringen.

20.

Item wann du dich mit einē gefasset hast das du ein hant vntter [1]seinem arm hast vnd die andern oben vnd er auch also vnd einer den andern zu Im [2]rucket so magstu In mit der hant, die du vnden hast, hindē begreiffen vnd [3]vast halten vnd In werffen mit den ringen [4]Als negst vorgeschrieben stet.

21. Aber ein leipringen.

(Bl. 90ᵇ) Item wann du dich mit einem gefast [1]hast pej den armen als obē geschriben stet vnd [2]gener ist [3]starck vnd [4]druckt dich fast zu Im [5]So setz Im [6]den elenpogen an die kelñ vnd druck [7]In damit fast [8]das tue mit der hant die du oben hast So muß er dich lassen. [Vergl. S. 129.]

22. Ein ander gefertt.

[1]Item ob dich einer hat gefast [2]vntᶜ deinen armen vnd [3]trucket dich fast zu Im [4]mit sterck vnd tut dir wee So brich [5]dich also von Im: Greiff Im mit beden [6]dawmen In die augen oder [7]vntᶜ sein kinpacken oder mit beden dawmen In [8]sein kelen so muß er dich lassen. [Vergl. S. 52 und 71.]

---

20. G. überschreibt: Das sind dy ringenn czu leyb. DM.: Die leyb Rinngen. B. Ein l. ring. [1]) dem arm S. seinē armen (!) G. [2]) druckt, nur G. [3]) vest, G. [4]) da obenn czu nachst ist geschriben, G. also vest, als vor g. — S. B. (Bl. 139ᵃ) macht aus Ueb. 20 und 21 ein Stück: Wenn du dich mit ainem gefast hast das du die ain hant vnnther seinem arm hast vnnd die andern oben vnd er dich auch also Ist er den stargk vnnd druckt dich zu im so setz im den elenpogenn an der hant die du obn hast in die kell vnnd druck in domit vast so mus er dich lassen.

21. [1]) hast als vor — G. [2]) gener S. ainer G. Ihener M. Jenner DM. [3]) stercker G. [4]) dringt vast S. [5]) mit sterck vnd thue dir we, schiebt nur G. ein, s. die Ueb. 22. [6]) dy elbogñ in das hertz oder in dy chel, G. [7]) In f. G. und DM. [8]) so mueß Er fallen, M.

22. Dieselbe Ueberschrift in G. und DM. B. (131ᵇ): Ein ander pruch. [1]) Merck wan dich —. B. [2]) vnnd d. DM. v. denn arm B. [3]) ruck S. [4]) mit — wee f. S. und B. M. setzt anstatt „mit — kinpacken" die Worte des vorigen Stücks: so setz im den Ellenpogen an die kellen vnnd truckh damit vast —. B.: kinbacken oder in sein kell —. [5]) dich f. S. [6]) dümenn S. [7]) vnder S; D. [8]) dy chel, G.

23.

Hastu [1]du dich aber mit einem gefast als vorgeschriebē stet so far Im (Bl. 91^{a}) mit deinem arm den du oben hast vntter [2]den kinpacken an den hals vnd stos In vast von dir vnd mit der hant die du vnden hast begreiff Im das pein In der kniepiegung vnd zuck damit zu dir So württ er geworffen [3]ꝛc. [Vergl. S. 38, und S. 145, 16.]

24.

Item ob dir einer das prechen wolt vnd wolt dir das gewicht nemen pej [1]dem elenpogen So senck [2]denselbigen elenpogen vnttersich vnd [3]truck Im den In [4]die seitten vnd mit der andern hant begreif Im ein pein In der kniepiegung [5]vnd würff In.

25. Aber ein leip ringen.

[1]Hastu dich aber mit einem gefasset als vor geschriben stet, helt er dich dann lose [2]vñ drucket (Bl. 91^{b}) dich nit fast [3]So wechsel die hant [4]die du vnden hast Im auf die andern seitten außwendig In sein kniepiegung vnd [5]heb damit auf vnd mit der hant die [6]du oben hast [7]far Im oben für [8]den hals, Vnd stos In damit oben von dir [9]So felt er.[10] [Vergl. Fig. 34.]

26.

[1]Hastu dich aber mit einē geuast [2]als vor geschribñ stett so vor mit dem arm den du vnden hast vō vndē auff außwēdig obm̅ vber [3]seyn arm

23. B. (140a) faßt unsere 23. und 24. Uebung zusammen und beginnt: Hastu dich mit ainem gefast das du ein hannt vnthen hast vnnd die ander obenn vnnd er dich auch also so far im —. [1]) S. stellt: aber dich g. m. e. — aber [d. h. wieder] f. DM. [2]) sein k. B. [3]) G. fügt hinzu: an [d. i. ohne] allen czweiual [Zweifel]. B.: wie hie [nicht] gemalt, Vnnd ob dir einr das stuckh prechen wolt vnd will [s. bei 24].

24. G. überschreibt: Ain widerpruch. DM.: Nota. [1]) den M. [2]) dieselben v. — M. (!); denselben elbogen Vnnd druckh ime den — B. [3]) stoß, DM [4]) syn S. [5]) vnd w. [so!] in, B.

25. [1]) Item hastu mit — S. B.: Hastu dich mit —. [2]) vñ — fast fehlt B. [3]) czu Im, nur G. [4]) so: nur M. [5]) habe, nur G. [6]) du f. M. u. DM. [7]) vnnd, nur M. var im für den hals B. [8]) din (!) S. [9]) f. S. und M. [10]) B.: wie hie [nicht] gemalt.

26. In der Wallersteiner Handschrift folgt auf 25 gleich das 33. Stück, ebenso in M. u. DM.; die ausgefallenen Stücke gebe ich nach dem Gothaischen und dem Salzburger Codex. [1]) Item hastu aber dich S. Hastu dich mit — B. [2]) B.: Das du die ein hannt vnnten hast vnnd die annder oben, Vnnd er dich auch also, So var im mit —. [3]) denn, B.

den er obm̄ hatt vnd chum [4]dᶜ andᶜn hant mit der andern czu hilff vnd truck vast nider vnd went dich vom Im [Im] das ist [5]guet. [Vergl. Fig. 100.]

27. Ain anders ringenn.

[1]Ob dir einer mit der hant dye er obñ hatt hinttñ vmb den hals [2]wolt greyffñ vnd dich da mit [3]umbendenn so prichesz mit dem vor geschribñ oder [4]falden.

28. Ein pruch wider [das B.] schrencken.

[1]Wann dich einer geuast hat in den armē vnd du In wider vñ [2]ettlicher den tenckenn fuesz für gesatzt hat vnd [3]ist er also geschrēckt das er dir mit [4]seynē rechten fuesz schreyt auszwendig [5]hinder den tencken fuesz vnd wil dich [6]bey dem arm dar vber ruckenn So [7]czuck den tenckenn fuesz frisch hinder dich auff czu ruck vnd vasz Im da mit seinē rechtē fuesz vnd stosz In [8]vor In dy prust so velt er.

29.

[1]Ob dich ainer ferr hinttenn begreifft vber dein achslñ vor oder mit deinē arm in dye [2]pug seines elbogs an der seytenn [3]do der fuesz [4]an vor stat, vnd mit der andᶜn hant hilff czu [5]dir truckenn auff dy seytñ

---

[4]) mit der a. hantt der hant, S. B.: mit deinr anndern hant deinr obern haunt zu hillff, Vnnd wennt dich von im. [5]) fast S.

27. Aus G. Fehlt in B. [1]) Item ob S. [2]) will S. [3]) will vmbwinden S. [4]) fallen S.

28. Aus G. — Der Dresdner Codex Nr. 241 behandelt Bl. 66—77ᵇ eine Reihe von Ringübungen, die mit den obigen Stücken nicht übereinstimmen; es folgt dagegen Bl. 78ᵃ nach der Ueberschrift: „Hie heben sich an andere gutte ringen vñ brüch“ alsbald die obige Ueb. 28. — S. überschreibt nur „Ein bruch“. [1]) Item w. S. D. Merckh, wann — B. [2]) ietlich S. lecherlicher (!) D. B.: (wider) hastu dann d. l. v. f Ist er dann so —. [3]) er also gesceid D. gescheide S. gescheit vnd schreit dir mit seinem —. B. [4]) Von mir in den Text gesetzt anstatt deynē. synem S. sinem D. [5]) wider dinē (!) D. B. läßt nach „tencken“ das Wort „fueß“ aus. [6]) mit beyden armen den vber — S. bey den armen, D. und B. [7]) ruck (S.) dinē fuosz D. [8]) oben für die brust S. D. — B.: domit oben für prust —. In B. folgt unmittelbar, noch auf S. 141ᵃ, unser 31. Stück.

29. Aus G. In DM. kommt dieses Stück auch vor, aber erst nach mehreren anderen, Bl. 11ᵃ mit der Ueberschrift: „Eiñ hiñders Vbergreyffen“. — In M., dem dieselben Stücke wie hier dem W. fehlen, beginnt Bl. 69ᵇ eine andere Bearbeitung des Ringens, in der Bl. 70 das 29. Stück überarbeitet sich findet; WE., dem das eigentlich Ott'sche Ringen fehlt, entspricht diesem Theile des M. — DM. folgt der Bearbeitung des M. und WE. [1]) Item S. Item ob er dich dahinden Begreifft vber die Achslen fai vber sich nider mit — DM. (M. und WE.) [2]) waich, nur D. den bug, WE. DM. M. [3]) dan WE. [4]) an f. allen. [5]) dir doch auf die s. WE. DM. M

ausswēdig [6]geriben vnd halt [7]Im den arm mit der ainē hāt vnd mit der andern hant greif [8]In dy dross vnd mit [9]dem fuß In dy knyepug [10]seines fuer gesecztñ fueß czu dir [11]gespart mit der verßenn.

30.

Item Slahe auß mit diner rechten hant [1]sein lincke hant vnd begriff Im die finger siner rechten hant vnd mit der lincken [2]seynen rechten arm vbersich geschlagen fornen gefast vnd zu rück geworffen vber din linckes peyn.

[WE. (DM. M.) schieben hier die folgenden zwei Stücke ein:]

30 a.

[1]Item oder mit der andern hand nach dem [2]aufgeschlagen [3]seinen ölenbogen für sich [4]gebret vnd hinden gefast das hat ein end.

30 b.

Item [1]gelest mit der rechten hand die finger seiner rechten hand vnd [2]auf geschlagen mit der lincken hand vnd vas im die linck hand in dein linck hand vnd fas im sein bain in der kniebig vud wirf in damit nider.

31.

[1]Slach auß mit deinͤ rechtñ hant sein tencke [2]vnd var Im mit der hant czwischñ dy pain vorn durch vnd vaß In hindenn

[6]) Anstatt „genn dem“ in den Text aufgenommen aus WE. DM. M. D.: geribenn. In S. fehlt das Wort. [7]) in mit der ain hand mit der — WE. (DM., M.). [8]) im in: alle! — dy triselen, S. — die brust (!) WE., DM., M. — D.: die dross. [9]) den fiessen (!) WE. (DM. M.) [10]) fines vff (vs — D.) g. fuesses (D. fuß), S. — aufg. — WE., DM., M. [11]) gespar S., alle übrigen: gespert.

30. Fehlt nur in G.; hier ist es aus S. aufgenommen. WE. (DM. M.) verändern: Item auf geslagen mit der rechten hand und geleset die finger seiner r. h. vnd mit deiner l. hand sein recht arm vbersich geschlagen vnd vas in vor vnd truck in zu ruck vnd geworfen vber dein linck bain. [1]) s. l. h. fehlt D. [2]) hand D.

30 a. DM. überschreibt „Notta“. [1]) Item s. DM. [2]) außgeschlagnnen DM. [3]) seinnem DM. (M.). [4]) gedrewet DM.

30 b. [1]) begreiffest, nur M. [2]) vns augeschlagen, nur M.

31. Aus G. [1]) Item aufgeschlagen mit der rechten hand vor im zwischen die bain [du, M.] far durch, WE. DM. M. [2]) vnd im mitt der [rechten, B.] hant zwischen der bain durch-

[3]pey der ioppenn oder [4]auff den [5]elpogñ vnd heb In [6]auff [7]vnd stoß In obenn [8]vō dir mit der tenck̄ hant so velt er hindersich auf den kopf.[9] [Vergl. Fig. 78.]

32.

[1]Das magstu auch thue wenn dich ainer hat obm̄ gevast vnd das du dein [2]arm peyd vnttñ hast [3]greiff mit der ahnē hant vnden durch czwischñ [4]seinem pain mit der andern hant stoß [5]in obenn weck.

33. Aber ein leipringen.

Item [1]wann dir einer mit seiner rechten hant zwischen deinen peinen durchfert vnd fast dich hinden pej [2]der Joppen So pück dich mit dem [3]haubt gegen Im vnd far [4]von aussen vnden durch sein rechten arm [5]vnd heb damit übersich. so mag er dich nicht [6]gewerffen.

34. Aber ein Ringen.

(Bl. 92a) Item ob dich einer bej [1]einer hantt [2]begriff vnd [3]wolt dich [4]übersich mit seinen beden henden vnd [5]het dich gefast pej der lincken hant [6]vnd wolt dich rucken auff sein rechte seitten so las dein

---

farn, D. [3]) py dem wames, nur D. [4]) by dem. D. [5]) armen, B. [6]) also, B. [7]) vber dich hinweck vnd far für sich auf das haupt gestirtzt oder hinder sich geworfen. WE. (DM. M.), die damit auch das nächste Stück abgekürzt wiedergeben. — In D. steht am Ende Stückes ein: „Ocha", eine Interjection des Zweifelns an dem Erfolge des Ringstückes? [8]) mit der lincken hand, B. [9]) wie hie gemalt, siehest: B. (ohne Bild). Es folgt unmittelbar (Bl. 141b) unser 34. Stück.

32. Aus G. Fehlt D. [1]) Itenum (l. Iterum d. h. ferner) das, S. [2]) peyd arm, S. [3]) So, S. [4]) sinen paydenn, S. [5]) oben Hyn weck, S.

33. Das 33. Stück folgt in W., und dem früheren Ringabschnitte des M., wie S. 147 bemerkt, unmittelbar auf das 25. Stück. — DM's. erstes Stück des Bl. 12a ist das 31., das zweite Stück derselben Seite ist aber nicht unser 33. DM. — nicht aber WE. und der spätere (Dürer oder W. 1 ähnliche) Ringabschnitt des M. — giebt unser 33. Stück auch wieder, aber schon Bl. 7b DM. hat nämlich ganz dieselbe Lücke wie unser Text aus W. und der erstere Theil des M.; DM. Bl. 7a endet mit unserem 25. Stück und Bl. 7b beginnt mit unserem 33. D. überschreibt (Bl. 79b): Ain bruch wider daß Ringen so dir ainer mitt der rechten hand durch die bain fört. B.: Bruch. [1]) also brich das. [2]) dem wames, nur S. (Juppen DM.; vppen B.). [3]) haubt ist aufgenommen aus B. (hewpt G.); es fehlt ferner noch in S., und DM. M.: so puckh dann gegen —. S. Ueb. 37. [4]) von f. DM. [5]) mit deinē paydenn armen vnd hab (S. heb), G. (S. B.) [6]) werffen. D. DM. B.

34. B. verändert den Eingang des Stückes, wie folgt: Ob einer mit beden hennden, begriff dein lincke haunt vnd wolt dich rucken —. [1]) der, nur G. [2]) pegreifft G. (und die üb:). [3]) wolt f. D. [4]) S. wie oben; G.: nebm̄ sein ruckñ; D.: neben sich rucken; DM. vber sich ziechen mit. [5]) hat, nur G. [6]) In S. fehlen die nächsten 13 Wörter (bis wieder zu „hant"); er geht alsdann weiter: von oben —.

rechte hant [7]oben [8]durch über ſein lincken arm [9]In ſein rechte ſeitten vnd faß In yn der [10]wüſt mit der rechten hant vnd mit [11]der lincken [12]fall Im In ein [13]kniepiegung.

35. Aber ein ringen.

Item vaſt dich einer vorn pej der pruſt mit beden henden So far [1]obẽ über mit der rechten [2]hant über ſein lincke [3]vnd [4]zwing Im die vnd mit der lincken hant [5]an [6]ſein rechten elenpogen vnd ſchrenck mit dem [7]lincken fuß [8]ꝛc. [Vergl. S. 131.]

36. Wider die ſchrencken In armen ein bruch ꝛc.

(Bl. 92b) Item wann dir ainer ſchrencken wil mit der rechten hant [1]ſo ſchrẽnck Im wider mit der lincken.

37. Aber ein ringen.

Item ſlag auß mit beden henden vnd fall [1]Im mit beden hendẽ In [2]die kniepiegung vnd zuck zu dir vnd ſtos In mit dem [3]haubt vorn oben In die pruſt vnd würff In zu ruck. [Vergl. S. 35.]

38. Ein pruch.

Item faß In oben pej dem hals vnd [1]dem üchſen vnd leg dich vaſt oben auf In vnd dritt wol [2]zu ruck mit den füſſen das [3]er dir keinen [4]begreiffen [5]mag So [6]truckeſtu In zu der erden. [Vergl. S. 99.]

---

7) von, G. B. 8) durch ſin lincken D. 9) In — ſeitten f. B. 10) bruſt m. d r. vnd, nur D. B.: (faß In) in ſeiner rechten ſeitn, m. deinr r. vnd —. 11) deinr, B. 12) wol (vmb ym S. G. allein ſetzt hinzu: hant (vall —). 13) knyepug (alle).

35. DM. Bl. 8a. 1) oben durch mitt D. deiner r. B. 2) hant f. S. und D. 3) hand, D. 4) twing G. 5) B. allein: nimb im die wag an —. 6) ſin elnbogen D. ſeinem rechten ebogen (!) B. 7) rechten, nur D. 8) B. wie hie g. [kein Bild!]

36. B. (142b) überſchreibt: Widers Schrennckhen. 1) dem ſchrenck mit der tenckenn [es geht alsbald weiter, Stück 37: ſlag auß —] G. — So ſerenck im mit — D. B.: dem ſchrennckh m. d. l.

37. DM. Bl. 8b. B. überſchreibt: Mer ein ringen. 1) Im f. D. 2) peyden knyepug, G. in ſein beede kniebug — B. 3) kopff, nur D. — hewpt obñ vor die [aus „dir" verbeſſert] pruſt G. D.: für die p. — B.: haubt oben für die bruſt, ſo velt er. —"

38. 1) dem uchßenn, G. der Vchſen, DM. dͨ vegſeln, M. dem ygſen, B. 2) cze ruck, G. B.: (zu ruck) das er. 3) er f. D. 4) B.: begreiſ, ſo truckſt in zur erden, wie im vorgenden, ge. (ſo!) — 5) müg D. 6) druckeſt du [f. S] In nider, G.

39. Aber ein Ringen.

(Bl. 93a) Item ob er den rechten fuß [1] fürsetzet So [2] zuck In mit der lincken hant pej seiner rechten [3] vnd slag In an den [4] enckel seines rechten fusses [5] mit deinem lincken fuß vnd [6] ruck In nider 2c. [7] Odᶜ fall Im [8] zu dᶜ rechten hant In die kelē vñ truck In [9] übᶜ rucke. [10]

40. Aber ein ringen.

[1] Item hebt dich einer los pej den armen So greif mit deiner [2] lincken hant nach seiner rechten vñ begreiff [3] Im die vinger vnd halt In [4] vast vnd slag auf mit deiner rechten vnd far Im durch vntter seinen [5] arm vnd [6] faß In hyn [7] dᶜ wüst [8] mit der lincken In ein kniepiegūg.

41. Aber ein ringen.

Item fasset dich einer pej (Bl. 93b) der [1] gürttel So [2] sencke dich nyder vnd [3] wann er dich erhebt So [4] wend dich vmb [5] vntter Im vnd würff in über [6] rucke.

42. Aber ein ringen.

Item gee mit der rechten hant durch vnd [1] slag In oberhalb [2] der hüff In der waich vnd [3] far mit der lincken hant oben [4] über sein rechte achseln vnd [5] slag dann dein rechte hant Im gelencke vnd halt die veste vnd heb [6] In auff vnd [7] mit deinem rechten knie erheb Im sein linckes knie vnd würff In für dich 2c.

---

39. DM. Bl. 9a. [1]) setzt S. vorsetz B. [2]) ruckh DM. B.: zeuch ine m. deinr. [3]) hant G. (B.). [4]) encklñ G. [5]) m. d. l. f. fehlt G. B. stellt den ganzen Satz um: Vnnd schlag im mit d. l. fues niden an denn enndl, seins rechtn fues, vnd ruck. [6]) truck D. [7]) Item S. (anstatt Oder). [8]) mit der, G. [9]) aber zu ruck. S. [10]) In B. lautet der Zusatz: Oder fall ime mit anschlahen des fues in die kell, wie hie ge: vnnd druck in yber rucks. — Das beabsichtigte Bild fehlt jedoch auch hier! —

40. [1]) Halt dich einer laß, G. Halt d. e. bloß, D. B. Helt d. einnr los. [2]) lincken sein rechte hannt, beyn fingern, vnd schlag auf mit d. rechtn — B. [3]) In bey den vingᶜn, nur G. [4]) vest, nur G. [5]) rechtñ G. (S. B.). [6]) vach, G. [7]) die wüste, S. — brust (!) D. [8]) vnd, nur G.

41. DM. Bl. 9b. [1]) dᶜ gurggel (!), M. gurtl, B. [2]) swar, G. truck D.; die übrigen wie oben. [3]) wann f. D. [4]) dree G. drä dich — B. wend vmb, D. [5]) hintter im — B. [6]) schranck, G. D. B.

42. In M. folgt auf 41 gleich 43. B.: Gee im mit. — [1]) vach G. fach B. [2]) in der S. [3]) vor G. var im B. [4]) durch sin rechtē vchsen D. [5]) vach denn G. fach dein B. [6]) In — erheb f. S. [7]) mitt dinē rechten arm, nur D.

43. Aber ein ringen.

Item [1]begreiff Im sein [2]rechte hant mit [3]deinen beden henden vnde (Bl. 94ª) zuck In auff [4]die rechten seittē vnd schreitt mit deinem rechten fuß hintter seinen rechten vnd far Im mit dem rechten arm In sein lincke seitten vnd würff In über [5]dein rechte hüffe ꝛc. [S. VI. Abschn. Ueb. 1 u. S. 12.]

44. Aber eins.

Item wann dir [1]einer mit seinen beden armen [2]will farn vntter dein bede arme [3]So far von obē nider mit deinen [4]beden armen aussen vntter sein elenpogen, [5]vnd sleuß dein arm zusamen vntter [6]sein elenpogen vnd heb mit sterck übersich vnd prich Im die arm[7]. [S. VI., 2 u. Fig. 52.]

45.

Item Auch magstu [1]Im fallen In die kelen vnd Im zu dem ruck drucken. [S. VI., 3 und Fig. 125. Vergl. auch S. 146, 2ᵇ u. f.]

46. Aber ein Ringen.

Item wann du vnden pist mit den armen So [1]magstu In oben fassen bej der kel [2]oder pej dem kinpacken vnd Im den hals wol über [3]ruck prechen Aber du must wol mit den armen durch sein arm faren.

47. Aber eins.

Item pistu mit dem lincken arm [1]vnden so fall Im mit [2]der rechten In die kelen vnd schreitt mit [3]dem lincken fuß hintter [4]seinen rechten vnd druck In darüber bej dem hals.[5]

[6]Item würff In auß dem fusß zu beiden seitten. [S. VI., 4.]

---

43. DM. Bl. 10ª. — Das Stück fehlt in G. [1]) begrieff S. [2]) lincke, nur D. [3]) den S. B.: mit be —. [4]) din D. dein B. [5]) syn (!) S. — dein rechten fuß D. — huf, wie hie ge:, B. (Ohne Bild!)

44. [1]) aber aine D. [2]) fert vnnder deinne bed arm, B. [3]) So — aussen, f. nur G. [4]) beden f. B. [5]) vnd — elenpogen, f. nur S. [6]) seinen, B. [7]) B.: wie hie [nicht!] gemalt ist, [es folgt ohne Raum zu einem Bilde]: Nota Auch magstu —.

45. F. nur G. [1]) im in die kel fallen, D. B.: im vallen ine die kell, wenn er die arm vnndn hat, vnnd zu ruckh —. [2]) in (f. DM) zu ruck trucken. — In B. folgt unmittelbar: (— drucken), aber wann du vnndn bist —; s. die Ueb. 46.

46. DM. 10ᵇ. Fehlt G. [1]) magst in o. f. beyr kell, B. [2]) vnd kinpack vnd vber denn hals wol vbersich ruckh prechen (!) M. oder beim, B. [3]) den rucken brechen Ode — D. (B.).

47. [1]) vnder D. [2]) dem rechtū G. (B.) [3]) seinē (!) G. — dem lincken hindersich vnd truck D. [4]) sein den G. sinen Item wurff S. [5]) so muoß Er fallen oder wirff In auß — DM. B. stellt um: druckh in bey dem hals daryber wie hie gemalt [!] Item wirf —. [6]) vnd wurff G. Item wirff in vff den fuß zuo — D. Hiermit endet (Bl. 42ᵇ) M. DM's. nächstes Stück, Bl. 11ª, ist unser 29., S. 148.

48. Aber ein ringen.

[Item wann du einem mit beden (Bl. 95^{a}) —].

Item Wan du einē mit beyden arm̄ [1]gevarē bist dur sin arm vnd ist er also [2]gering also du bist oder [3]geringe᷉ So faß in in der mitten vnd schluß din hende veste zu samen [4]auff siner rechten vnd heb In auff [5]vnd dree dich vmb auff din lincke siten vnd wan du dich eins vmb gedrehett hast So stos In nyder vff die knye vnd prich im den rucken zu dir. [S. VI, 5.]

49.

Wann dich ayner [1]czu Im truckt so [2]setz Im den elbogn̄ an dy chel oder [3]an dy prust vnd truck in vō dir [4]zu plent̄ das [5]deine tencke᷉ fueß ze ruck stee. [S. VI, 6 und vergl. S. 129.]

49a. Ringen: auf dem durchgeen.

Erwisch im sein rechte mit deinr linckhen hannt vnnd dräs auf dein linckh seitn, vnnd gee im durch mit deinem haubt, vnnd trit mit der(!) rechtn fues mit, vnd gewin im den rucken an, Vnd buckh dich, vnd erwisch vnd erheb ime mit deiner rechtn hant, sein lincks [bain] (146^{a}) bain, vnd zeuch in woll heryber mit der hant do du in erstlich gefast, vnd in dem bucken wirf in yber dein ruckh, wie hie gemalt, mit söllichem fassen magst ain hintragen.

50.

Wenn dir einer mit dem heubt [1]durch varn wil vn̄ wil dich [2]vber seinē ruck werffn̄ [3]vach In [4]mit dem selbign̄ arm pey dem hals vnd truck In vast czu dir vnd leg dich mit der prust obm̄ auff In vnd [5]swar dich nyder. [S. VI, 7 und S. 23.]

---

48. Mit dem oben stehenden Seitenschlusse endet in der W. Handschrift des Juden Ott Ringen; auf der nächsten Seite (Bl. 95^{a}) geht es fort: „Item zu Roß mit Ritterlicher were." In G. fehlt das 48. Stück. Abgedruckt ist es oben aus S. — B. überschreibt: Ein ringen auf der mith [d. h. Mitte]. [1]) durch sein arm gefarn bist, B. [2]) gerinng, das du in wol erheben magst, so fass in bei der mitt, Vnd schleus B. [3]) ringer D. [4]) vff sinē rucken, D. Fehlt in B. [5]) vnd — auff f. D. B.: (auf) dein linnckhe seitten, Vnnd drä dich mit im vmb, vnd wenn du dich aines mit im vmb gedrät hast —.

49. Aus G. — [1]) B. fast vnnd also —. [2]) secz die elnbogē in D. [3]) auff S. in D. [4]) z. pl. fehlt S. D.: zu behent(!) vnnd (vnd S.) das. — B.: (von dir) zabe, Vnnd das —. [5]) din lincker S. B.: dein lincker vus zu —.

49a. Aus B. aufgenommen. Das Bild fehlt! — In dem Dürer-Egenolph'schen Fechtbuche (1558) heißt die Uebung einfach „Hintragen"; in den Ringerfiguren der Gothaer Handschrift (G.) von 1443 wird der von dem stehenden Ringer rücklings auf dem Nacken Getragene an der rechten Hand gehalten. Das Bild hat die Ueberchrift: „das ist das ebich durchsliffen ruck an ruck."

50. Aus G. — B. überschreibt: Bruch widers durchgeen. [1]) den arme S. B. [2]) über sin recht(!) w. D. [3]) so fach S. B. [4]) mitt dinē arm, D. B.: mit deinem selben arm oder vgsu pei dem kopf, oder hals —. [5]) Swere S. schwer D. B.

51.

Item Ob dich eyner [1]hinden begriffett wan du Im [2]den rucken zu [3]gewantt vnd hat dich gefassett In dyn arm̄ vnd oben [4]vß syne arm̄ So buck dich behendeglichen fur dich vnd wurff In [5]vber dz hauppt [6]oder vahe In [7]nyden by eyne͛ hant by eynem̄ peyn. [S. VI, 8 und vergl. Fig. 61.]

52.

Hat er [1]dich aber hintn̄ geuast vnd hat [2]sein arm und͛ [3]deinē arm̄ vnd hatt er dy hent offenn so pgreiff [4]In bey einē vingr̄ so muß er dich [5]laßenn. [S. VI, 9 und vergl. Fig. 64.]

53.

Item Ob dich eyner [1]vornen by dem [2]koller vassett mit eyner hantt vnd helt [3]die vast So wend dich [4]vnten durch sin arm mit dem haupt So [5]loest er dich oder [6]machstu Im den arm begriffen daß ist auch gutt. [S. VI, 10.]

54.

Vast dich ayner hintn̄ bey dem goller [1]so went dich [2]gegē Im mit dem [3]hewbt vndenn durch sein arm so wirstu ledig.

55.

Ob dich ainer [1]vest vast pey peydn̄ henten vor der prust so stöß im den rechtn̄ elbogn̄ auff vnd [2]dree dich durch vnd vach In In der [3]wuechst. [S. VI, 12.]

---

51. Aus S. Fehlt G. [1]) hinden f. D. h. begriff, B. [2]) hast den rucken gewennt, B. [3]) haust keret oder gewendt vnd hept dich fast In sim [sein, B.] arm so brauch dich behend D. [4]) yber sein arm, B. [5]) oben, B. [6]) B. in selchm (!) magst in auch mit einr hant bey einem bain fassen nidn. Unmittelbar folgt noch S. 146b: fasst dich einer beym Glolter —; unsere Uebung 53. [7]) vnden by aine͛ hand niden by ainē bain D.

52. Aus G. [1]) aber dich S. aber f. D. [2]) synē arm unten vnd hat — S. sinen arm vnder dinem arm, D. [3]) aus seinē von mir verbessert! [4]) im ain finger, D. [5]) loßen genn S.

53. Aus S. Fehlt G. [1]) v. fehlt D. vorn, B. [2]) goller (D.) fast B. [3]) dich D. B. dich vest. [4]) hinden durch sinē arm D. [5]) laufft D. lest B. [6]) magst du in den da vngefär begryffen (!) D. — B.: Oder treib das abnemen wie du im erstn tail vom ringen gemalt siehst am .3. Plat. (112b).

54. 54 u. 55 aus G. In B. stehen die ersten Worte: Fast — Goller, als Ueberschrift. [1]) so f. D. [2]) g. J. fehlt D. [3]) haubt, B.

55. In B. die ersten Worte als Ueberschrift: Fasst dich einer mit beden heunden, für der Brust (So stos —). [1]) fast [durchstrichen!] fasst mitt D. S.: mit beydenn henden vasset vor. [2]) truck (!) D. [3]) wüste S. — faß in In der waiche D. B.: fach inn der wuest. — In B. folgt hierauf gleich unser letztes, das 58. Stück.

56. Aber ein ringen.

Item hastu eynē gefassett by den armen vnd er dich wider vnd er hat dir begriffen din lincke hant mit siner lincken vnd wil dir mit syner rechtenn hant daß gewyechtt nemen by dem linckenn elnbogenn Stoßt er dir den elnbogen hoch vff So wind din haupt durch den linckenn arm vnd var Im mit diner rechten hant vnder sin lincken arm in die wueste vnd spring mit dinem rechten fuß hinderr sinen rechten fuß vnd wurff In vber deyn rechte hufft. [Vergl. die Fig. 8.]

57.

Wenn du dein hawpt durch deinē tencken arm [1]gewend hast so begreiff Im ain pain mit der rechtñ hant vnd ruck in nach dir.

58.

Wenn du einē [1]hast gefast mit deiner tenckenn hant in der [2]mauß seines rechtñ arms vnd [3]drucks in da mit [4]ze ruck [5]wann er dir dan [6]obm̄ velt mit [7]sein̄ rechtñ arm vō aussm̄ vber [8]dein tencke hant vnd [9]truckt dir dein hendt vast [10]am sein prust so var Im mit dem selbñ elbogñ in sey̆ rechtew seyten vnd senck dich nyder vnd spring mit deinē tenckenn fueß hinder [11]den rechtñ fueß vnd greiff [12]Im mit der [13]rechten hant in sein knyepug vnd wirff In von dir [14]ꝛc. [S. VI., 13.]

---

56. Aus S. — Fehlt G.

57. Aus G. [1]) gewendest so S.

58. Aus G. [1]) gefasset hast S. B. setzt „gefasst" an den Schluß des Satzes (— arms gefasst). [2]) massen (!) S. [3]) truck in, S. druckhst in, B. [4]) vnd ruck vngern wan (!) S. [5]) vnd wann er dan D. B.: felt er dir dann mit seinr rechtn hant, von aussen Yber, dein linnckhe hannt —. [6]) vber fellet S. überfölt D. [7]) aus „d e i n ē" verbessert. seinē WS. S. mit dem r. [8]) verbessert aus „s e i n". din, S. und D. [9]) truck sin hand D. B.: — hant fasst —. [10]) an S. B. [11]) sinen S. und D. sein rechten, Vnnd — B. [12]) Im s. S. [13]) rechten (D.) hant sin knyepug S. Aus dieser Lesart ist anstatt „tēnckenn" das Wort: rechten in den Text aufgenommen worden. — B. liest auch: rechtn hant, in. [14]) Finis, S. B. schließt: — wirf in vor dir nider wie hernach g:

finis des andern puchs
Vom Ringen, das .M. Ott
dem .g. g. gesetzt.

womit die S. 147a dieser Handschrift endet.

III.

Ringen

des

Johannes Lichtenauer.

Aus der Handschrift des Germanischen Museums zu Nürnberg Nr. 3227[a] vom Ausgange des 14. Jahrhunderts.

Das ist von deme Ringen.

(Bl. 86a.) DEr do wil lernen Ringen, der sal. czu dem ersten, merken vnd wissen das. dy p̄ncipia, vor. noch. rischeit kunheit list. vnd[1] kngheit ꝛc. dy gehören och czu deme ringen, [2]vnd wisse das alle höbischeit kompt von deme ringē vnd alle fechtē komē vrsachlich vnd grūtlich vom ringē, Czum erst̄ das fechtē. mit dem langē messer, aus dem kūpt das fechten mit dem sw͛te ꝛc.[3]

(Bl. 87a.) ¶ Merke. ringen in czulawfen mancher [4]wezen vnd geverte meist͛ lichtnaw͛s, vnd das ist gar swer vnd [5]vnbedewtlich, wen das ist sein [6]zete gewest, dorvm das is nicht ydermā vorneme, der is wörde lezē, ¶ [7]Das erste geverte gut ist. do mite suche alle mol deine list, wo. [8]her gevalle alle mol., höer was ich lere, weñe her lewft czu dir, zo merke, daz du [9]en stozest von dir, czu peiden zeiten, alle mol lere schreiten, stozen vnd winden, mache blözen do mā mite windet vnden czū zeitē, peide peyn vorsetczē, vnd hende brechen, wo her dich an greift, zo winde. deine hende vm syne, vnd syne müßen deñe gleiten, oben. vnden. öberal, do mite machstu im einē val, Wen her an dy achsel greift harte, zo machstu, vnd salt nicht anders tun, wē. du salt deine hende legē die twere [legē,] ober syne. drückē, vnd in dem selbē drücken, dyne hende von eyñander czücken, vnd syne weg. drücken ¶ Dornoch vnd dorof gen sechs vallen [10]aber wezē, alle mol pein vorsetczen, aber nicht, wy du selber wilt, vnd las dy hende [11]endelich gen, aber langsān wy du selber wilt, zo ist es als eyns, Doraus das erste merke, das du en mögst öm greiffen vnd dyne hant. an syn hercze drucke, vnd eyn peyn vorsetcze, zo wirfstu en ober daz selbe peyn. mit sym ganczē leybe ¶ Das ander get noch dem broche, alzo daz du mögst an synē elbogē greifen,

---

[1]) lies: klugheit. [2]) Das Folgende mit anderer Tinte und größeren Buchstaben. [3]) Es folgt: De furtu (!) und fol. 86b „Ich spanne den beup auf dyse want" ꝛc. [4]) Wesen und Verfahren. Vergl. S. 146 Ueb. 22. [5]) nicht leicht zu deuten. [6]) Sitte. — „z" steht oft in unserem Texte anstatt „s"; so bedeutet bald nachher „lezē" lesen, „zo merke" so merke u. s. f. [7]) Man achte auf die Reime in den folgenden Zeilen. [8]) d. i. er. [9]) ihn. [10]) d. i. oder (Wesen, Uebungen). [11]) endelich = schnell (gehen oder langsam.

vnd eŷ peyn vorsetczē, vnd en ober das selbe peŷ. geworfen, ¶ Das dritte get aus dem broche, wen her [1] of gewirft die hende. zo mag her sy wol druckē, mit eŷ. peŷ vorsetczē vnd vor sich stozē mit ganczer kraft, vnd syne hēde mit dynē hendē oberrücke hin weg stoßen, ¶ Das vierde ist, wen her erst mal [2] gebricht, dornoch var im mit dyner hant, an syn antlitz, (87b.) czu vor aus an dy naze, aber kynē, vnd mit der and'n hant an den rucke, vnd mit eŷ. peŷ vorsetcze, vnd wirf. in dorober, ¶ Das fünfte ist, daß du en magst an dy prust stozē, aber mit eyn' hant an das hewpt greifen, mit eŷ. peŷ. vorsetczē, wirftu [3] en of den kop. ¶ Das sechste ist, das du en magst nemē dornoch, mit eyn' hant, pey dem elbogē, mit eŷ. peŷ. vorsetczen. wirf in [4] of dy. zeitē, vnd drucke mit dyn' hāt dy syne wol czu der erdē, Vnd merke das du allē dezē vorgnantē gevertē magst peŷ. vorsetczē, aber lossen, wy du wilt, ¶ Das sibende ist, das du magst mit dyn' eynē hant in syne arm gereichen, vnd mit der eynē hant syne an greifen, vnd mit dynē eynē fuße, synē fus stozen, an das ander wo du hin greifest, zo vellet her of das antlitz, aber magst das ander peŷ. hinder in setczē, zo wirfstu in of den rücke, vnd brichst im den arm. ¶ Daz achte ist als das do [5] itczūt gesprochn̄ ist, [6] zonder daz her mit eyn' hant, syne angreifet, vnd den elbogē [7] aus wenig. hin lenke, vnd mit der and'n hant, an syne ander hāt do vorne vnd stoz in of eine seite

Och. me. was aus dem erstē gen arm das meŷ ich hernoch sage ¶ Och merke das du in allē gevertē, das selbe peŷ. salt vör setczē, von [8] weler seitē, aber mit weler hant du in wilt neder werfen, Vnd in allen gevertē, wen̄e mā dir vorsetzt, mit eŷ. peŷ, das selbe saltu mit dyme ander peyne, risch. hin weg [9] slon, vnd stoz snelle. obē mit den hendē ober rücke, zo vellet her in allē vorsetczē. ¶ Och mag das .daz [10] neste syn, daz du in nymest pey. der eynē hant, vnd lest im dy ander gen, mit eym peyn vorsetczē, vnd dich mit syn' hant vm̄ gekart, vnd neige aber prich in ober (88a.) das peŷ. zo vellet her sere, ¶ Das ander brechē ist, das du och oben salt hende weg stozē, vnd dorof gen och [11] newn geverte, Daz get alzo [12] dar, wen her dich heldit obn̄ pey den achseln, zo lege dein elbogē in syne hāt ŷnewen̄ig, vnd stoz ym dy hant weg, Vnd och tustu das mit der and'n hant, Dornoch magstu dy newn geverte treibn̄. als vor [13] geschrebn̄ ist von dē arm brechē. ¶ Nu merke wy du salt vnden brechē auch czwei, Merke wen her dich heldit, zo stoz mit dynē. hendē.

[1]) auf wirft, aufhebt. [2]) einen Bruch vornimmt—? [3]) ihn auf den Kopf. [4]) auf die Seite. [5]) jetzt. [6]) ausgenommen daß —. [7]) auswendig. [8]) welcher. [9]) schlagen. [10]) Nächste sein. [11]) neun Uebungen. [12]) zu. [13]) geschrieben.

an syn gelencke. von peider hant, vnd von vndē of, Dorof 'gen auch newn, Daz ander das du magst gestozē von[1] of yn dy elbogē, harte mit dynē hendē, do magstu auch newne geverte aus brēgē, als vor, das syn itczūt vire, ¶ Merke aber vire, daz du magst arm brechē, czu dem erstē mal, wen her dich heldit pey den achseln, zo saltu dyne hende mit dyme elbogē, von oben nyder weg stozē, zo komē syne hende dir an das hawpt, vnd drucke yn czu dir an dyn zeite, vnd merke io das dy ym kum̄est mit dyn͛ hant an synē arm gelenke vnd das du dyn hewpt hinden har͛te heldist ym dy hant, vnd mit der and͛n hant ym an syne brust weg stoze, zo brichstu ym den arm, ader setczist ym dein fus vnder, zo vellet her gar sere ¶ Das ander geferte ist auch alzo, sunder daz du von vndē of slest dyne hant, zo windestu syne weg, zo kūpt syne hant, vnder dyn arm, zo lestu yn om lawfen, ader setczest ym eyn fus vnder, zo vellet her, Das selbe geverte magstu tū czu der and͛n hant auch czwei, zo w͛dē auch viere, das werden deñe nu achte ¶ Doch merke wē du yn ôm greifest mit dem leibe, ad͛ vm den leip, vnd dyn hewpt harte heldest an seyne brust, vnd wē her dir deñe an das kyñe greifet mit eyn͛ hant, vnd mit der and͛n an das hewpt, zo stoz yn weg, Dornoch magstu syne hende, mit eym peỹ vôrsetczē auch weg stozē, So mag her dir dyn peyn auch weg stozē mit sym fuße, vnd auch dich obñ mit synē hendē, das bricht dir deñe weder dyn ringen, vnd dyne sterke, ¶ Vor hatzstu ir achte. (88b.) vnd aus itzlichē newn, Nu merke aber and͛ vire. vnd aus itzlichē gen irer newne als vor, wen her dich begreift an dyne brust vorne, zo drucke syne hende mit dynē von obñ neder an dy brust, als vor, der hastu noch newne, daz ist nu das erste ¶ Daz ander. als vor, mit deyme elbogē von obñ neder, als vor. vm syne hende gewūdñ, zo hastu doraus [2]arber newne ¶ Das dritte. von vndē of. pey der brust gestozē, zo hastu aber newne ¶ Das vierde. vō vnden of mit dynē knochen, zo hastu ir aber newne, Alzo hastu ir zwelfe, vnd aus itzlichē newne ¶ Merke mit dem selbē slōffē aber stossē, vnd mit den magstu eynē von dir brēgē, wo her dich an greifet, Wē her dich an greifet pey dem ermel, do vorne pey der hant, ader kegē den ermeln an dem gelenke, ader mit eyn͛ hant an dy brust, ader wo her dich an greift, zo magstu yn mit dem selben slon vnd mit winden von dir brēgē, vnd dornoch magstu yn stozē. wy du selber wilt, das her czu dir, mit nichte

---

[1]) Ausgefallen ist wohl: vnden. [2]) Verbessere: aber (d. i. abermals).

komē mag, noch mag dich recht mit nichte begreifen. oberal. an dem ganczē leibe, ¶ Eyn ander zulawfen merke, wē her zu dir nū sprīget, vnd du ym eyn peÿ. hast vorsatzt, zo mag her mit eym spronge dir entgen, mit eyn' hant gegriffē noch dem peÿ. vnd mit syn' and'. hant an dy brust gestossen. das du of das hewpt vellest, Das ist [1]do weder, wen her noch dem beyne greifet, zo czucke is hinderwert, vnd rucke yn noch dir. zo vellet her of das antlitz ¶ Merke das ander gesetcze, wen her kegē dir springt, zo mag her dich vnder den armē vm greifē, vnd mit seym peÿ. hin noch schreitē, wirft dich of dē rucke gar harte, Das ist dorweder, wen her dich zo vm greift, zo valle balde vnd snelle of dy seite dyn', das ist die beste [2]būße, czu dē ringē ¶ Merke das dritte gesetcze, wen her czu dir sprīgt ader schreit, zo mag her dich derwischen mit synē peidē vör dy prust dyn, vnd vellet neder vnd rückt dich of noch ym, vnd springt dir mit syme fuze enkegē, vnd wirst dich ober sÿ hewpt. (89ª) das du verre enweghin schūst, Das ist do wider, wen her dich zo greift, snelle vnd gar balde valle of yn, vnd volge ym, zo mag her dir[3] nicht getun.[4]

---

[1]) do weder = das ist der Bruch. [2]) d. i. Bruch. [3]) In alter Sprache fragte man: wer hat dir getan? (Lachmann's Parcival 118, 19 und Jo. Camerarii Dialogvs de vita decente aetatem puerilem. — Leipzig 1563 — S. 126.) Anstatt des alterthümlichen „nicht" unseres Textes würden wir jetzt „nichts" setzen. — [4]) Der Rest des Blattes ist leer; Bl. 90ª findet sich ein Mittel gegen übelriechenden Athem („wem der mūt stinkt u. s. f."). In dem übrigen Theile der Handschrift kommt vom Fechten und Ringen nichts mehr vor.

IV.

Ringübungen

der Dresdner Fechthandschrift Nr. 241 aus dem 15. Jahrh.

(Bl. 66[a]) Hie heben sich an gutte ringen vnd ander gutt brich.[1]

1. Armringen.

(Bruch gegen den Untergriff des Gegners und gegen das Drücken desselben.)

Gib jm zů fassen also Daß du das kündest brechen jo Wenn er dich nun gefasst hat, vnde̊ den armen an der statt, druckt er dich an in, dornach stät och sin syn Daß er dich will vff heben mitt den armen solt du nider schweben In vnder das [1] kny zefassen In sinē trucken ste wol mitt hassen Im das haupt über den ruck mitt baydeu arm̄ [2] du nitt zuck Also wirfest du den starcken man mitt diner schwachait vff die ban. [Vergl. S. 55.]

2. Armringen.

(Den Gegner auf eine Achsel nehmen und an die Wand stoßen.)

Ain ander stuck.

(66[b]) Wenn du dich mitt ainē wilt fassen, vnd nymst in mitt zorn vn̄ mitt hassen Wenn er dir tůt den [1] schwüch So [2] lauß den arm farn Schnell ruck in by den harn̄ darzů ruck heb vff [3] mitt bant Vff die achssel all zu handt mit sinē haupt lauff an die wand do, er ist den̄ also [4] versto.

---

[1]) Man beachte, daß die nächsten sechs Uebungen in Reimen beschrieben sind.

1. [1]) Lies: kin. — [2]) Anstatt „du nitt" (es kann auch gelesen werden – mitt) möchte ich verbessern: do mit.

2. [1]) den Schwung? [2]) mundartlich anstatt: laß. [3]) mitt bant; der Sinn ist: schnell und der Ausdruck hergenommen von dem „Anbinden" der Waffen beim Fechten. [4]) in deiner Gewalt; verstehe alsdann, das Deine zu thun.

3. Armringen mit Zulauf.

(Die linke Hand „zwert", die r. greift zwischen die Beine.)

Ain ander stuck.

Zuo dem ersten mal mörck nun wenn du mitt ainē luffest zů vnd er och die beide arm zucket, mitt ganczē lyb vnd (67a) zucket So lauff an in mitt der lincken sytten den lincken arm lass schnell gleyten Die zwer vmb sinen halß zů hand die rechte zwischen sin bain bekant vnd stürcz in über daß haüpt darmitt wirt er bedaupt.

4. Ringen mit Zulauf.

(Bücken und unten die Beine fassen.)

Ain ander stuck.

Wenn du zů lauffest mitt ainē glychen Siner störck solt du nitt wychen In sollem lauff zů dem fassen er mag [1]er warlich nitt gebüssen vnd fach in vnden mitt den henden vnd stürcz in vff die lenden doch [2]lůg daß es dir nitt geschiech.[3] [Vergl. S. 33.]

5. Ringen mit Zulauf.

(Den Gegner umkehren und ihn mit dem Kopfe an den Boden stoßen.)

Ain ande᷑ stuck.

(67b) Mit sollem lauff gryff im sin rechte hand, mitt dine᷑ lincken [1]tück lauff thu im begant Durch sinen arm gar schnelle mitt behendē lauff mach dir ain geselle Nym in by dem schenckel faste[2] doch sin hand halt veste vn̄ secz in vff daß haupte sin nach allem willen din. [3]Ich globß nitt. [Vergl. S. 22.]

---

4. [1]) Lies: ir, der Stärke. Büßen (die bůß, Ueb. 6) bedeutet hier: brechen (Bruch). S. auch S. 162. [2]) d. i. sieh! [3]) Es folgt ein abgekürztes Wort, das ich: notus (notandus) lesen möchte.

5. [1]) Ob nicht zu lesen ist: durchlauf (mit dem Kopfe) — bekannt? [2]) natürlich mit deiner r. Hand. [3]) Zusatz des zweifelnden Schreibers, ob man auf diese Weise Einen umkehren und mit dem Kopf (ein- oder mehrmals) auf den Boden aufstoßen könne. Vergl. das „an den kopf steln" S. 158a der Basler Handschrift (Abschnitt VII unseres Buches).

6. Ringen mit Zulauf.

(Ellengriff l. an des Gegners l. Arm und Beinfassen mit der r. Hand. — Bruch dagegen.)

Ain ander stuck.

Wenn du mitt ain‾ lassest zů sinen lincken arm fach du nür Gar schnell vß der ebichen hand mitt der rechten syn bain sy dir (68[a]) bekant vnd mitt dem selbē zucken můß er dir kören den rucken So magst du vff sin haupt ain gesell [1]oder stoß in gar schnell kain besser bůß ist do wider, dann er buck sich schnell nyder vñ schlyff durch den arm din So hat er gewoñen die bůß din.

7. Armringen mit dem sog. Bauerngriff.

Ain ander stuck.

Das erst ringen, Nym din vndern arm över sin obern arm, vor dem halß alß ferr du magst vnnd den andern arm In knykelen daß gat zů von baydeu sytten. Der bruch. Der arm der oben ist den wechsel vñ gryff (68[b]) im fornen an den halß mitt der anderē hand aber an daß bain.

8. Bauerngriff.

Item wann du zů dem ersten Ringē nicht komen kanst So wechsel die vnderen handt oben vnd die obern vnden Also daß die ain hand sy an dem halß vñ die andern an dem bain daß tryb von baiden sytten Der vil ringen gert vnnd haisset der [1]bainbruch an dem arm.

9. Bauerngriff.

Ain stuck.

Daß dritt ringen Welchen arm du vnden häst den schlach über sin arm vñ gryff mitt der anderen hand der zů hilff vnd (69[a]) versecz den fůß der selben sytten von sinē bain wol hin dan vñ wirff in für dich vff daß antlitz das get vff baydeu sytten zů. [Vergl. die Fig. 32 u. 103, und S. 147, 26.]

Item schlüß die vndersten hand in die obrosten vñ zeuch in by dem halß nider vnd tritt in mitt den füssen hinder dich Daß sind die dreuy

6. [1]) aber —?

8. [1]) Bein = Knochen, also: Bruch des Armknochens.

ringen die mag man triben och. zů lauffents vff baiden sytten vnnd och die brüch die da wider syenn.

10. Armringen mit ganzem Griff.

Ain ander stuck.

Ob ain man baide arm vnder griffen hätt vnd wolt dich weg tragen oder werffen mit störck. (69b) Der Bruch. Fall im mitt baidē armen an sin kel vñ truck in.

Ain ander bruch.

Wennd im den kopff vmb [1]baiden henden die ain händ an daß kün die ander hinden an dz haupt. [2]Bruch. Baid daumen vnden an die kell vn die andern finger an die ogen — — Bruch. Druck in mitt den daumen an den schlauff. [Vergl. die S. S. 129, 55, 52, 71 und S. 146, 21 u. 22 so wie S. 153, 45 f.]

11. Ringen mit Zulauf.

(Stoß an den Hals und Fassen beider Waden.)

Ain ander stuck.

Wilt du mitt ainē ringen zů lauffen So schluß bayd arm över din brust vñ stos in für den halß Da mitt buck dich vñ griff in by [1]dem bain vnder (70a) den waden mit baidē hendē vñ wurff in über dich. [Vergl. Fig 29.]

12. Rücklingsgefaßtsein.

Ob dich [1]hinder [2]In begrifft in der mitt So nym sines fingers war, des zaigers an der obrosten hand vnnd wend dich vmb vñ volg hinder den man Damitt tryb ain ringē darnach din bestes ist, also thů oben vmb och mitt dem finger daß haiset ain [3]lem bruch. Den anndern bruch Wend dich ein wendig vmb vñ tritt mitt baiden füssen nahent sinē füssen vff welche sytten du wilt vñ begriffe im daß nechste bain ober dem kny (70b) mitt baiden henden Last er dich nitt so wirff in vff dz haupt.

---

10. [1]) Ergänze: mit. [2]) Dieses Kopfdrehen heißt bei dem Fechten zu Roß humoristisch: „das Sonnenzeigen", als ob man den also Be- und Mißhandelten wollte in die Sonne blicken lassen! — In B. kommt dieser Griff auch bei dem „Fußringen" (dem R. zu Fuß) vor.

11. [1]) Lies: den bainen.

12. [1]) Ergänze: einer. [2]) Lies: dich. [3]) Bruch mittelst Lähmung.

Den dritte bruch. Griff hinder dich aine zwischen die händen vn̄ truck in do mitt. [Vergl. S. 68 und 67.]

13. Ringen mit Zulauf.

(Mit beiden Händen 2 nahe Finger einer Hand des Gegners fassen und diese von einander zerren.)

Ain ander stuck.

Begryff aine man mitt baide henden In [1] yegclich hand zwen finge' bi by ain ande' steen vn̄ zuck die finge' von ain ander Daß ist zů loffents Stos in mitt der anderen hand vnde' den halß vnd domitt ring.

14. Das 1. Unterhalten.

[1] Daß erst vnde' halten.

Gryff in dem ringen mitt dine' rechten hand an sine rechten (71a) arm hinde' sine' rechten hand vn̄ gryff mitt dine' lincken hand an sinen eln-bogen, vnnd leg sin arm In din arm vn̄ tritt hinder In vn̄ halt in föst [2] Haust du in nicht gefölt So begriff im syn rechten füß vnder den waden mitt diner gerechten hand vnd wirff in vff die nasen vn̄ halt in mitt baiden henden oder mitt aine' wie du wilt, oder magst och zů der anderen hand thůn Sonder wechsel din hand an sinen arm.

15. Das 2. Unterhalten.

Das ander vnderhalten.

Wirffest du ain vff den ruck so fall im mitt dem lincken kny (71b) vff den rechten arm mitten in dem glencke vn̄ fall im mitt dem lincken arm In sin halß vnd druck in hart vnnd begryff im sin lincke hand mitt dine' rechten vn̄ bring im sin lincke in din rechte hand vn̄ faſß in den mitt dine' lincken hand so magstu im thon mitt de' rechten waß du wilt Daß magst du och thon zů der lincken sytten.

---

13. 1) jeglicher Hand, d. h. entweder der rechten oder der linken.

14. 1) Genaueres über das Festhalten und das Aufstehen des niedergeworfenen Gegners wird (aus Lion oder Lüwen Harnischfechten) meine Veröffentlichung der handschriftlichen Fechtbücher darbieten.

15. 1) Hast Du ihn nicht gefällt (fallen gemacht).

16. Das 3. Unterhalten.

Das dritt vndeʳhalten.

Item so du ain magst werffen vff den ruck in dem selben begryff im beide bain vnder [1]dem kny mit baiden (72ᵃ) henden vñ heb im die bain vff so du Höchst kanst vñ fall mitt baiden knyen zwischen sine bain vff sin hoden vnd [2]büg daß du mitt ainer hand sine bayde bayn gehaltẽ magst So [3]erwerst du mitt der anderen Hand nach dinẽ willen.

17. Das 1. Aufstehen.

Daß erst vff ston.

Wilt du daß erst vff ston brechen in dem ringen so fall selbert nider mitt guttem willen vñ heb die kny vff so du höchst magst vñ halt in by dem ruck züch den man hart nach dir vff die kny darnach streck (72ᵇ) ain kny welches du wilt so [1]glet er ab So folg im nach mitt baiden henden vñ füssen vñ halt in vnder dir mitt aim vndeʳ halten alß du wol waist.

18. Das 2. Aufstehen.

Das ander vff ston.

Item [1]bewyß dem man ain obern griff damit so buck daß haupt im vndeʳ die brust, vnd züch in nach dir, vñ fall nider vff den ruck, vnd beug dine kny so du höchst magst, vñ gryff im [2]die griff zwischen den bain mitt welcher hand du magst vnnd wurff in über dich, vnd [3]biß schnell vff in vñ thů ain vnderhalden welches dir [4]eben ist oder werdẽ mag.

19. Das 3. Aufstehen.

Das dritt vff ston.

(73ᵃ) Ob dich ain man gar vnder im hält So nym war [1]weche hand er oben hat, die selben griff nach der sytten an dem arm daß haisst ain bainbruch Vnnd gat in vil ringñ In dem griff [2]vol mitt henden vñ mitt

---

16. ¹) Aus den Fechthandschriften ist zu verbessern: den knieen —. ²) lueg (d. i. sieh) —? ³) erbeitest (arbeitest) —? Die Fechthandschriften lesen: vnd arbeit mit der a. h. (die den Dolch führt!)

17. ¹) gleitet.

18. ¹) d. i. zeige. ²) Ob „die griff" eine Nachlässigkeit des Schreibers ist? ³) sei schnell. ⁴) passend.

19. Lies: welche. ²) Lies: wol (wohl).

bainen, vñ mitt ganczē lyb, byß du den man vnder dich bringst So thů der vnderhalden ains alß vor geschriben stat.

20. Der 1. Mordstoß.

Von mort stoßen Der erst.

Greyff den man an mitt der lincken hand ober der gürtel wo du wilt do mitt stoß in mitt diner gerechten hand zů geschlossen (73[b]) mitt [1]kröffen an sin hercz do mitt greyff ain ringen So es dir [2]beste werden mag vnnd folg dem ringen mitt brüchen vnd wide'brüchen die selben brüch vñ wider brüch thů in allen ringē zů roſß, zu füssen, gewapnet oder [3]bloß, zů lauffens, ligend oder vffstendig.

21. Der 2. Mordstoß.

Der ander mort stoſß.

Gryff den man an mitt der lincken hand ob der gürtel vñ stoß im mitt ainē kny mitt welchem du wilt von vnden vff an sin hoden vnd do mitt ain starcks ringē.

Item in allen ringen die du tůst (74[a]) so nym war vnderhalden [1]ober gepürt vñ och vff ston darnach nym war ob es dir nott tůt mert stöß vñ bain brüch.

22. Der 3. Mordstoß.

Der dritt mort stoß.

Greuff den man an mitt der Lincken hand ob der gürtel vñ schlach in mitt [1]gerechten hand zů geschlossen an den [2]schlauff So du hertest magst vñ do mitt ain starck ringen vff din bestes ꝛc.

23. Der 1. Bruch des Arm-Knochens.

Von bain brüchen Der erst bain bruch.

Das ist das gemain ringen an armen daß do haist ain bain bruch das tryb mitt kröfften vnd begryffest du im den gerechten arm (74[b]) so tritt in mitt dem rechtē fůß hindersich vñ ver secz im mit dem lincken fůß für sin bain vñ stoß in für sich über die huff damitt volg.

---

20. [1]) Lies: kröften. [2]) am besten —? [3]) d. i. ohne Rüstung.

21. [1]) ob es —?

22. [1]) „der“ ist wohl ausgefallen. — „gerecht“ ist eine alte Neben Form zu „recht“. [2]) Schlaf.

24. Der 2. Armbruch.

Ain ander bainbruch.

Mit welcher hand ain man dich an grifft, der hand nym war vnd begryff den arm mitt baẏden hendē hindeʳ sineʳ hand vñ wend vmb din ruck für sein bauch an dem vmbwenden so heb sin arm vff din nächste achsel vñ druck do mitt nider So brichst du im do mitt den arm Ob dir der bruch [1]volgt wend dich vmb vñ ring.

25. Der 3. Armbruch.

Der dritt bain bruch.

(75[a]) Wie dir aineʳ die hand zaẏgt vnd will dich gryffen mitt [1]schlengem oder mitt stossen odeʳ mitt ringen Der hand nym war vñ begryff sy vō vndē vff mitt der lincken hand vñ gryff mitt der rechten hand durch sin ůchsen an dem selbē arm by der lincken hand zů lauff vñ versecz din rechtē fůß hindeʳ sin rechts bain vñ truck in hindersich über die lende do mitt thů ain griff vñ halt in föst.

26. Der 4. Armbruch.

Der vierd bain bruch.

(75[b]) Mitt wölcher hand dich ainer angrifft der selben hand nym war vnd begryff im die hand alß du tůst in den andern bain brüchen vñ wisch im mitt dem haupt vñ lyb, durch den selben arm vñ truck im dann syn arm hart vñ ruck im denn sin nechsten fůß so fölt er.

27. Brüche des Beines. 1. Bruch.

In dem bain sind zwen brich Der erst

Begryff im sin bain mitt baiden henden an, mitt deʳ ainen hand ober dem enckel, mitt der andern an dz kny, dz gät dar alß der erst bainbruch.

28. 2. Bruch.

Der andeʳ bruch.

(76[a]) Begreyff Im ain bain ober dem anckel mitt baiden hendē vñ ruck im dz über die achsel so brüchst du im dz bain.

---

24. [1]) gelingt.
25. [1]) Schlagen (?).

29. Ein Mordstoß.

Ain mort stoß.

Stoß in mitt baiden [1]fe͛nnsten zů geschlossen So du hartest magst an den halß darnach ring.

30. Dasselbe.

Ain mort stoß.

Tů Im baÿde daumen in baÿde bachen vñ die andern finge͛ oben an daß haupt vñ stoß in [1]mitt de͛ rechtē hand mitt ganczer macht.

31. Dasselbe.

Ain mort stoß.

(76^{b}) Stos in mitt der rechten hand an den nabel so du hertest magst.

32. Ein sog. Hüftringen.

Item Nym din lincken arm vñ gryff im vff sin rechten arm vff die mauß vñ mitt dinem rechten [1]hand fall im vmb syn lincke sytten vnd halt in föst hinden by der Juppen ode͛ hosen vñ wirff im dē dinen arß in sin schoß Also dz din recht bain vor sinem rechtē stee vñ in dem selbigē wirff in über die huff.

33. Bruch.

Ain bruch.

Item wann dich ainer über die (77^{a})huff will werfen So du hinder im stäst So nym din lincken arm vñ schlach in vmb syn halß vñ druck in hindersich gegen dine͛ lincken sytten So wirffest du in.

34. Widerbruch g. einen beabsichtigten Bruch von 32.

Item wann aine͛ hinder dich stät vñ will dir dz erst stuck brechen So buck dich hindersich [1]sam du hindersich wöllest fallen Begriff im

---

29. [1]) Lies: feusten; an den Rand ist jedoch verbessernd gesetzt: hendē (also: mit beiden (zu-) geschlossenen Händen, d. i. mit den Fäusten).

30. [1]) später.

32. [1]) Das Textwort „arm" ist durchstrichen.

34. [1]) d. i. gleichsam als ob du.

mitt de^r lincken hand sin linck bain vñ rucks im übersich so wirf du In.

Item fall im mitt dine^r lincken hand vff sin rechten vff die mai vñ fall im och mitt dinē rechten arm vmb syn (77^b) lincken sytten ı secz im din recht bain in wendig wol hin an zů sinē rechten ba und in dem selbigen dree dich vmb gegē diner rechtē sytten vnd b gryff Im mitt diner lincken hand sin recht bain oben by dem ai backen so wirffest du in.[2]

(Bl. 84^a) [1]**Hie hebent sich an die zůlauffenden ringen.**

Daß erst zů lauffend ringen

[2]Item So fass dinen rechten arm vnd syn lincken vñ lauß de lincken farn vñ schlach dinē rechten arm vmb sinē lincken vñ wirff i über den kopff

Daß ande^r anlauffend ringen

Item wann er dich hatt gefast vnde^r baid arm So schlach im di rechten arm vnder sin lincken vñ secz im die hand an sin (84^b) bru vnd dann schweng in von dir

Daß dritt anlauffent Ringen

Item schlag im den lincken arm vmb sin halß vñ nym jn by dei lincken bain vff vnd ruck in vff die recht sytten

Daß vierd anlauffent Ringen

Item nym sin rechte hand mitt diner lincken vñ durchlauff im si arm vñ nym In mitt der rechten hand by sinem rechten bain vñ wirj in über dich. [Vergl. S. 110].

---

[2]) Der Rest der Seite ist leer. Blatt 78^a folgt unter der Ueberschrift: „Hie hebei sich an andere gůtte ringen vñ brüch“ das 28. Uebungsstück des Ott'schen Ringens „Ein pruch wider schrenckenn.“

[1]) Dieser Abschnitt folgt in der Dresdner Handschrift C. 241 unmittelbar an das letzte Stück des Ott'schen Ringens.

[2]) Der Text ist nicht in Ordnung. Ob das nächste Stück zur Verbesserung bei tragen kann?

Daß fünfft anlauffent Ringen

Item nym jn by siner rechtē hand mitt dinē baiden henden vnd durchlauff im sin arm vnnd wirff in überdich

Das vj. anlauffent Ringen

(85[a]) Item wann du zů im laufſſt so ruck dich, vñ nym in by ainē bain vñ zuck im dz redlich vff vñ schlag im mitt dinē dencken so fölt er

Das vij. anlauffent Ringen

Wann du zů im lauffest So begryff im sine baid arm vñ stoß in mitt dem haüpt an die brust So fölt er an den rucken

Das .viij. zůlauffent Ringen

Item wann er dich hartēclich fast by den achslen So schlach im din hand vnden vff vnd truck im die arm en zway vñ fach mer an zu ringen mitt wölchem stuck du wilt [Vergl. Fig. 52.]

Das .viiij. zůlauffent Ringē

(85[b]) Ist daß du In mitt baiden hendē fassest von vnden vff vñ setz die baid elnbogen in sin baid arm vnd stoß jn mitt dinē houpt an die brust vñ begryff in mitt baiden bainen

Das .x. zůlauffent Ringen

Item daß du in by baidē henden nympst vñ wirff in vff den rucken

Das .xj. zůlauffent Ringē

Item briesse am lauffen wa du zů im lauffest So nym sinen rechten arm mitt din baiden henden vñ durchlauff im den vnd brich im den en zway [Vergl. Fig. 22.]

Das .xij. zůlauffent Ringen

(86[a]) Item wen du in anlauffest vñ an die brust gefasst vnd er dich och also, so schlag im den arm ab vñ stos in mitt dinē lincken hand hindē sinen lincken arm Begryff in by ainē bain mitt der rechten hand vñ över würff in

Daß .xiij. zůlauffent Ringen

Item wañ er dich fasst by dem arm vnd du in och also, so laß den rechten arm gen, vñ begryff in by sinē lincken arm zwischen siner bain vñ heb in vff die achsel vñ wirff in wie du wilt

Ain bruch in dem Ringen

(86[b]) Item ain bruch wann er dich vnde[r] die achsel begryfft So stoß von dir den arm mitt der rechten hand vñ fall in dann mer an zů ringen[1]

[1]) Der Rest der Seite ist leer; erst Bl. 89[a] folgt: „Johannsen Liechtennawers vechten Im harnasch zů kampff." —

V.

Fechten ohne alle Waffen

und

Ringen;

Münchner Handschrift Nr. 558 a. d. 15. Jahrh.

(Bl. 133b) Itm̄ Nū han ich dich gele᷑t vechtn̄ mit dē spies vn̄ mit dē schwe᷑t zu roß vn̄ fuß vn̄ mit dē spies vn̄ mit schwe᷑t wide᷑. j. helba᷑tn̄ vn̄ mit Dē basle᷑ vn̄ tegn̄ vn̄ mit Dē kurcze messe᷑ Nu wil ich dich leren vechtn̄ an elli waffen Dz du am einen basler nimpst vn̄ ainē tegn̄ vn̄ ku᷑czi messer vn jn Dar zů an sinē ruggn̄ wirfest.

[1] Itm̄ loft dich aine᷑ an mit ainē basler ode᷑ mit ainē ku᷑czen messer ode᷑ mit ain tegē vn̄ hast du [2] nienage wer so wart wen̄ er dich well stechn̄ ode᷑ schlahē so wechsel vn̄ tritt mit dē fordrē fuß bizit jn dē [3] wechsel vn̄ schlach jm dinē [4] lēgē arm vm̄ sinē arm Da er Dz messer in [5] haut vn̄ tritt vm̄ vn̄ nim jm dz messe᷑ vn̄ wirf jn ůb᷑ Din bain vn̄ Dz ist so du din lēggn fůß vor hast Ode᷑ hast Die lēggn̄ sitn̄ vor vn̄ wil er dich stechn̄ so tritt bizit vm̄ vn̄ schlach jm behn̄d Din rechtn̄ hand hind᷑ sin messe᷑ vn̄ begrif jm sinē arm vn̄ secz jm (Bl. 134a) Din lēggn̄ elbogn̄ an sinē [6] kropf vn wirf jn mit [7] leczē arm ůbe᷑ din bain.

[8] Itm̄ Ode᷑ nach Dē leggn̄ arm lang vn̄ schlach jm sinē arm vn̄ laſ din hand vm̄ sin arm gon so nimpst jm dz messer vn̄ tritt da mit zů vn̄ wirf jn ůbe᷑ Din bain.

[9] Itm̄ Ode᷑ wart wen̄ er jn sin messer grif vn̄ welli zucken so tritt jm behend zů vn̄ ergrif jm die hend vn̄ secz jm din fůß zů vnd stoſ jn da᷑ ůbe᷑ Ode᷑ ergrif jm Die hand mit [10] er zukkē wil vn̄ [11] wůsch jm mit Dinē elbogn̄ an sin̄ kropf vn̄ tritt hinde᷑ jn vnd wirf jn ůb᷑ din bain.

Itm̄ wen̄ aine᷑ zukket alſ bald er vf gat so begrif jm mit dine᷑ lenggn̄ hand sinē arm vn̄ [12] lauſ din hand vm̄ sinē arm gan vn̄ nim jm

---

1) Am linken Rande steht rothgeschrieben: wechsel. 2) gar keine Waffe 3) in den Wechsel treten, d. h schräg nach außen; die Späteren sagen: Triangel. 4) linken. 5) Mundartlich anstatt: hat 6) Hals (vergl. Droß). 7) letz = links. 8) Am Rande: dy messer nemen. — In der Handschrift folgen übrigens die einzelnen Stücke in den Zeilen unmittelbar, d. h. ohne Absatz auf einander. 9) Am Rande untereinander: zuken. ve᷑seczen. 10) füge hinzu: der. 11) wische, komme ihm. 12) laß.

dz messeʳ vn̄ tritt zů vn̄ wirf jn mit dineʳ rechtn̄ hand übeʳ din bain.
f ü r s t e c h n̄.

Itm̄ wil aineʳ dich stechn̄ so ergrif jn mit deʳ lěggen hand sinē arm vnd heb jn vn̄ tritt zů vn̄ wirf jn übeʳ din bain Odeʳ tritt zů mit dē rechtn̄ fůß vn̄ fall jm mit deʳ rechtn̄ hand jn sinē arm Da er dz messer jn haut ꝛc. D z m e s s e r n e m m e n Odeʳ vall jm jn sinē arm mit deʳ rechtn̄ hand vn̄ ergrif jm [1] dz messer hefti hinnē jn die leggn̄ hand vn̄ nim jm dz messeʳ [2] Itm̄ ist aineʳ lěgg so tritt mit dē hindrē fůß ab vn̄ ergrif jm dz messer.

Itm̄ Nu han ich dich geleʳt vechtn̄ mit Dē schweʳt vn̄ mit dē spies ze roß vn̄ ze fůß vn mit dem (Bl. 134b) basler vn̄ mit tegn̄ vn̄ mit kuʳczn̄ messerʳ vnd an alle gewer Nu wil ich leren hoflich vn̄ wadn̄lich r i n g n̄ m i t d e m z ů l o f v n̄ o n z ů l o f wie Du [3] sin gerist vn̄ wie dich aineʳ an grift dz du jn wirfst er vall dich hinē odeʳ fornē an vn̄ dz du [4] ij aismalſ nideʳ wirfst.

[5] Itm̄ [8] wit du mit dē zů lof ringn̄ so stell dich allweg vf ain sitn̄ vn̄ tritt behn̄d zů vn̄ wart das du mit dinē ellbogn̄ an sin kropf wüschist vn̄ jm sinē arm begrifist jn din hand vn̄ tritt behn̄dlich hindeʳ jn vn̄ wirf jn hindē vbeʳ din schenckel vn̄ also tů och vf betn̄ sitn̄.

[6] Odeʳ tritt zů vn̄ wüsch im mit dinē arm vndeʳ sinē arm vn̄ ergrif jm dē arm vn̄ secz jm din elbogn̄ an sin kropf vn̄ tritt hindeʳ jn alſ voʳ vn̄ er wüsch jm sini bain jn die andeʳ hand vn̄ heb jn vf vn̄ wirf jn wo [[7] wo] du hin [8] wit.

Itm̄ loft dich aineʳ obnē an vnd wil dich an ruggn̄ weʳffen so ergrif jm sinē arm mit dem er dir vndeʳ dz kin well jn din hand vnd ergrif im dē schenckel jn die andrē hand vn trilt alweg hindeʳ jn so wirfst du jn vn̄ wart alweg mit wellen arm er dir vndeʳ din kin welli dz du jm dē selbn̄ arm jn din hand ergrifist vn̄ dn̄ schenckel jn die andrē hand so kan er dich nit nidʳ bringn̄ vn̄ wirf jn ꝛc.

[9] Itm̄ lǒft er dich obnē an vn̄ wil dich weʳfen so er grif jm dē arm mit dē er dir vndeʳ (Bl. 135a) din kin welli jm din hand vn̄ grif

---

1) Das Messer-Heft, sonst Gehilz [Holzgriff] genannt. 2) Am rechten Rande des Blattes steht, unvollständig, weil beim Einbinden der Handschrift abgeschnitten: ist aineʳ le —; gemeint ist: ist Einer links (ein Linker, Linkser). 3) dessen begehrst. 4) Zweie zu gleicher Zeit. 5) Am linken Rande: zů lof (d. i. Zulauf). 6) am Rande: zů lof. 7) Das eine wo steht an einem Zeilenschlusse, das andre wo am Anfange der nächsten Zeile. 8) willst. 9) Links am Rande: loft er dich obnē an.

jm mit andrē hand da hinen jn die waichi vñ tritt mit aim fůß hindeʳ jn vñ stoſ jn mit deʳ hand da du ſin arm jn haſt vō dir ſo velſt jn an ruggñ.

[1]Itm̄ Odeʳ ergrif jm dē arm da fornē bi deʳ hand vñ wind jm dē arm vaſt vndeʳ ſich vñ grif jm mit deʳ andrē hand vf di ſchulterē vñ tritt zů vñ ſtoſ jn vaſt vō dir alſo tů zu beden ſitñ.

[1]Itm̄ Odeʳ ergrif jm dē arm bi deʳ hand vñ mit deʳ andrē hand bi dē elbogñ vñ wind im dˉ arm vñ tritt zů ab vñ zuch für dich vf well ſitñ du wilt.

[1] Itm̄ Oder ergrif jn als voʳ vñ tritt zů vñ ſtoſ jn vō dir vff well ſitñ du wilt vñ wart dz du Im den arm vaſt vm̄ windiſt.

Wenn dich aineʳ bi [2]dē nüſchel eʳgrif.

Itm̄ valt dich aineʳ an da foʳne vñ ergrift dich bi dem nüſchel mit bedñ henden ſo eʳgrif jn bi dē elbogñ vñ wind jm die arm vaſt [3]übeʳ an andrē vñ ſtoſ jn vō dir.

[1]Odeʳ ſtell jm din arm vndeʳ ſinē arm hindeʳ dē elbogñ vñ tritt zů vñ ſtoſ jn von dir.

Weñ du ain arm vndē haſt vñ ain obnē.

Itm̄ weñ du ain arm vndē haſt vñ dē andren obnē ſo laſ den vndrē arm Obnē vm̄ ſin gan vñ wind jm ſin arm vaſt vm̄ mit dim arm alſo tů zů bedñ ſitē.

[4]Itm̄ welleʳ arm dir vndñt lit ſo tritt vm̄ och mit deʳ ſelbñ ſitñ vñ wend dich vf ain wechſel vñ laß dē arm vnden vm̄ hin gan jm vndeʳ ſin kin vñ tritt hindeʳ jn vñ wirf jn alſo tů zů bedñ ſitñ.

[5]Itm̄ haut er bed arm vndē ſo vm ſchlach (Bl. 135b) Im bed arm mit dinē armē vñ buck dich hinen wit vō hin vñ züch din arm vaſt [6]zemē vñ wirf jn vbrē fůß.

[7]Oder eʳgrif jn vndern oren [8]ˉ dē ſpalt mit zwain fingrē vñ mit den tumˉ vndʳ dz kin vñ trůck jn vñ tritt hindeʳ jn vñ ſtoſ jn übeʳ din bain.

[9]Itm̄ hand jr bed anandrē bi dē armē ſo wart dz du alweg j arm innē zů habiſt vñ den nandrē vſnen zů vñ ſchlach alweg dē vſren arm

---

[1]) Am Rande, wie alle Randbemerkungen roth, das lateiniſche: aliud (ein Anderes). [2]) Das alte: die nüſchel bedeutet Spange, Schnalle; hier vielleicht Goller? S. Fig. 57 und S. 131. [3]) über einander. [4]) Am Rande: wechſel. — „lit": liegt. [5]) Rechts am Rande, abgeſchnitten: haſt bed a – | vnden. [6]) zuſammen. [7]) Links am Rande: aliud. [8]) in. [9]) Am Rande links: Do bidñ armē (?).

jnnē zů vm̄ dē sin: vñ truck jn zů dir vñ stos jn mit dē andrē arm vō dir.

[1]Oder grif mit dē vsrē arm her vbe' vñ ergrif jm den arm bi de' hand vñ grif jm mit de' andrē hand vff die schultrē od' an die elbogñ vñ wind jm den arm vast vnde' sich vñ stoſ jn vō dir.

[2]Jtm̄ hat [3]ietwedrer j arm vndñ vñ j obnē so wa't weñ er dich schwenkt dz du jn vf sin schwäck schwenkist so valt er vbe' din schenckel.

[4]Jtm̄ walt [!] dich aine' hinnen an vñ vm̄ schlat dich mit den armē so e'grif jm bed arm bi dē hendñ vñ went dich vf ain wechsel vñ e'grif jm bed schenkel jn din hend vñ lupf jn vf vñ wirf jn ode' tragñ jn wo du hin wilt.

[5]Ode' e'grif jn bed schenkel jn ain hand vñ lupf jn vf vñ wirf jn von dir.

Oder [6]grittet er alſ wit dz du nit hinde' in [7]macht komē so [8]krüm j schenkel zwischēt sinē bainē vm hin an sinē fůß vñ senck dich vast hinē nide' vñ e'grif jm dz bain jn din hend vñ lupf jn vf so valt er an ruggn.

Wilt ij nide' werfen.

(Bl. 36a) Jtm̄ wilt du ij ainſ mals nide' we'ffē die dich [9]lond vassen so grif ietwedrem hindē zwüschend den bainē [10]dur' hin mit aine' hand vñ e'grif ieklichē .j. hand vnd lupf sij dē vast vf so vallent sij bed an die köpf [11]Jtm̄ wilt dz dich kaine' werf so tritt vf ain wechsel.

Jtm̄ wit j [12]han mit aine' hand dz er ni . . .

vf mag kon . . .

Jtm̄ wit du j mit aine' hand han dz er nit vnde' dir vf mag kon lit er [13]ā dem buch so secz [14]entwerif vf jn vñ sicz jm vf dz hercz vñ e'grif jn mit de' lēgñ hand vnd' dz kin vn las din arm übe' sin nasen vſhingan vñ lupf jm dē kopf vast vf vñ [15]heb jn vast dz er nit [16]wenck ꝛc.

Jtm̄ lit er andē ruggñ so sicz jm vf dē rechtñ arm vñ leg jn die lēggen elnbogñ vnde' das kin vñ e'grif jm den arm jn din hand vnd heb jn vast ꝛc. [17]Dz ist vf also.[18]

[1]) Am Rande: aliud. [2]) Rechts am Rande: hast du j arm vnden andre obnen. [3]) Jeder von beiden. [4]) Links, abgeschnitten: so dich aine' | —ndñ vmschlät. [5]) aliud. [6]) grätscht er! [7]) magst d. i. kannst. [8]) biege. [9]) lassen. [10]) durch. [11]) Rechts am Rande: wilt jmſ w — [weren?]. [12]) halten. [13]) an dem Bauch. [14]) quer. [15]) heben bedeutet auch in unserer Mundart noch halten. [16]) wanke, sich bewegen kann. [17]) Hiermit ist das Ringen aus. [18]) Es geht alsbald von derselben Hand weiter: „Wie du den hirczē [Hirsch] jn dē faisi suchē solt." Bl. 141' steht: Die p9 festū ñtiꝰ marie v'g. ꝑ ma9 hugonis. Dicti Witten Wille' d. i. die post festum nativitatis Mariae virginis per manus u. s. f.

VI.

Ringen

aus einer in meinem Besitze befindlichen Handschrift
des 16. Jahrhunderts.

(Bl. 93a) Ein khurtzer Vnderricht vnd Einleydung wie fortheyl Im ringen zu geprauchen sey ꝛc.

Wiltu in Ritterschafft geschickht werden
So muestu vor allen dingen ringen lernē,
Wenn Ich sag dir fürwar,
Das Ringen ist ein vrsprung gar,
Aller Ritterlicher spill,
Der auß der massen sein vill,
Vnd wo du bist eynes geschickhten leybs,
Wann dw nicht khanst phortayl darauß treyben
[1]Für wo͛ ist dir In der Jugent
Die sterkhe, die mā Nent die gulden khunst,
So dw nicht kanst helffen mere
Mitt geybten phortayl dere ꝛc.
Am ersten sich an fechterey
(93b) Die wyll haben Ringᵉs darpey
Wenn Im schwert, tolich, puckhlier,
Stang, helleparttn, vnd lang spies,
Auch fechten Im messer, [2]ane ringen
Thuet manichem fast missllingen
Auch magstu nit werffen mit sterckh
Die [3]stang od͛ staynes hertt,
Dw wirst auch pald In allem khampf
Getempfft so dw nicht ringen khanst
Demnach hab Ich furgenumē mir

---

[1]) Ob zu verbessern ist: für was (wofür)? [2]) ohne. [3]) Stangenwerfen (= schieben) und Steinstoßen.

Diesen [1]auszug zu schenckhen dir
[5]Wann zu beschreyben alle fantesey
Die der Ritterschafft [2]ist wonē pey
Mocht Ich in leng nit beschliessen
Von vilen wortten thuett vnlust spriessen
Darumb hab Ich allein gedacht
(94a) Das der grund hinfür würdt pracht
So du den hast
Du den selber viel ordentlicher magst ꝛc.[3]

Ringens anfang.

[4]Heb In gottes Namē ane
Schaw ob hoch odᵉ nider gee dᵉ mane
Mitt den henden Ime sein linckhe pegreiff
Zeuch In von der rechten seytt
Mitt dem rechten fueß hinter sein rechtn schreytt
Stoß mit rechtem arm in seine linckhe seyt
Also mueß er nider stan
Vber dein rechtn fueß gan,

Von erst soltu In allen ringen, fechten vnd khempfen gott vnd der heyligen hilff mit aller demuethigkhait begeren, [5]wenn anfang aller khunst ist die forcht gottes.

(94b) Den heb an zu ringen, vnd begreiff, Im am ersten sein Linckhe handt, mit beden henden, vnd zeuch In auf [6]dein rechte seytten, vnnd schreit mit deinem rechtn fueß hinder sein rechtn fueß, vnnd far Ime mit dein̄ rechtn arm In sein linckhe seytten, vnd wirff In̄ vber dein rechtn fueß ꝛc. [S. S. 153, 43.]

---

[1]) Ob ein Anklang an das älteste gedruckte Fechtbuch, Paurnfeindt's „Ergrundung Ritterlicher kunst der Fechterey" (Wien 1516), an dessen Schlusse der Verfasser seinen „auszczug diszer Ritterlichen kunst" seinen Schülern verehrt und schenkt —? [2]) Alte Redewendung anstatt: beiwohnt. [3]) Paurnfeindt schenkt sein Fechtbuch seinen Schülern auch in der Hoffnung, dasselbe „von tag czu tag czu merren vnd bessern". [4]) Die Münchner und Berliner Ring-Incunabel beginnt mit den Worten: „In sant Jorgen namē heb an. Un̄ schaw zum ersten ob dᵉ man hoch odᵉ nidᵉ gang dz ist des ringēs anefang"; vergl. auch das erste Bild des erneuten Auerswald (Leipzig bei M. G. Priber, 1869). [5]) Veraltetes Bindewort des Grundes: denn. [6]) seine r. Seite (gegen Deine linke); s. die oben stehenden Reime.

Das ander Ringen.

So aber eyner [1] dich mit list
Mitt beyden henden vmfangen ist
Die vnder dein ped arm geschlossen
Darumb sey nicht verdrossen
Sunder mit deinē peden arm
Thue ausserhalb seines Elpogen vmbherfaren
Schleuß die zusamē woll
Vber sein pede Elpogen
Heb In mit sterckh vbersich
(95[a]) Also Jme die arm prich.

Wenn dich ainer mit peden arm vmbfār [!] hatt vndter dein peyde arm, so fach In niden an mit beyden armen, ausserhalb seines elnpogen vnd schleuß dein arm zusamē, [2] vnder sein Elpogen, vnd hebe, mit sterckhe, vbersich vnd prich Jme den arm, [S. S. 153, 44].

Das .3. Ringen.

So dw mit payden armē In Im bist
Merckh was dir zu sagen ist
faß In oben pey der kheell
Oder khinpacken schnell,
Thue Jme den halß stossen
Vber den ruckhen woll prechen
[3] Aber dw muest mit deinen̄ arm
Durch sein woll farn ꝛc.

(95[b]) Item wenn dw Oben bist, mit deinē peden arm so magstu, in oben, pey der khell fassen, oder pey dem khinpackhen, vnd Jme den hals vmbreiben oder vber den ruckhen, [4] prechen, aber dw muest, woll mit, dein arm durch sein arm faren [S. S. 153, 45 u. 46].

Das Vierdt

So dw dein linckhe handt vnden hast
Vnd mit der hinter sein rechtn fueß fallen magst
Mitt der rechten an die kheel,
Thue mit schreittn̄ schnell

---

[1]) übergeschrieben ist: vmb. — Dich umfangen ist = dich umfängt. [2]) Die Handschrift bietet nur: vnd. [3]) Im Text steht: Oder. [4]) Das ausgestrichene „reiben" (d. i. drehen) ist durch das Wort „prechen" verbessert.

Im daruber pey dem hals
Wurff In, aussen faß In abermals
Zw welchen seytten dw wildt
Im fallen wirdt er sein mildt
So dw pist damit recht [1]gan
Er wirdt sich nit zu schizen han.

(96[a]) Bistu mit deinem linckhen arm vnden so fall In mit dem rechten an die kel vnd schreidt mit deinē [2]hinder sein rechten fueß vnd druckh In darüber bei [3]seinē [!] hals vnd wirff In auß den fueß zu baiden seitten. [S. S. 153, 47.]

Das Fünfft.

Wen dw einenn mit baiden arm
[4]Durcht sein pyst gefarn
Vnd ist als dw od' Ringer
Fas die mit nichts dester mind'
Schleuß dein hend zusamen fest
Auf sein ruckh vnd In hebe
Auf dein linckhe seiten
Arbait [5]an alles beitten
Thw dw Im den ruggen zw dir prechen
Er wirdt sich kaum [6]kinden retten

Merckh wen du einē mit beiden armen durch sein arm gefarn bist vnd ist er (96[b]) also [7]ring als dw od' ringer so faß Ine in der mitten vnd schleuß dein hend vast zusamen auf sein̄ ruckh vnd heb In auf dein linckhe seitten vnd wen dw mainst dz dw Ine in dem schwang hast so stoß In nid' auf die linckh [8]vnd brich In den rugkhen zw dir. [S. S. 154, 48.]

Das Segchst

Dz ist ein bruch wid' das negst vorgeschriben stuckh den treib also wen dich zw Ime einer druckhen ist, so druckh Im In die weich od' prust dein elpogen. [S. S. 154, 49.]

---

[1]) Im Texte steht: gane. [2]) Füge hinzu: linken Bein. [3]) deinē: die Handschrift! [4]) d. i. durch die seinen [5]) „Beiten" bedeutet in der Mundart noch immer: warten. In Rückert's Makame, der Schulmeister von Hims, steht: „beiten ist ein Wort für weilen, alt und gut; wähle nach Gefallen zwischen beiden." — „an a b." = ohne alle Zögerung. [6]) können. [7]) klein (groß). [8]) es fehlt: Seite.

Das Sibend

Wen dir einer mit seinem haubt durch dein arm faren will vnd will dich öber sein linkhe werffen, faß In mit deinē arm̄ bei dem Hals vnd druckh In fast zw dir vnd leg dich mit d' prust oben auf In vnd schwer dich nid'. [S. S. 154, 50.]

Das Acht

Ob dich einer hinden begreifft wen dw Ime den ruckh zw hast kert (97a) oder gvent vnd het dich gefast In sein arm, puckh dich behend für sich vnd wirf In öber dz haubt od' faß In bei einer hand od' bei einē fueß. [S. S. 155, 51.]

Das Neundt

Habt er dich vnden gefast vnd habt sein arm vmb dein arm vnd hat die hend ofen so begreiff In bey einē fing' so muß er dich lassen. [S. S. 155, 52.]

Das Zehendt

Ob dich einer foren bei dem Har fast mitt einer handt vnd helt dich fast so wendt dich vnden durch sein arm mit dem haubt so last er dich od' [1]magst In bey dem daumen begreiffen ist auch guet. [S. S. 155, 53.]

Das Einlfft

Fast dich einer hinden bei dem Goller so wendt dich gegen Im mit dē haubt vnden durch sein arm so wirst ledig. [S. S. 155, 54.]

Das Zwelfft

Item ob dich einer fast, mit beiden henden vor d' brust so stoß Im den rechten (97b) elenpogen auf, vnd dra dich vmb [2]vnder fahe In In d' brust. [S. S. 155, 55.]

Das Dreyzehendt

Wen du einē gefast hast mit deiner linckhen [3]seitten od' hand in d' mauf seines rechten arms vnd druckhs In damit zu ruckhen, vnd er dir

[1]) kannst du. [2]) vnd erfahe —? Oder einfach: „vnd fahe" —? [3]) Die Wörter „seitten od'" stehen wohl nur aus Nachlässigkeit des Schreibers da.

überfelt mit seinē rechten arm von aussen über dein linckhe handt, vnd druckh dir dein hand vast an sein brust, so fare Im mit dem selben elenbogen In sein rechte seitten vnd senckh dich nidʳ vnd spring mit dem linckhen fueß hindʳ sein rechten fueß vnd greiff Im mit dʳ hand In sein kniepug vnd wirf In von dir. [S. S. 156, 58.]

Das Vierzehend

Greiff Im mit beiden henden an sein achseln auff vber sein hendt, so thuet er dich widʳ fassen bei dʳ achsel Inwendig, begreiff [1] bei dʳ linckhen hand mit deiner (98ᵃ) [2] faust, vnd halt fest sein hand vnd brich oben vber mit deiner rechten hand sein linckhe vnd laß mit deiner linckhen hand nit so magst Im die faust aus dem glenckh ruckhen vnd er muß sich nach geben vnd magstu In darnach werffen leichtlich.

Das Fünfzehendt.

Fas In bei seiner rechten hand mit deinē beiden henden mit dʳ lingkhen bei dʳ faust vnd mit dʳ rechten [3] ober alß elenpogens vnd schwing In auf die linckh seiten, vnd stoß In von dir mit sterckh so tumelt er, [4] Ihl Im nach so magstu In leichtlich werffen, du muest Im die hand mit deiner rechten hand übersich stossen.

Die hernach geschriben stuckh ist man gewohnlich prauchen In lauffenden ringen odʳ In den anderen darumb volgt In dʳ [5] zetl

Das .16. Ringen
Dz Ist dz erst der lauffenden

(98ᵇ) Zw den lauffenden ringen ist dz Jenig dz erst dz dw nit allein [6] zw lauffen brauchen sollest sondʳ auch wan dw dich mit einē In dem leibringen pist versuchen vnd ieben, vnd dz vernim also. Wen du zw Im lauffen bist so faß dein rechte arm vber sein linckhen vnd wirff In vber haupt. [7] Wie wellen die zetll ein ding [8] zwir sagt In diesem stuckh.

---

[1]) Ergänze: ihn. [2]) Ergänze: linken. [3]) Lies: oberhalb des. [4]) Eile ihm —. [5]) Der „Zettel" der handschriftlichen Fechtbücher sind die gereimten Fechtregeln (Text), welche durch eine ihnen folgende prosaische „Glosse" erklärt werden. [6]) bei (dem Ringen mit) Zulauf. [7]) Wie wellen, d. i. wie wohl. [8]) zwir d. i. zweimal.

[1] Quia peccatū ē fieri p plura q̄ poßūt fieri p pauciora nach meinē verstand doch sey dw bei dir ermessen, mit glimpheh (an verserung des außlegers vnd seines namen) wz dʳ text diesen zetll vermeinē odʳ vermag.

Das .17. oder ander

Schlag Im dein linckhen arm von seinē arm vnd nim In bei dem linckhen bain auf vnd druckh In auf die rechte seidten so wirdt er dz ringens nit peiten.

Das 18. oder dritt.

(99[a]) Das drit ringen in dem lauffenden vernim also, Wan er dich hat gefast vnther baid arm so schlag Im den rechten vber den [sein] linckhen vnd sez In dan dise Hand an sein prust vnd schwing dich von Ime.

Das .19 oder vierdt

Das vierdt ringen Im zwlauf vernim also, Nim sein rechte hand mit deiner linckhen hand vnd durchlauff Im sein arme vnd nim In mit deiner rechten hand bei seinē rechten bain vnd wirff In vber dich.

Das .20. odʳ .5

Das fünfft ringen mit lauf vernim also. Nim In bei seiner rechten mit deinē beiden henden vnd [2] lauff Ime sein arm vnd wirff In vber dich.

Das .21. oder 6.

Dz sechst ringen soltu also vernemen wē dw zw Ime lauffest so duckh dich vnd nim In bei einē bain vnd zuich den (99[b]) redlich auf vnd schlag Im den anderen fuß mit deinen bain so felt er.

Das .22. oder .7

Wen er dich hertigkhlich fast bei dʳ achsel so schlag Im seine hend vnden auß vnd druckh Im die arm entzwey vnd vall In den an zw Ringen mit welhem stuckh du wilt

---

[1]) Quia peccatum est fieri per plura, quae possunt fieri per pauciora: es ist ein Fehler, durch größere Anstrengung (hier: Wortreichthum) etwas zu Stande zu bringen, wofür eine geringere genügt. [2]) Verbessere. durchlauf (mit deinem Kopfe) —.

Das 23. oder 8

Wen du zw Im bist lauffen so nim Im beid arm vnd an die brust [1]sey Ine, mit dem haupt sthossz so velt er an ruckhen dz ist dz 22 od^r 7 stuckh [!]

Das .24 oder .9. stuckh

Dz neindt ringen zw lauf vernim also, faß einen mit beiden henden von vnden auf vnd sez Im die elpogen an sein baid arm vnd stoß In mit dem haupt In die brust vnd begreiff In [2]mit beiden bainen

Das 25. oder .10.

(100[a]) Dz x ringen zw lauff dz vernim also [3]prirt dz einlauff, wan du einē einlaufesst so nim sein rechten hand mit paiden arm vnd durch lauf Im die vnd briech die entzwei

Das .26. oder .11.

Dz. XI. das du In bei beiden henden nimbst vnd wirfest In auf den ruckhen

Das 27. oder 12

Dz XII Wen dw einlauffest vnd an die brust gefast habt vnd er dich auch also so schlag Im den arm ab, vnd stoß In mit deiner linckhen handt vndther seine

Das 28 oder 13

Dz XIII ringen zw lauff vernim also wen er dich fasst bei denn armē vnd dw In auch also laß dein rechtē arm gen vnd begreif In de [!] seinē linckhen arm od^r hand vnd zuckh In över den hals vnd greiff In mit deinē linckhen arm zwischen sein bain vnd hebe wie du wilt

(100[b]) Das 29 vnd 14.

Ain stuckh od^r pruch ist in disem stuckh wid^r dz nechst vorgemelt ringen, den treib also, wan er dich vnder dem arm begreifft, so stoß vō dir den arm, vñ fal In darnach an zẘ ringen

---

[1]) Ob anstatt „sey" zu lesen ist: secz —? [2]) bei! [3]) berührt das Einlaufen.

Des Ringen beschluß

Also hastu dz fundamendt
Nun will Jch geben endt
Diser Ritterschafft
Die and' Jebung hat Jr macht
Das ringen het auch namen wol
Die Jch an zeichen soll
Wort an nutz wenig schaffen
Darumb Jchs vnder wegen will lassen
[1] Wen vil wort vnd klefferey
D' wirdt [2] Jch nit mãgl sein
(101a) Auch hab Jch nit wellen weitter
Von wegen d' groben leuttẽ
[3] Wellen alle ding haben Jn henden
Nichts mer dar zw erdenckhen
Auch sein sy vil ding haben Jm spot
Vor leutẽ den sy sonst ligẽ ob
Also hastu des ringen gnug
Ein guten anfang dar zw
Der stuckh sein zwencz vnd neun
Wie zw lawff vnd ringen sollen sein [4]

.Finis.

---

1) d. i. denn. 2) euch. 3) d. i. wollen. 4) Blatt 101b ist leer; Bl. 102 folgt: Degen= [d. i. Dolch=] fechten.

VII.

Ringen

des

Meisters Andres Lintzinger.

Aus einer Fechthandschrift des 16. Jahrhunderts im Besitze
des H. Burckhardt-Schönauer zu Basel.

(Bl. 148^b) Hie heben sich an Mayster Andres Lintzingers ringen.[1]

I.

Das erst Ringen, hat er dich bey den armmen gefasst, vnnd du in wider, so bracht das du mit deiner linncken hannt inwenndig seinns rechten arms bist, Vnnd mit der rechtn hannt, auswenndig seins lincken arms seist, Hat er dich dann los, So greif vor mit deinr lincken auf sein linckhe hannt, Vnnd begreif in bey den fingern, Vnnd brich die auf dein lincke seitn, so nimbst im das gewicht, hie gemalt,[2] [S. S. 143, 12 und die Fig. 112].

Der bruch darÿber.

(149^a) Wer dir das thut, vnnd dir nach den finngern greifft, so sprinng mit deinem rechtn bain, fur sein baide bain vnnd greif mit deiner rechtn hannt, hinten vmb sein ruckh, Vnnd wirf in für dich, auf dein dennckhe seitn. [S. S. 144, 13 und die Fig. 8.]

.II.

(149^b) Hat er dich gefast bey den armen, vnnd du in wider, als vor, so vall, mit deinem rechten arm ÿber sein denncke hannt, vnnd kumb, mit deinnr dennckhen hannt deinr rechtn zu hilf vnnd schwing dich, von im auf dein dencke seitn, [Vergl. Fig. 32.]

---

[1]) S. 148^a lautet der Titel zu diesem Abschnitte der Basler Handschrift: „Das drit Puch vom Rinngen zu fues"; das „buch vom Fuesringen" (von Bl. 111—121^b) folgt der in der Einleitung zu dem erneuerten Auerswald (Leipzig bei M. G Priber 1869) besprochenen Münchner und Berliner Incunabel; hieran schließt sich (von Bl. 131^a—147^a) als das „ander Buech im Rinngen" das Meister Ott'sche Ringen und den Schluß der Ringanweisungen der Basler Handschrift bildet Linzinger's Ringbuch. — [2]) der leere, zur Aufnahme von Figuren bestimmte Raum der Seiten ist, mit Ausnahme von S. 158^b, überall leer geblieben!

.III.

Hat er dich gefast, als vor bey den armen, Vnnd du in wider so bracht, das die dennckh hannt inwenndig seinns rechten arms, sey, vnnd dein rechte auswenndig seins dennckenn arm, So stos mit deiner rechtn hannt von vnnden auf in sein dennckhe hannt, yber dein rechte achsl, vnnd spring mit deim rechtn bain für sein dennckhs, vnnd kumb mit deinr denckhen deinr rechtn hannt zu hilf, vnnd swing dich von im auf dein lincke seitn, wie hernach gemalt, [Vergl. auch hierzu Fig.32].

(150[a]): leer.

(150[b]) :IIII:

Var mit deinnem, rechtn arm aussen yber seinn dennckhen, vnnd greif mit deinr rechten hannt fur sein brust, in sein rechte achsl, Vnnd sprinng, mit deinem rechten bain, hinter sein dennckhs, Vnnd greif mit deinr lincken hannt inwenndig in sein dennckhe kniepug, vnnd wirf in auf dein rechte seitn, w. h. gemalt, [Vergl. Fig. 34].

(151[a]) Bruch daryber,

Wer dir das thuet, so greif mit deiner rechtn hannt hinter sein rechte, vnd mit deinr dennckhen hannt, von vnnden auf in sein elbogen, den rechte ebog [!] verstee, so wirfstu in, vnnd brichst ims, zuckh dein linckhn vues wol zu ruck wie hie gemalt,

(151[b]) .V.

Var mit deinem rechtn arm von vnnden auf innwenndig yber sein dennckhen arm, vnnd druckh in vast zu dir, in dein rechte seitn, vnnd sprinng mit deinnem linckhen bain hinter sein dennckhs, Vnnd var mit deinnem dennckhen arm, im yber die recht achsl, Yber seinen hals, Vnnd wirf in auf dein rechte seitn,

(152[a]) .VI.

Tracht das dein dennckhe hannt auswenndig seinns rechtn arms sey, Vnd deinn rechte hannt inwenndig seins dennckhen arms, Vnnd var mit deinr rechtn hannt von vnnden auf vnnder seinn rechten arm zwischen deins dennckhen arms, w. h. ge: Vnnd heb fast ybersich auf dein rechte seitten, Vnnd nimb im das gewicht, das Stuckh geet zu baitn seitn, hie gemalt [Vergl. Fig. 83].

Bruch.

Rinng im nach vnnd nimb du imbs gewicht,

(152b) .VII.

Ergreif im mit deinen baiden hennden, sein rechte hannt, vnnd gee im durch auf deinr rechtn seitn, vnnd gewine im den ruckh an, dauon vinstu im andern buch in maister Otten ringen auch mer, [S. S. 141, 4].

Wer dir durch get

So gee mit ime durch, Vnnd vall in ein ringen in welchs du wilt, [S. 141, 5].

.VIII.

Geleich wie vor las aber dein arm schleiffen, vnnd kumb mit deinr denncken hannt der rechtn zu hilf, Vnnd gee durch auf dein denncke seitn, vnnder seinn denckn ygsn, mit fassn seinr lincken hannt,

Bruch.

Wer dir will auf dein linckh seitn durch geen So greif mit deinnr rechtn hannt yber seinn dennckden elbogen, vnd ruckh vast an dich, so wirffst in auf den ruckhen,

(153a) .VIIII.

Das neunt ringen, Lass aber deinn rechte hannt an sein dennckden arm schleuffen, Vnnd kumb mit deinr linckn deinr rechtn zu hilf, Vnnd wennt dich von ime auf dein linckh seitn, Vnnd zeuch ime den arm yber dein rechte agsl. w. h. g. Vnd du magst im den arm brechn, [Vergl. Fig. 22].

Bruch

so er dich also fast, so schlag mit deinr lincken hannt ime vorn vmb den leib, von hintn yber sein linckh agsl, vnnd schwing dich auf sein od^e dein linckh seitn, indes magstu mit deinem Linckn vues für sein linckn tretn, vnnd in also werfn,

(153b) .X.

Wenn du ine hast bey den armen gefast, das dein linncke innwenndig seinns rechten arms ist, vnnd dein rechte auswenndig, So var mit deinr linncken für sein prust, vnnter seinn kinnpacken, vnnd in sein

dennckhe achsl, Vnnd greif mit deinr rechtn hannt auswenndig in sein linnckh kniepug, Vnnd wirf in auf dein linckh seitn, Das Stuckh geet zu baidn seitn, hie gemalt [Vergl. Fig. 34].

Bruch

Nimb imbs gewicht beim elbogn,

(154a) .XI. So er bed arm vnden hat

Hat er dich gefast, das sein bede arm vnnder dein bede sein vnd dich also dapey helt, so schlag auf dein rechte hannt, vnnd greif im damit hinnten sein[1] arspacken, vnnd mit deinr denckn hannt, greif zwisch [!] eur baider brust, vnnder sein kinnpacken, Stos oben vast von dir, vnnd zeuch vnnden an dich, so wirffst in ann ruckh, *hic ge:*

ein anders.

Wenn ainer bed arm vnnden hat, so far mit beden daumen, von vnnden auf vnnder seinen kinnpackh, od^r^ hinter den orn, so prichstu dich von ime, [Verg. S. 153, 46.]

(154b) .XII.

Hat er dich gefast das dein dennckh^e^ arm yber seinen rechtn ist, Vnnd dein rechter vnnder seinem linnckhen, So erwisch mit deinr linckhn hannt sein linncke, vnnd hilf mit der rechtn hannt der linckn vnnd schreit mit deinem rechtn bain auswenndig, Vnnd wennt dich auf dein linckh seitn, wirf in also yber dein recht huf, *hie gemalt*

(155a) .XIII.

Hat er dich gefasst, das dein rechte hannt vnnden ist, vnnd dein dennckhe oben, so greif mit deinnr dennckn hannt an sein dennckhen hals, vnnd begreif in mit deinr rechtn hannt, ann seiner linncken seitn bey der hopen, Vnnd druckh Oben von dir gegen der erden, Vnnd heb vnnden ein wenig auf, vnd drit mit deinem linckhen bain hinter sich vnnd schwing dich auf dein dennckh seitn, im schwung magstu mit deinem rechtn schennckhl zu seinr lincken schreitn, vnd in also daryber werfn wie hie gemalt

(155b) .XIIII.

Hat er dich gefasst das deinn rechter arm auswenndig' seins dennckcn ist, vnnd deinn linncker vnnter seinnem rechtn, so zuckh deinen

[1]) Das folgende Wort „rechten" ist durchstrichen!

linncken arm auf seinnem rechtn, ygsen, vnd druckh [1]mit d[r] rechten arm im sein dencken vast zu dir vnnd far im [2]damit deinr lincken arm, oder hannt ime vnndern hals, vnnd schwing dich von im auf dein linnckhe seitn, das get zu bedn seitn, .h. gmalt,

(156[a]) .. .XV

Hat er dich gefasst, auch mit gleichem fassen, das deinn rechter arm oben ist, Vnnd dein dennder vnndn, So zuckh aber den denckhen arm, vnnd greif im damit [3]yber sein lincke achsl, vmb seinen hals, vnnd kumb dann vnndn deinr rechtn hannt zu hilf, Vnnd druckh in vasst vnnter sich, Vnnd vall auf den hinntern, vnnd wirf in yber dich, das geet z. b. seitn, [Vergl. S. 31].

.XVI.

So er dich hat bey den armen, vnnd du ine wider, so dracht das dein rechte hannt, inwenndig seins dennckhen arms sei, vnnd dein lincke auswenndig seins rechten arm, so lass dein dennde auf seinem rechtn arm schleiffen, Vnnd greif damit hinnter sein rechte hannt, yn bey dem arm, vnnd denn mitt deiner, rechtn hannt, von vnnden auf vnnder sein rechts ygsen, Vnnd spring mit deinem rechten bain, hinnter sein dennckhs, Vnnd druckh mit deinr, linckhen hannt yber sich, Vnnd zeuch mit deinr rechtn hannt an dich, auff deinn rechte seitn, *hernach gemalt*, [S. S. 130].

(156[b]) leer.

(157[a]) .XVII.

Dracht das dein baid arm vnnden seinn, Vnnd greif dann mit deinr rechtn hannt, im zwischn sein baide bain, vnd fass in hinden bey der yppen, vnnd mit der denndn hannt var von vnndn auf an sein brust, [4]h. v. fast. a, vnnd stos o. v. dir,

vor im ander buch auch geschribn vnd gemalt, in des .m. ottn ringen, *ent Des dritn Puchs von fus vnd leib ringen das, M. A. Linntzinnger gesetzt hat.* [S. S. 150, 32.]

[Ohne Zusatz geht es Bl. 157[b] gleich weiter:]

---

[1]) Die nächsten 10 Wörter stehen am Rande der Handschrift. [2]) dann mit — ? oder einfach: mit deinem — ? [3]) um seinen Hals herum (also zunächst über die r. Achsel) —. [4]) Die Abkürzungen sind wohl so aufzulösen: heb vnten fast (d. i. fest, stark) auf — oben von dir.

ein werffen im rinngen,

Begreif sein linnckhe hannt, mit deiner rechtn, heb im seinen arm wol ybersich, gee mit deinem haupt durch, Vnnd greif [1] in des mit deinnr linncken hannt, in sein recht kniepug, heb in mit den schultern [2] beym bain auf, Wirf in yber dein ruckhen auf den kopf, hie ge: [S. S. 140, 2.]

(158[a]) an kopf steln,

So du in hintn erwischen magst so stos in das er für sich haucht mit deiner lincken so fert er mit seinen hentn für, so greif mit deinr rechtn hant von hintn zwischn seinr bain Vnnd erwisch in beyr hannd vnd zeuch zu dir, vnnd mit der lincken hant heb in obn wie hie gemalt, Vnnd stel in auf den kopf.[3]

(158[b]) Das Vngenannt

Ergreif mit deinnr rechtn, seinn rechte hannt, vornen, Wennt dich vmb, mit deinr linckhen seitn an sein rechte, Vnnd trit mit dem linncken vues für sein rechtn, vnnd ruckh den arm auf dein prust, (Oder brich im in yber dein linckh agsl) vnnd spring auf dein recht seitn, so prichst im denn .a. vnd wirffst in, *Hie Gemalt*[4] [S. S. 30 und die Fig. 23].

(159[a]) Das Ist ein Ringen

Fach sein rechte hannt mit deinr linnckhen, Reib die vmb, in dein linnckh seitn zeuchs wol vmb oder für dich hin, inndes schreit mit deinem rechtn fues hinter seinen rechtn, vnnd stos in mit deinem rechtn arm vorn an sein rechte agsl, reib dich ein wenig mit dem leib zur lincken, Wirf ine also yber dein rechts bain,[5] [Vergl. S. 14].

---

1) „in des" bedeutet in der alten Fechtkunstsprache: schnell (zur rechten Zeit). 2) vnd (bei dem —); ob so zu verbessern ist? 3) In dem Dürer-Egenolph'schen Fechtbuche (von 1558) ist S. 41[b] das „Añ kopff stellen" in Uebereinstimmung mit der obigen Beschreibung abgebildet. Vergl auch oben S. 133. 4) Unsere Fig. 26 (oben S. 30) entspricht fast ganz dem Bilde der Basler Handschrift; auf derselben ist jedoch deutlicher zu sehen, daß des Rechten rechter Arm von beiden Händen — die rechte ist die Vorhand — erfaßt ist. 5) S. 159[b] ist leer; ebenso sind die Blätter 160—162 unbeschrieben; S. 163[a] beginnt wieder Fechterisches: „Dein sper bericht, Gegenreiten mach zu nicht —" u. s. f.

Berichtigungen.

S. 4.	Z. 1	v. unten	lies:	zů
= 5.	= 6	= =	=	fuoſ.
= 35.	= 2	= =	=	Dürer's 34. und 81. Stück (S. 103 und 118) —.
= 62.	= 3	= =	=	ſ. — In der —.
= 63.	= 9	= =	=	greif mit.
= 71.	= 3	v. oben	=	vāgē.
= 87.	= 7	v. unten	=	mit deinͤ [deinͤ] —.
= 91.	= 3	v. oben	=	des nit —.
= 106.	= 2	v. unten	=	ſeinen —.
= 113.	= 3	v. oben	=	ihm mit deiner —.
= 118.	= 8	v. unten	=	ſeinen.
= 134.	= 2	v. oben	=	du mit einem.
= 139.	= 7	= =	=	ringn) vnd allen ſtarcken nachr.
= 143.	= 15	v. unten	=	S. 116.]
= 143.	= 2	= =	=	vues. — B.
= 149.	= 8	= =	=	vnd.
= 160.	= 8	v. oben	=	das du.
= 181.	= 10	v. unten	=	oren ⁸j dē —.
= 182.	= 2	= =	=	hugonis Dicti —.
= 188.	= 9	v. oben	=	ſeinē hals.

Ausgefallen beim Drucke iſt das unter ¯ ſtehende e auf den Seiten 34, 38, 95, 142 Ueb. 8, 150 Ueb. 31, 154 Ueb. 49, 155 Ueb. 52, 159, 181 (2 mal), 186, 188, 189; ebenſo fehlt unter den ¨ das v S. 21 und 2 mal S. 35, das ganze v̈ fehlt S. 56. —

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.



Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

